Des Neu-verbesserten Kirchen-Gesang-Buchs Zweyter Theil/

Verfassend die vornehmsten Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten

In 150 auserlesenen

Geist-reichen-Liedern/

Doctoris Martini Lutheri, Joachimi Neandri, und anderer Gottseeligen Männer;

Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien:

Zur Erbauung der Gemeine JEsu Christi/

Mit grossem Fleiß zusammen getragen, und in fügliche Ordnung gebracht

Durch den Christlichen Synodum Generalem der Reformirten Kirchen in den vereinigten Ländern Cleve / Gülich / Berg und Marck.

Gedruckt im Jahr 1763.

Ordnung der Rubricken
oder
Lieder-überschriften in diesem Gesang-Buch, wodurch der Innhalt von jedem Lied dem Singenden vor die Augen geleget wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn- Bett- Danck- und Fest-Tags Lieder.

A. Lieder die bey dem Anfang und Beschluß des Gottes-Dienstes gesungen werden können. Num. 1-4
B. Buß- und Bet-Tags Gesänge. 5-8
C. Danck-Tags Gesänge. 9, 10
D. Advent- und Christ-Fests Lieder, von der Menschwerdung und Gebuhrt Christi. 11-19
E. Am Neuen-Jahrs Tage. 20-22
F. Passions-Gesänge, vom Leyden und Sterben unsers Heylands. 23-27
G. Oster-Gesänge, von Christi Auferstehung. 28-31
H. Von Christi Himmelfahrt. 32, 33
I. Am Pfingst-Fest, vom H. Geist und dessen Wirckungen. 34-38

Der 2. Theil.

Darinnen die Catechismus-Gesänge von den fünf Haupt-Stücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebotte. 39, 40
2) Der Apostolische Glaube. 41
3) Das Gebät des HErrn. 42
4) Von der H. Tauffe. 43
5) Nachtmahls-Gesänge, vor, bey und nach dem Gebrauch des H. Abendmahls. 44-50

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehr-Gesänge von den vornehmsten Glaubens Articulen.

A. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten. 51
B. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 52, 53
C. Von der Erschaffung. 54-56
D. Von der Göttlichen Fürsehung. 57-59
E. Von des Menschen Sünden-Fall und Elend. 60-63
F. Von der Erwerbung des Heyls.
1) Von der ewigen Gnadenwahl. 64
2) Vom ewigen Friedensrath und dessen Ausführung. 65
3) Vom Gnaden-Bund. 66, 67
4) Von der Erlösung des Sünders. 68, 69
5) Von dem einigen Erlöser. 70

G. Von der Zueignung des Heyls.
1) Von der Beruffung. 71, 72
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weißheit. 73 - 75
3) Von der Wiedergeburth und Erneuerung. 76, 77
4) Vom Glauben. 78, 80
5) Von der Vereinigung der gläubigen Seelen mit Christo. 81, 82
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben. 83 - 86
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder GOttes. 87 - 89
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten. 90
9) Von der Versicherung des Gnaden-Standes. 91 - 93
H. Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen. 94 - 97

Der 4. Theil.

Von der thätigen GOttes-Gelehrtheit.

A. Von der Busse und Bekehrung. 98 - 104
B. Von guten Wercken und Christl. Tugenden insg. 105 - 107
a) Von der Liebe zu JEsu. 108 - 110
b) Vom Vertrauen auf GOtt. 111
c) Ergebung unter GOttes Willen. 112, 113
d) Selbsterkänntnis und Demuth. 114, 115
e) Selbstverleugnung. 116
f) Verleugnung eigener Weißheit. 117
g) Verleugnung der Welt. 118
h) Ruhe in GOtt. 119
i) Geistliche Wachtsamkeit. 120, 121

Der 5. Theil.

Creutz- und Trost-Gesänge.

1) In Anfechtung und Trübsalen. 122 - 124
2) Trost im Leyden. 125 - 127
3) Bett-Lied in Kriegs-Zeiten. 128
4) In Sterbens-Läufften. 129
5) Für die Früchte des Landes. 130

Der 6. Theil.

Vom Gebet.

Lob- und Danck-Lieder.

1) Des Morgens. 131 - 135
2) Des Abends. 136 - 139

Der 7. Theil.

Von den letzten Dingen.

I. Sterb- und Begräbniß-Lieder. 140 - 146
II. Vom Jüngsten Gericht. 147
III. Von der Ewigkeit, und ewigen Seeligkeit 148, 149
IV. Von der ewigen Verdammnis. 150

Geist-reicher Lieder I. Theil.

Darinnen Sonn- Bet- Danck- und Fest-Tags Lieder.

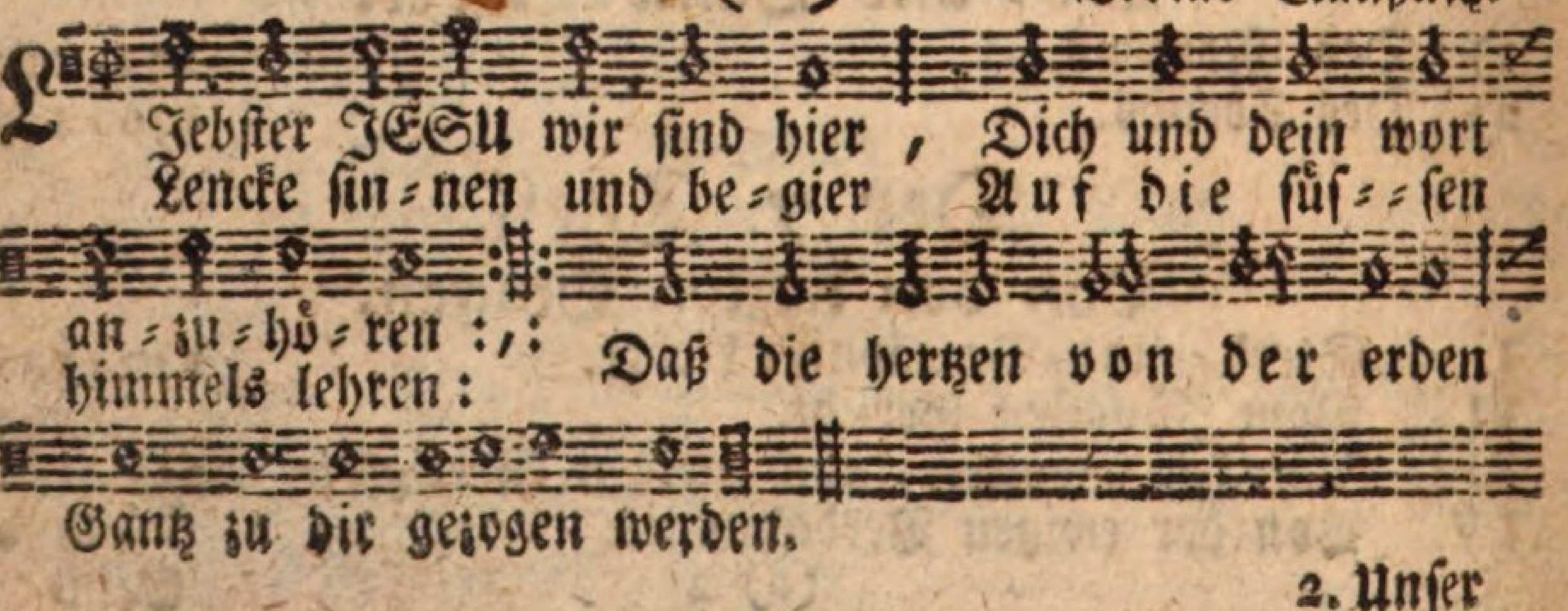
A. Gesänge, die bey dem Anfang und Beschluß des öffentlichen Gottes-Dienstes gesungen werden können.

Sonntags-Gesang, vor der Vormittags-Predigt, um rechte Andacht zur Anhörung Göttlichen Worts.

(1) Joh. Utenhoven.

Vor der Nachmittags-Predigt.

(2) Tobias Claußnitz.



2. Unser wissen und verstand Ist mit finsternüs umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht von licht aus GOtt gebohren: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

Nach der Predigt.

v. 4. Höchster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben: Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben. Unsern glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

5. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenck uns deine gnad dazu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

6. Gib uns, eh wir gehn nach hauß, Deinen väterlichen seegen. Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen weegen. Laß uns hier im seegen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Ein ander vor der Predigt.

(3)

Wilh. Hertz. zu Sachsen Weymar.

Melod. Psalm 100.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist GOtt, der HERR! Und schauen dich von angesicht, Hoch droben in dem ew'gen licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

Vor der Catechisation.

(4)

Melod. Psalm 36.

mehr, die hoffnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck

Zu dir, HErr! sich erheben: Gib, daß wir hörer nicht allein,

Gib, daß wir wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

Nach der Catechismus-Lehre.

v. 2. HErr! schreib dein wort in unser hertz, Machs g'dächtnis vest, als stahl und ertz, Daß wir dein wort bewahren: Dein Geist der mach uns sauber neu, Daß bey uns GOttes-furcht und treu, Und tugend sich verpaaren; Behüt uns stets für falscher lehr: Der welt verführung kräftig wehr, Daß sie uns nicht verblende. HErr! heilig uns in der wahrheit: Erhalt uns in gottseligkeit, Bis zu dem letzten ende.

B. Buß- und Bettags-Gesänge.

Bet-Gesang für alle Noth der Christenheit, oder die teutsche Litaney.

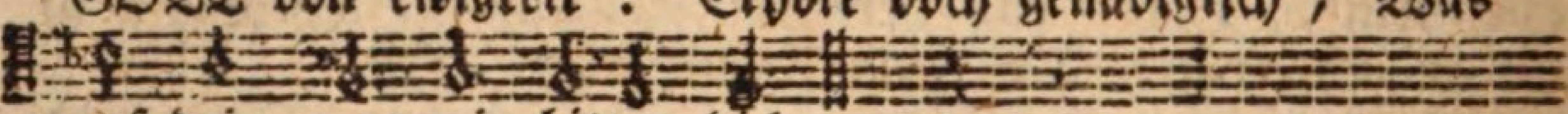
(5)

Mel. Unser Vater im himmelreich.

HErr! dessen nahm Jehova heißt, GOtt Vater, Sohn

und heilger Geist: Du heilige Dreyeinigkeit, Einiger

GOTT von ewigkeit: Erhöre doch genädiglich, Was



auf dein wort wir bitten dich.

2. Behüt uns, HErr! durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand: Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur- und wassers-noth, Für pestilentz und bösem todt.

3. HErr Zebaoth! dein kirch bewahr, Für noth, verfolgung und gefahr: Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr: Zur predigt gib des Geistes krafft, Daß sie frucht bring und bey uns hafft.

4. Ach rott die rotten-geister aus, Wirff alle ketzerey hinaus: Die irrenden bring auf den weeg, Und führ sie auf der warheit steeg: Gib, daß sich samt der heyden-heer Das juden volck zu dir bekehr.

5. Auch stürtz durch deine starcke hand, Die deinem wort thun widerstand: Fürs türcken grausam mord-gewalt Dein reich und armes volck erhalt; Vertilg den Antichristen gar Mit aller stoltzen Babels schaar.

6. Der könig, fürsten, herren amt Ergeben wir dir insgesamt: Laß sie mit Salomons weißheit, Und Josaphats gerechtigkeit Re-

Regieren in gottseligkeit, Ohn zweytracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber GOtt, Daß kinder lernen dein gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines grossen namens ehr: Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOtt! erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey: Gib den verfolgten, HERR! gedult, Die leyden müssen ohne schuld: Errett sie aus der feinden händ, Ihr elend und bedrängnis wend.

9. Verzeyhe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider seynd: Hilff, daß wir selbst auch jederman Vergeben, der uns leid gethan: Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

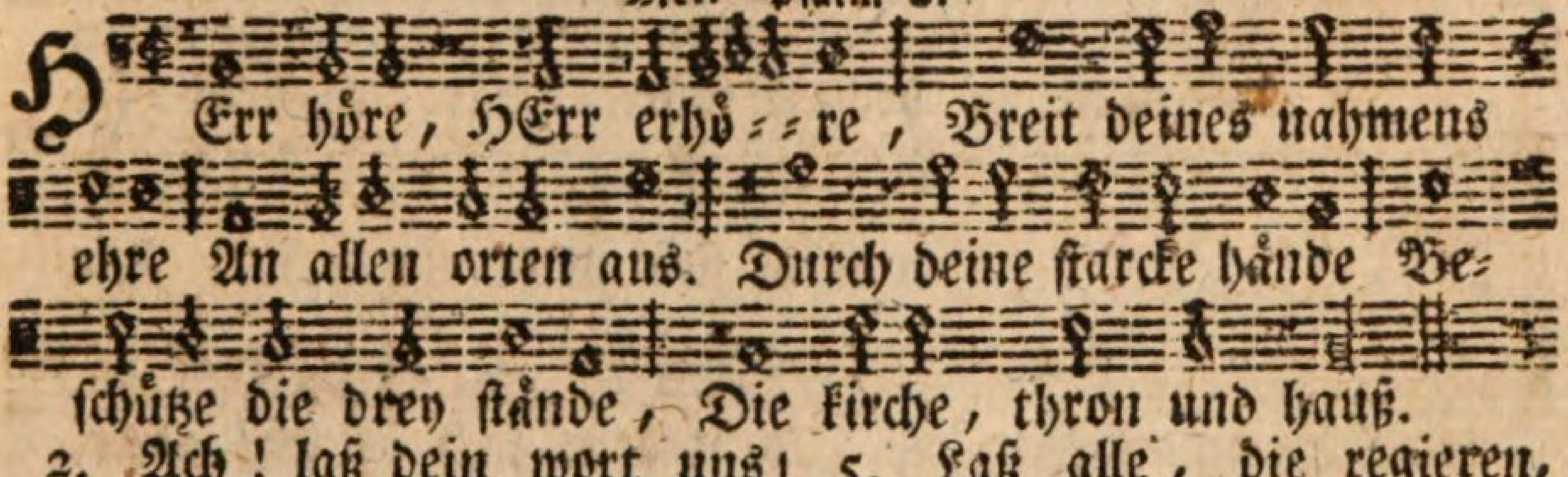
10. Die lieben früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleyh ein seegen-reiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

Bet-Gesang für die drey Haupt-Stände der Christlichen Kirchen, den Oberkeitlichen Lehr- und Hauß-Stand.

(6)

Benj. Schmolck.

Mel. Psalm 6.



2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner warheit spotten, Steur der verfolger trutz.

3. Gib du getreue lehrer Und unverdroßne hörer, Die beydes thäter seyn. Auf pflantzen und begiessen Laß dein gedeyen fliessen, Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kayser / König) glücke, Laß seine gnaden-blicke Auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine crone In vollem glantze stehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen: Hilff jederman zum recht; Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja, segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden So feur, als wasser-schaden, Treib sturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine hand uns gab.

7. Gib uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleyh gesunde lufft: Laß keine theure zeiten Auf unsre grentzen schreiten, Da man nach brode rufft.

8. Die hungrigen erquicke Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn: Die wittwen und die wäysen Wollst du mit troste speisen, Wann menschen-hülff ist klein.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeyn. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern freun.

10. Komm als ein artzt der krancken, Und die im glauben wancken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Gedultig überstehn.

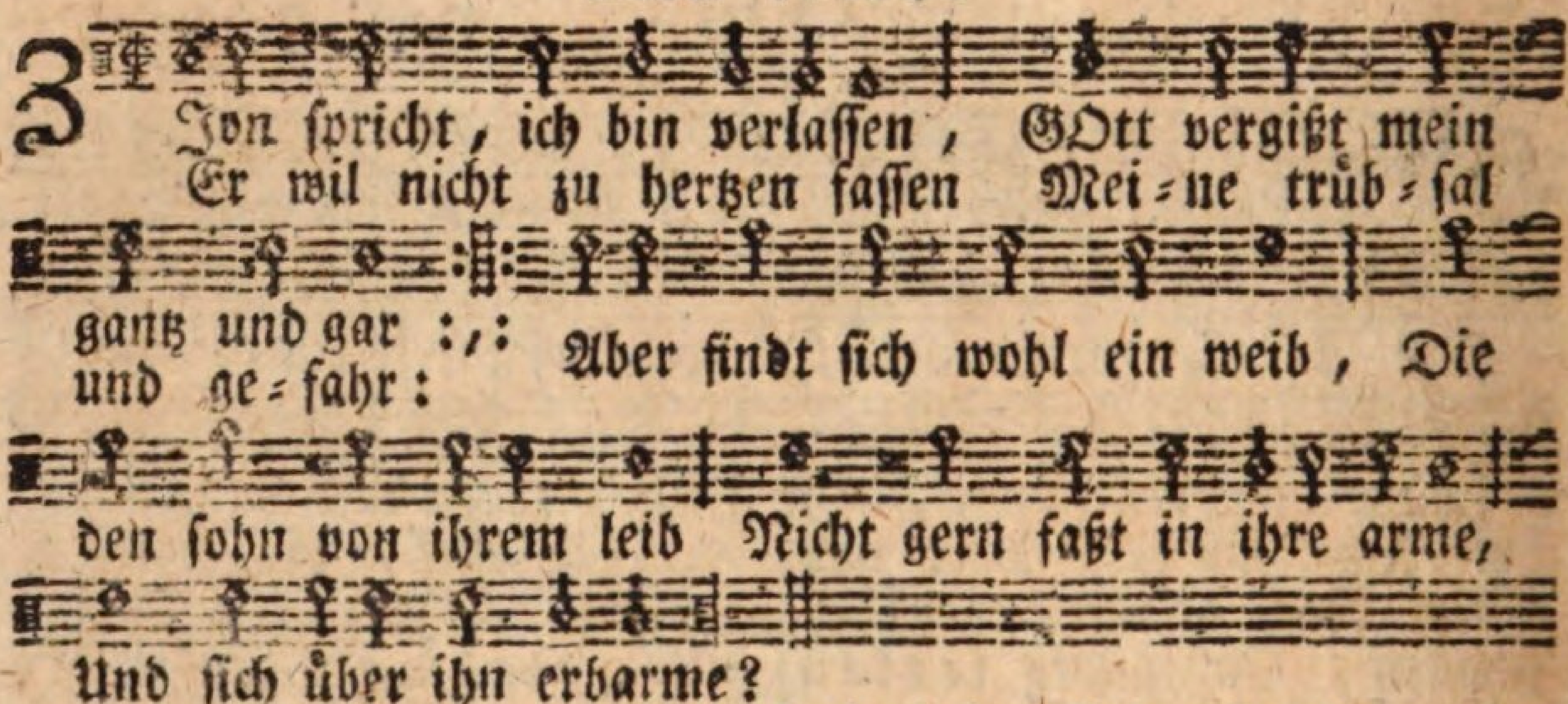
11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinen engel-schaaren, Daß sie im frieden fahren, Zu Zions herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das amen In unsers JEsu namen: Amen, es sey gewährt.

Bitt-Lied für die Noth der Kirchen GOttes.

(7)

Melod. Psalm 42.



2. Ob auch eine mutter solte Haben ein sehr steinern hertz, Daß sie gantz nicht achten wolte Ihres kindes noth und schmertz; So vergesse ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht, Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr! versprochen, Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältst es immerfort, Drüm so steh auch nun und hör, Wie sich quaal und noth vermehr, Schau, wie deine kleine heerde Aller ends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist, Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list. Gottesfurcht wird nicht geachtt, Sondern nur dahin getrachtt, Wie man seines hertzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleyden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülff und schutz gebührt, Man siehst,

sieht, wie man ohne gnad Sie aussag zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme hertzen, Die in creutz und elend seyn, In kranckheiten, angst und schmertzen, In anfechtung, noth und pein: Oder, die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

7. Ach, HErr! siehe an und höre, Die da seufftzen fort und fort. Hilff, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht einander haß, Doch die warheit nicht verlaß, Daß man auch mög darnach streben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stifften fried und ruh, Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall Die pressuren allzumal, Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern bäten.

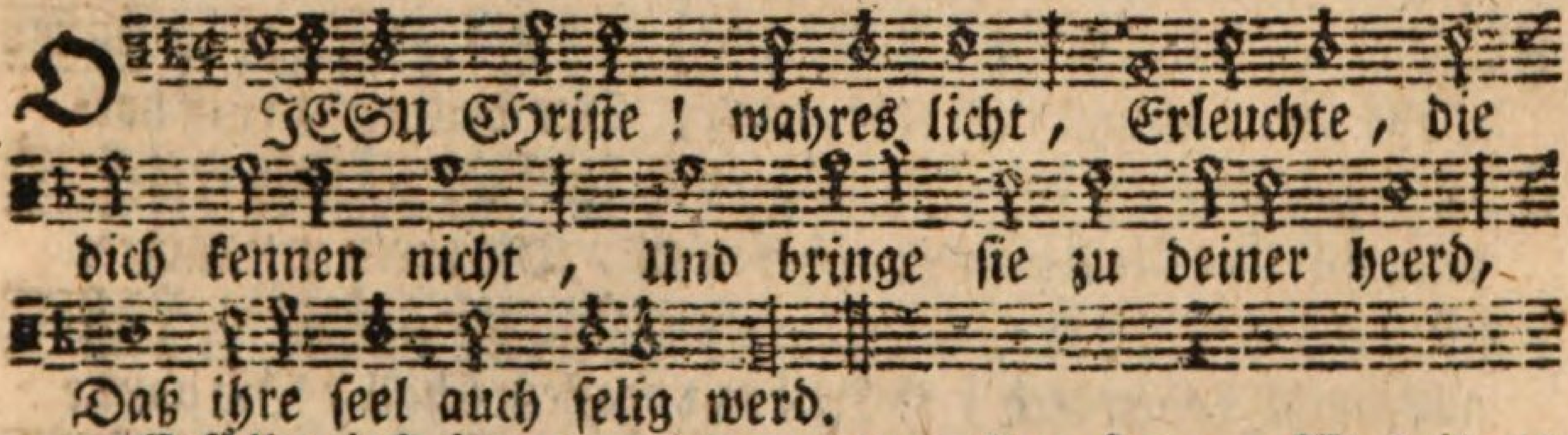
9. Denen, die in noth sich finden, In betrübnis, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit: Vater! hilff doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Und daß wir im himmel droben Allesamt dich ewig loben.

Bitt-Lied um Bekehrung der Unglaubigen, Irrenden und Unbekehrten.

(8)

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 100.



2. Erfüll mit deinem gnadenschein Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und das verwundt gewissen heyl, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblend, Bring her, die sich von uns getrennt. Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

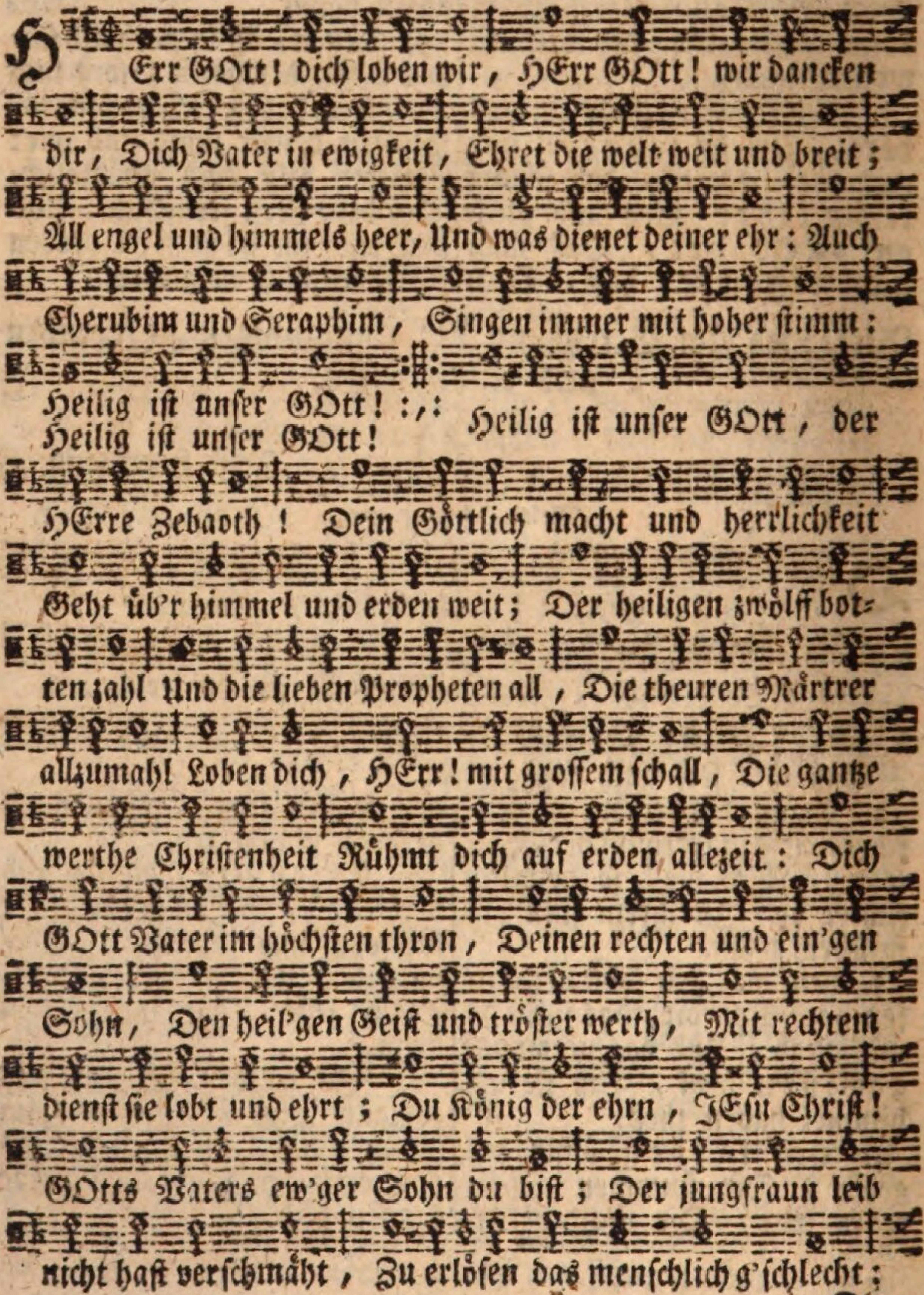
C. Auf Fest- und Danck-Tagen.

Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens: Wie auch auf Crönungs- und Huldigungs-Tagen, und bey andern Solennitäten.

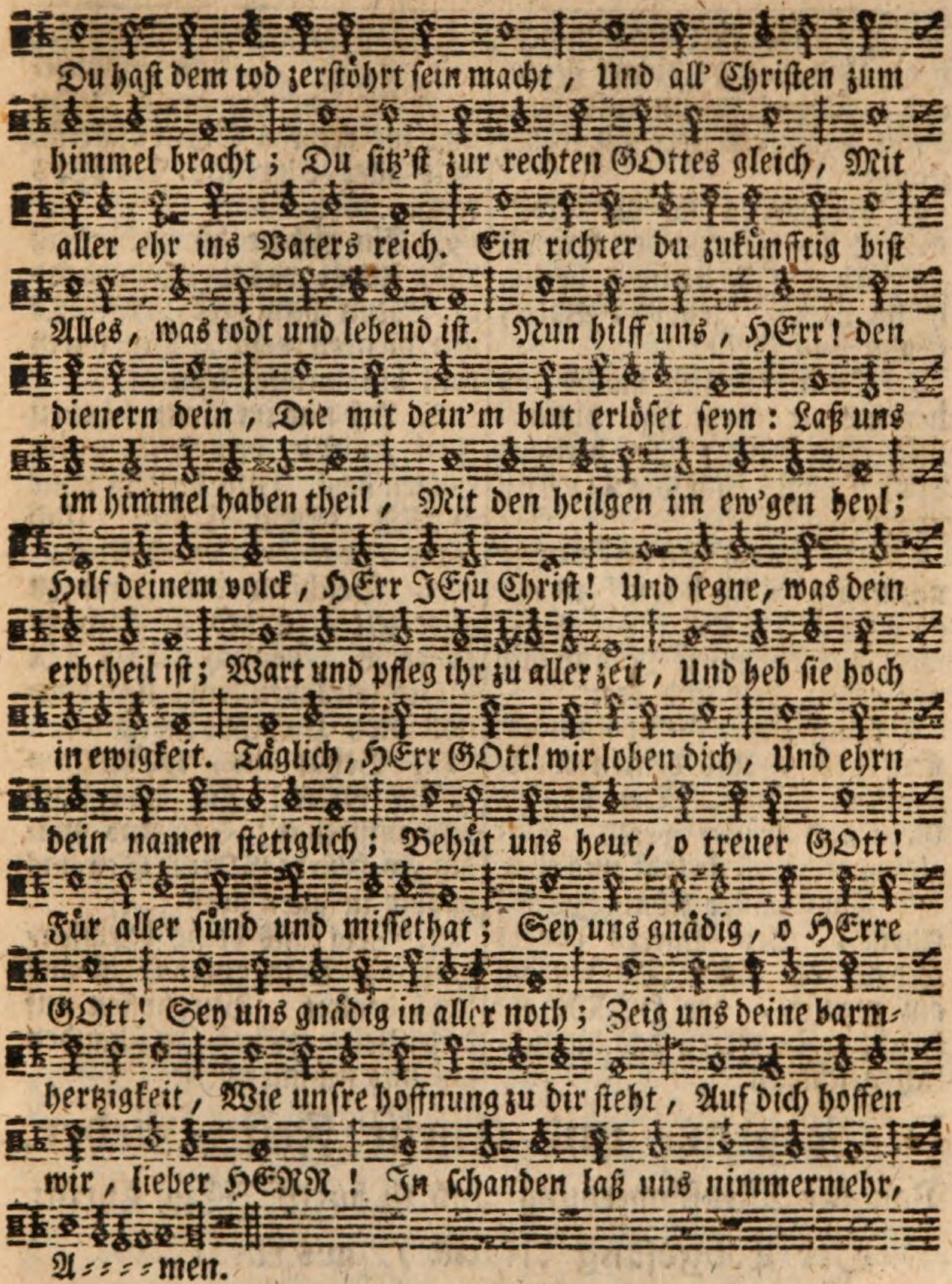
Oder:

Das TE DEUM LAUDAMUS.

(9)



Du



Das TE DEUM LAUDAMUS in bessere Reim-Art gebracht.

(10)

Melod. Psalm 100.

2. All engel und des himmels heer Und was da dienet deiner ehr: Die cherubim und seraphim Lobsingen stets mit froher stimm:

3. Hochheilig ist der grosse GOTT, Jehova der HERR Zebaoth: Ja heilig, heilig, heilig heist, Jehova, Vater, Sohn und Geist!

4. Dein Göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erde weit. Der heiligen apostel zahl Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märtrer allzumahl Dich loben stets mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater GOtt im höchsten thron, Und deinen eingebohrnen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König JESU Christ, Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wurd'st ein mensch, der HERR ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört sein macht, Zum himmelreich die Christen bracht. Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünfftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilff uns, HERR! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ewigen heyl. Hilff deinem volck HERR JESU Christ! Und segne, was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HERR GOtt! wir loben dich, Und dancken dir, HERR! stetiglich.

12. Behüt uns, HERR! o treuer GOtt! Für aller sünd und missethat: Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit: Wir hoffen auf dich, lieber HErr: In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christ-Fests-Lieder.

Von der Menschwerdung und Geburth JEsu Christi.

Der Lobgesang Mariä / aus Luc. 1, 46.

(11)

Joh. Heermann.

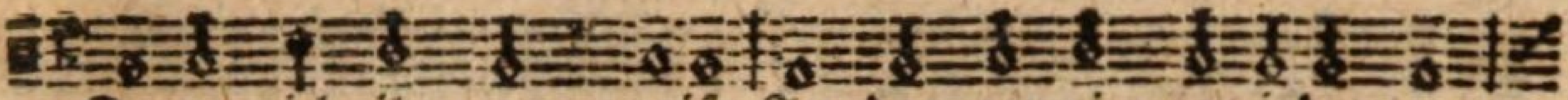
Melod. Psalm 36.

DEn HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt,
Daß Gott mein Gott und Heiland ist, Der mich ihm selbst

der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden :,: Er hat
hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt;

Darum



Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jederman,

Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

2. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wolgefallen. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürtzet alles bald, Was sich mit stoltz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

3. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

4. Wie er dann hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern. Ich danck dir auch von hertzengrund, O GOTT! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

Der Lobgesang Simeons / Luc. 2, 29.

(12)

Melod. Psalm 3. oder auch eigene Melodey.

LAß deinen knecht nunmehr In deinem fried, o HErr!

Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heiland,

Sichtbar gemacht bekannt, Sich hat thun offenbahren.

2. Den du hast zugericht, Dem heyden-volck zum licht, Das mit hell-klarem scheine, Ihm zur erleuchtung wär, Auch Israel zur ehr, Als seines volcks gemeine.

Das alte Lied: Nun komm der Heyden Heyland/ verbessert, und von unschrifftmässigen Red-Arten gesaubert, doch ist die alte Melodey behalten.

(13)

NUn der heyden Heyland komm: Der jungfrauen kind

kind so fromm: Deß sich wundert alle welt, Daß GOtt

solch geburth bestellt.

2. Nicht aus mannes blut und safft, Allein durch des Geistes krafft Mensch ist worden GOttes wort, Aller völcker licht und hort.

3. Eine jungfrau schwanger ward, Blieb doch keusch und rein bewahrt: Leuchtete von tugend schon: Und gebahr des Höchsten Sohn.

4. Der da war von kräfften reich, Wahrer GOTT ward mensch zugleich: Kam vom hohen himmels-saal, Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwärts seinen lauf Stieg auch wieder himmel-auf: Fuhr herab zum finstern thal, Kehrt zurück zum sternen saal.

6. Der du bist dem vater gleich, Breite aus dein gnaden-reich: Und durch deine macht, gewalt, Deine schwache kirch erhalt.

7. Wie der danckeln finstern nacht, Neues licht ward beygebracht: Also laß des glaubens schein In uns leuchten hell und rein.

8. Lob sey GOtt im höchsten thron: Lob sey GOTT des Höchsten Sohn: Lob sey GOtt dem heilgen Geist: Allen dreyen gleich gepreist.

(14)

Henrich Held.

In voriger Melodey: Nun der heyden Heyland / rc.
Oder auch: Himmel / erde / lufft und meer.

GOtt sey danck in al-ler welt, Der sein wort beständig

hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllet in warheit.

3. Zions hülff und Abr'hams lohn, Jacobs heyl, der Jungfrau'n sohn, Friedens-fürst und wunder-held, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und wie deine zukunfft war, Voller sanfftmuth ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Mir zu sehr vermessen ist.

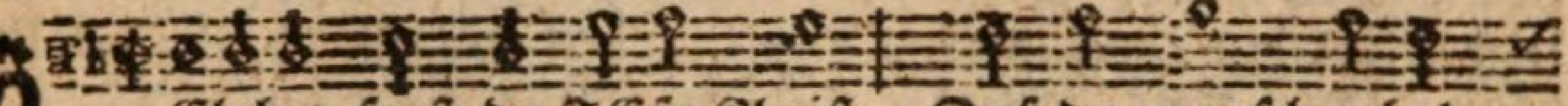
8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebens-fürst Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Ein Lobgesang für die Gebuhrt Christi.

(15)

D. Mart. Luther.



Gelobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren

ren bist Von einer jungfrau, das ist wahr; Des freuet sich

der engel schaar, Halleluja.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Dort man in der krippen findt; Jn unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in seinem saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

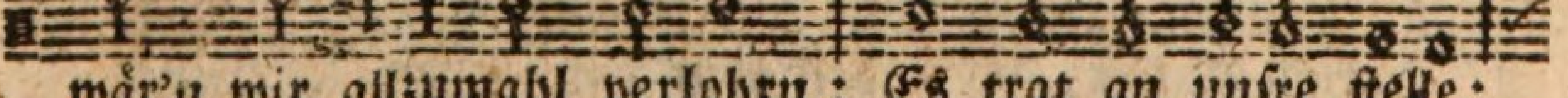
7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freut sich alle Christenheit, Und danckt ihm des in ewigkeit. Halleluja.

Das alte Lied: Ein Kindelein so löbelich; verbessert.

(16)

EJn kindelein höchst-lobens-werth Auf erden ist er-
Des Höchsten Sohn ist uns beschert, Dem himmels-geister-

schienen; :,: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So
die-nen:



wär'n wir allzumahl verlohrn: Es trat an unsre stelle:

O du süsser JEsu Christ! Der du mensch gebohren bist,

Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freuden-reich, Zu loben GOttes-namen: Daß Christus von dem himmelreich, Auf erden zu uns kommen. Groß ist die wolthat und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht ist er hie worden; Uns, doch ohne

sünde,

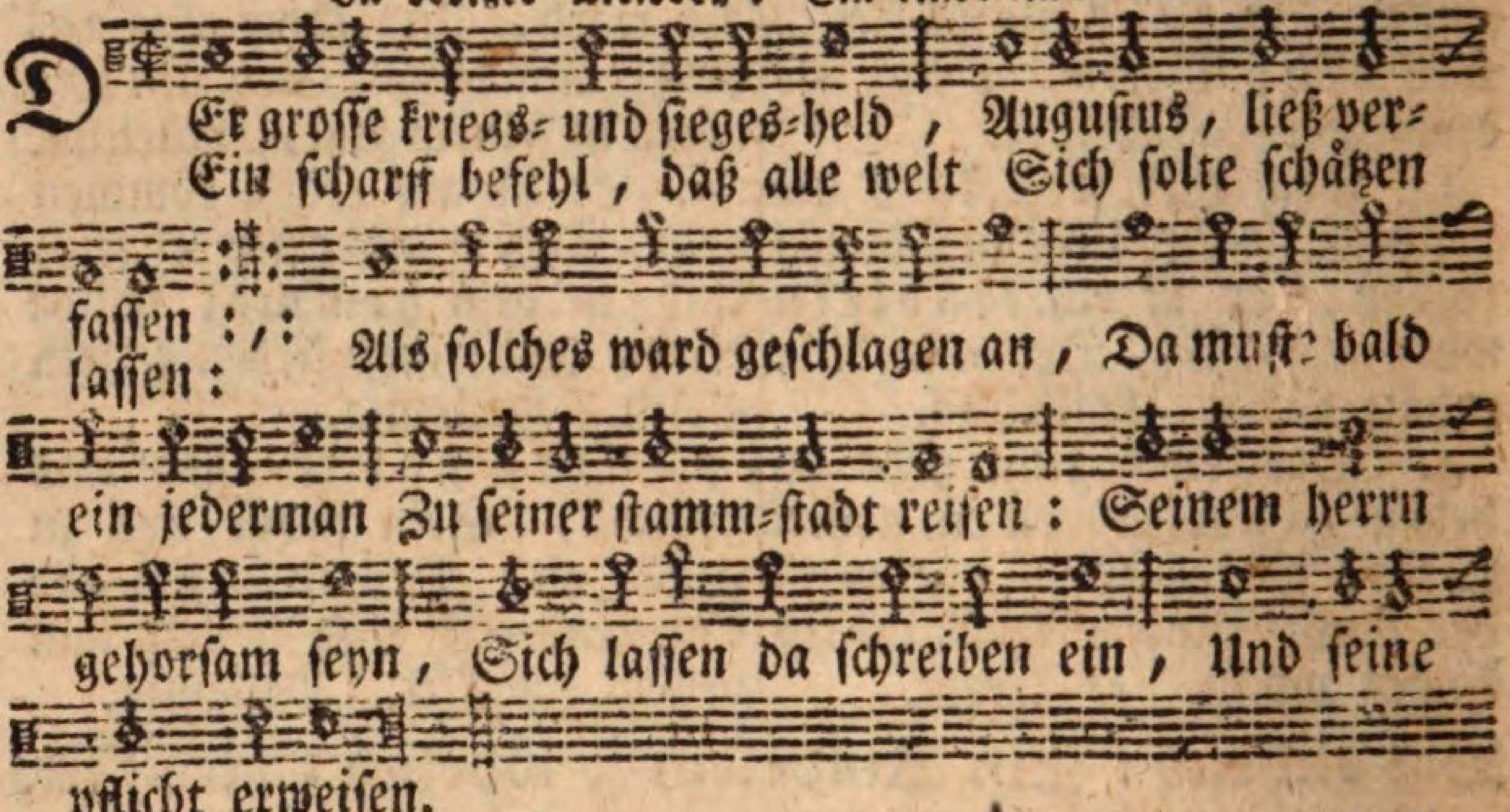
sünde, gleich: Daß wir würden ewig reich, Trat er in menschen orden.

3. So sage danck, o Christenheit! Für solche grosse güte: Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns stets behüte, Für falscher lehr und irrthums-wahn, Der unsrer seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben: Vater, Sohn und heilger Geist, Stärck den glauben allermeist, Laß uns im friede leben.

Christi Gnaden-reiche Gebuhrt, und deren heylsame Frucht, oder seine leibliche Gebuhrt für uns und seine geistliche in uns, aus Luc. 2.

(17)

In voriger Melodey: Ein kindelein / rc.



2. Zu der zeit im gelobten land Herodes noch regierte, Der cron und scepter von der hand Des grossen kaysers führte: Drum gieng auch Joseph auf den pfad, Gen Bethlehem in Davids stadt, Daraus er war entsprossen, Auch Maria seine braut, Die ihm ehlich war vertraut, Als ihrem stamm-genossen.

3. Da kam die zeit, daß sie den held, Ihr kind gebähren solte, Durch welches GOtt der gantzen welt Sein heyl erzeigen wolte: Und sie gebahr den ersten Sohn, Den höchsten schatz, den gnaden-thron: So kam zu uns auf erden GOttes Sohn, das höchste gut, Nahm an menschlich fleisch und blut, Um unser heil zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr weit Des nachts bey ihren heerden, Die sahen GOttes herrlichkeit, Ein engel kam auf erden, Und tratt zu ihrem aufenthalt, Für schrecken ward ihr hertze kalt: Wer solt da nicht erbleichen? Dann der grosse himmels-glantz Hatte sie umleuchtet gantz, Und keiner kont entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der engel sprach: Ihr solt euch hertzlich freuen: GOtt kommt zu wenden eure schmach: Er meynet euch mit treuen: Die freud erfreuet jederman, Der sie mit glauben nur nimmt an: Dann den GOtt hat erkohren, Christus, euer HErr und heyl, JEsus

sus, euer trost und theil, Der ist nun mensch gebohren.

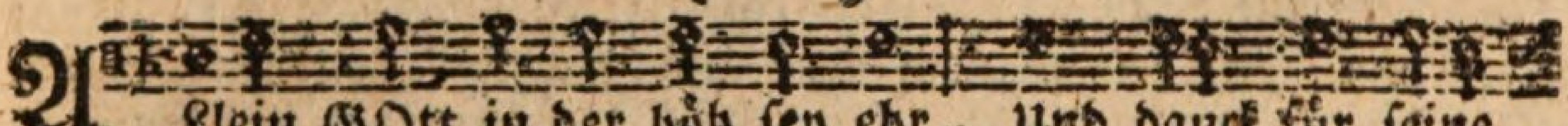
6. Geht in die stadt, da werdet ihr Das kind in windeln finden: Da lieget ohne pracht und zier, Der tilger eurer sünden. Bald drauf sich aus dem himmel schwung, Ein englisch heer, das freudig sung: Die ehr sey GOtt vor allen, Fried auf erden weit und breit Und den menschen jederzeit Bey GOtt ein wohlgefallen.

7. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen: Daß du auf erden kommen bist, Hast tod und höll bezwungen. Komm, JEsu! in mein hertz hinein, Komm, laß es deine krippe seyn: Ach! wollest es bey zeiten, O du meine lebens-quell! Heyland und Jmmanuel! Zur wohnung dir bereiten.

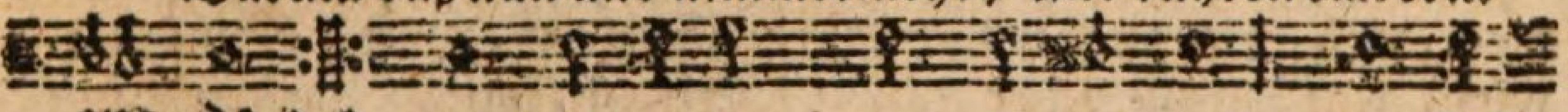
8. Komm, wohne, leuchte stets in mir, Werd in mir neu gebohren: Erneure deines bildes zier, So von uns war verlohren, Laß seyn mein hertz erfüllet gantz, O wahres licht! mit gnaden-glantz; Laß mich stets tugend üben: Jn erkäntnis wachsen auf: Und im gantzen lebens-lauf Dich und den nächsten lieben.

Der Englische Lobgesang, Luc. 2.

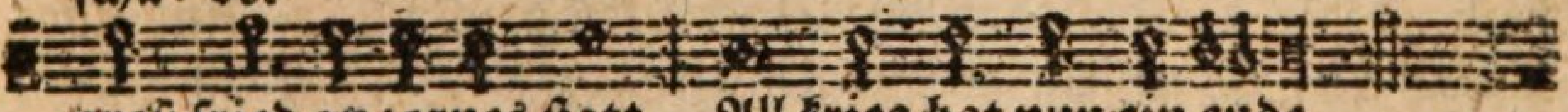
(18)



A-Llein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine
Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein



gna-de :,:
scha-de.
Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist



groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.

2. Wir preisen und anbetten dich, Für deine güt wir dancken: Daß du GOtt Vater ewiglich Regierst ohn alles wancken: Gantz unermessen ist dein macht, Es geht, wies dein will hat bedacht, Wohl uns bey solchem HErren.

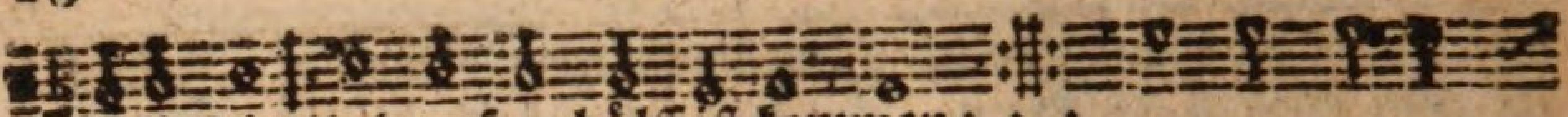
3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters: Versöhner dern, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist! du höchste gût, Der du kanst kräfftigst trösten: Fürs teuffels macht und list behüt, Stets alle die erlösten, Durch Christi marter, pein und tod: Wend ab all unsre jammers-noth, Darzu wir uns verlassen.

(19)

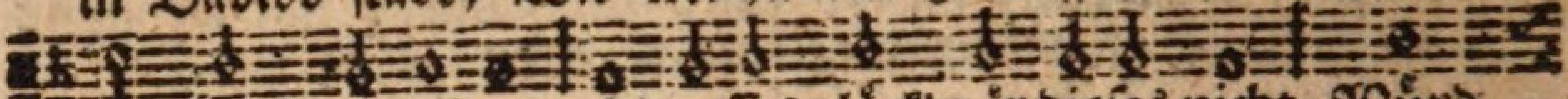
Melod. Psalm 38.

GOtt lob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer
Des ew'gen Vaters ew'ges kind Sich mit uns menschen



seeligkeit, Und unsrer hülff ist kommen ; :,: Zu Bethlehem nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.

in Davids stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er



ein mensch gebohren : O grosses glück! wär dieses nicht, Würd

alles, was geschau't das licht, Und schauen sol, verlohren.

2. Sein armer stand, sein dürfftig seyn, Bringt uns den gröss'sten reichthum ein, In ihm sind wir geborgen, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunfft die tadeln kan : In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heyl der welt, Der wunderbahre grosse held, Der herrscher vieler menge.

3. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort, Und unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, gantze welt! ach komm herbey! Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey, Ohn dein verdienst anschauen. Sey willkom, theuer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein seegen, Mein ein'ges gut, was sol ich dir Zur danckbarkeit (o himmels-zier!) Zu deinen füssen legen?

4. Mich selbst, nimm mein geschenck, HErr! an, Denck, daß ich sonst nichts geben kan, Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreiß selbst gemacht, Mein schlechtes opffer nicht veracht, Der du den himmel trägest. Zeuch, HERR! in meinem hertzen ein, Laß dis dein sanfftes bettlein seyn, Verwirff nicht diese wiege, Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu! drinnen liege.

E. Am Neuen Jahrs-Tage.

(20)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 42.

Abermahl ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit :,: Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit;

O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt, Ach, was sol,

was sol ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich; Dann mein beten, singen, lesen, Ach, das ist so schläfferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt,

Der

Der rechtfertig zurufft allen; Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht: wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht: Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanfftmüthig, O getreues Vater-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes-schmertz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig wilst bewahren, Für des alten drachen schaaren.

5. Auf mein hertz! gib dich nun wieder gantz dem friedens-fürsten dar, Opfre dem der seelen-lieder, Welcher crönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die cron ererben.

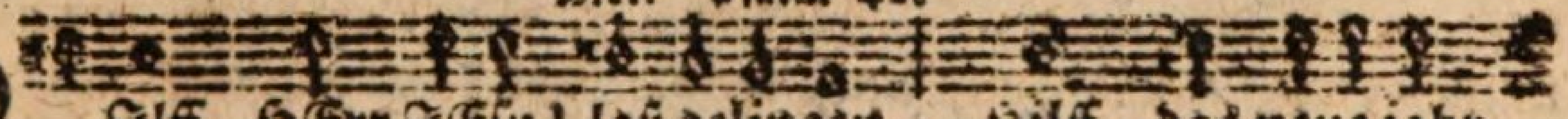
6. Sol ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch: Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich: Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüff in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

(21)

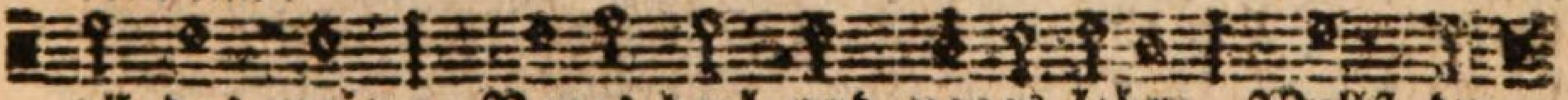
Lud. Betul.

Mel. Psalmi 42.



H-Ilff, HErr JEsu! laß gelingen, Hilff, das neue jahr
Laß es neue kräffte bringen, Daß ich neu fortwan-

geht an; :,: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben
deln kan:



all das mein: Neues heyl und neues leben Wollst du

mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Daß ich lasse meine sünd, Heile meine seelen-schaden, Daß ich bald verzeyhung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu: Dann du, lieber HERR! mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

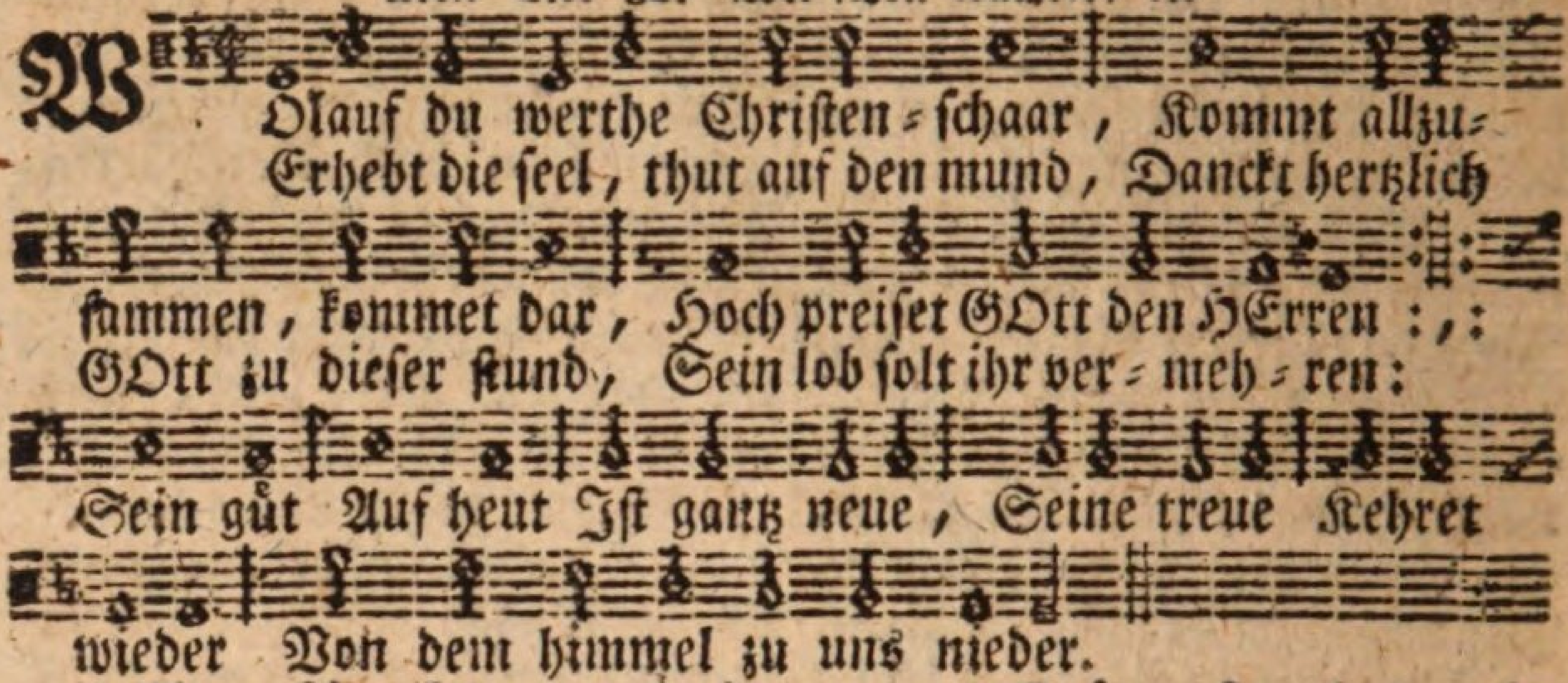
3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOTT! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin; Wann ich schlaffe oder wach, Schau du, HERR! auf meine sach: Stärcke mich in allen nöthen, Laß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HERR! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohn betrug und heucheley: Daß ich meinen nächsten lieb, Keinen menschen nicht betrüb: Und daß ich allhier auf erden Fromm und seelig möge werden.

5. JESU! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr; Steh mir bey in aller noth: Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig laß mich dich umfassen, Wann ich sol die welt verlassen.

(22)

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet / ꝛc.



2. Nun schenckt er uns ein neues jahr, Hat auch vorhin uns für gefahr Behüt, als seine kinder. Hab danck, hertzliebster JEsu Christ! Der du für uns mensch worden bist, Zum heyl der armen sünder: Tretet, Betet, Allzusammen, In seim namen, Ein gut jahre Wünscht der lieben Christen-schaare.

3. O höchster GOtt vom himmelreich! Uns allen ein gut jahr darreich, Laß deinen seegen fliessen Auf deine gantze Christen-heerd: Dein gnad auch immer neuer werd, Laß ferner uns geniessen Friede, Freude, Himmels-regen, Laß sich legen In die lande, Schütz uns durch dein starcke hande.

4. Daß gut und treu sich paar zu hauff, Die warheit wachs auf erden auf, Fried, recht einander küssen: Der HERR geb güter allerhand, Durchgehe fort das gantze land Mit seinen seegens-füssen. Ja, HERR! Dich kehr Immer wieder Zu uns nieder: Deinem volcke Sey doch eine gnaden-wolcke.

Folgende Vers können auch auf Bettagen und sonsten gesungen werden.

5. O HErr! du höchster welt-regent, Gesegne stets das regiment, Und gib gerechte richter: Erfüll sie mit rath und verstand, Daß sie das recht mit treuer hand Ueben, als gute schlichter. Lehrer, Mehrer, In deim reiche Uns darreiche, Mit deim Geiste Sie erfülle allermeiste.

6. Mit deinem segen auch einkehr Bey jedem hauß, den fried vermehr: Ehleuten gib recht liebe; Gib keuschen leib und rechten sinn, Den jungen leuten führo hin, Durch deines Geistes triebe: Alte, Halte, Auch der armen, Dich erbarmen Wollst, o HERRE! Ihnen ihre speiß beschere.

7. Laß deiner warheit hellen schein Aufgehen denen, die noch seyn In dicken finsternissen: Die irren auch von deinem wort, Die bring zu deines hauses pfort, Laß sie dein weege wissen: Daß sie, Dich hie, Vater nennen, JEsum kennen, Den Heilande, Führe sie zum gnaden-stande.

8. Ach HERR! gib uns nach deinem bund Ein neues hertz und reinen mund, Gib neue krafft und leben: Daß wir durch unsre jahr und zeit, Dir dienen mit aufrichtigkeit, Uns gäntzlich dir ergeben: Weck uns, Stärck uns, Mit deim

Geiste

geiste, Hülff auch leiste Unserm hertzen, Wann uns drücket angst und schmertzen.

9. O grosser König JEsu Christ! Schütz deine kirch zu jeder frist, Rett sie von den tyrannen, Erhalt bey uns dein reines wort, Gib heyl und frieden immerfort, Daß wir dich stets bekennen. Von hier, Zu dir, Uns aufnimme, Von dem grimme Dieser erden, Ewig wir dich preisen werden.

10. Singt halleluja allzugleich, Sagt: unserm GOtt gebührt das reich, Die herrlichkeit und ehre. Er hat ja alles wohl gemacht: Er hat das heyl uns wieder bracht: Gelobt sey GOtt der HErre. Mächtig, Prächtig, Ist er warlich, Wunderbarlich, Seinem namen, Ehr und preiß gebt allesamen.

F. Passions-Gesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heylands.

Seufftzer zum gecreutzigten Heyland.

(23) D. Mart. Luther.

O Lamm GOttes unschuldig! Am creutzes stamm geschlachtet :,:
Befunden stets geduldig, Wiewohl du wurd'st verachtet:

All sünd hast du getragen, Sonst müsten

wir verzagen: Erbarm dich unser, o JEsu!

Die Geschichte und heylsame Früchte des Leidens Christi aus den vier Evangelisten;

Oder:

Das alte Lied: O mensch! bewein dein sünde groß, rc. verbessert.

(24) Joh. Heermann.

Melod. Psalm 36.

O Christe JEsu GOttes Sohn! Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen :,:
Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen:

Daß

uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd,

 So

So lang du drauf gewandelt: Du hast gedienet jederman,

Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müssen ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Für grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verliehr, Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest GOTT zum freund, An dem wir treuloß worden seynd, Durch viele missethaten. Du wurdest hernach gantz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus längnet dich dreymahl Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Ob schon der wind hart wehet. Doch, als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand sol, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du musstest, HErr! gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du grosser GOtt! Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeyet und verhöhnet: Daß unsre schande sich verlöhr, Und wir bey GOTT erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HERR! gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müsten nicht Verstummen und verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermögt an dir zu finden: Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, HErr! in deinem reich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Dort können seyn geschätzet. Sie geisselten, HErr JEsu! dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir mögten alle seyn Von striemen heyl, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Und stellte dich dem volck so für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt' der fürste dieser welt Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nichts abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wurd doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans klag Gantz würden loß gesprochen.

9. Eh

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mustest alles leyden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen mögtest kleiden. Du mustest auch, o GOttes Sohn! Von dornen tragen eine cron; Und dadurch uns erweisen, Wie du die cron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, Must du doch an die schädel-statt Dein creutz noch selber tragen: Daß wir frey loß und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du must, nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten in Ans creutz dich lassen hencken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwählten all Die seeligkeit könt'st schencken.

11. Dem schächer an der einen seit Versicherst du zur selben zeit, Er solt dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemend denck, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denck, man hab noch gute weil Zur gnad sich anzufinden.

12. O HErr! und grosser lebens-fürst! Man gab dir essig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen: Daß uns des lebens quell und spring, Dort ewige erquickung bring Mit lust und wolgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt! Hier zeitlich deine ehr in todt, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht müsten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr, Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du woltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heilgen gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib, Und dis die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit GOTT versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jederman, Die du, HErr! hast an uns gethan, Mit deinem bittern leyden. O menschen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meyden.

Gottselige Betrachtung des Leydens Christi.

(25)

Frid. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 51.

2. Du hubst dein leyden an in danckler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels-pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidrons schwartzes thal, Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am öhlberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens-öhlzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todes-frucht gepflückt; Im garten war das höchste gut verlohren: Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rach-schwerdt GOttes mich entrückt. Hie wurdest du in traurigkeit versenckt, Mit furcht und schrecken um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränckt, In deiner angst befreyung mögt erlangen.

4. Der lebens-safft zerbrach der adern band, Und drung mit macht durch alle deine glieder: Du sunckest gar im staub der erde nieder, Wurd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt' ich müssen in der höllen grufft Verzweifflend ewig blut und eiter schwitzen, Und in des abgrunds allertieffsten klufft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein, In grossem grimm mit fackeln, schwerdt und stangen, Ein eintzles unbewehrtes lamm zu fangen. So würde wider mich gewüthet seyn Von Belias ergrimmter drachen-schaar, Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen, Hätt'st du dich nicht dem wolff gestellet dar, Als hirte, seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths-vollen mund, Mit einem schnöden Joabs-kuß beflecken, Um meines hertzens falschheit zu bedecken, Und deine felsen-treu zu machen kund. Die jünger flohen, denn du woltst allein Ohn allen trost des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllen-pein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharffe blut-gericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen; Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Drum wurde dir in ungerechtigkeit Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backen-streiche, die die böse rott' Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet, Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Fürnehmlich hat man deines lehr-amts ehr, O mein prophet! recht frevent-lich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, mögte seyn versöhnet.

9. Hat

9. Hat Petrus dreymahl dich aus forchtsamkeit Verläugnet, und damit dein hertz durchstochen: Ach, wie viel öffter hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o HERR! wie Petro leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach! bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht, Laß deinen Geist dis schwache rohr bewahren.

10. Man schlepp't dich frühe vor Pilatus hauß; Weil du auch wilt für unbeschnitt'ne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heyden. Man schrey't als einen auffruhr-stiffter aus Den friedens-fürst, den könig aller welt: HERR! ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht! daß man dich mit barrabas, Dem mörder, auf die waagschaal dorfte setzen: O greuel! daß man dich dorft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr, als kains haß! Doch, warum zörn ich mit der juden wuth? Ich seelen-mörder bin so toll gewesen, Ich hab elenden dampf fürs höchste gut, Ich hab den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden rieffen, Die ströhme bluts, die dir vom leibe trieffen, Da dich Pilatus scheußlich geißlen ließ, Sind mir zum spiegel der blut-rothen schuld, Der höllen-streiche, der gewissens-pfriemen, Die du für mich erlitten in gedult, Um zu genesen mich durch deine striemen.

13. Der ehren-könig trägt ein purpur-kleid, Damit ich mögt in reiner seide gläntzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen träntzen, Zu schencken mir den krantz der herrlichkeit. Man tritt den glantz der höchsten Majestät, Durch spöttisch crönen freventlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt' Als frev'ler wider GOttes cron, zu büssen.

14. O GOttes-lamm! wie willig trägest du Das fluch-holtz, um den fluch von mir zu heben; Das holtz, das mir solt lebens-früchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmels-zierde! du hängst nackt und bloß, Um meiner nacktheit schande zu bedecken: Du wirst zum scheusal für mich erden-kloß, Um von dem sünden-dienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-volles golgatha, Das traur-gerüste, drauf der schöpffer litte; Der kampf-platz, drauf der weibes-saame stritte; Der schau-platz, drauf mans höchste wunder sah, Hier hänget aller opffer gegen-bild. Der bürge zahlet hie den letzten scherffen. Hie wird durchbohrt mein ein'ger glaubens-schild Vom pfeil, den GOttes zorn auf mich wolt werffen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft, Hängt als ein scheusal zwischen lufft und erden. Solt ich der engel mit-geselle werden, Er mußte zwischen mördern seyn verhafft. Sein gantzer rock, und sein geviertelt kleid, Zur beute wurd den knechten überlassen. So solt das kleid seiner gerechtigkeit, Der gantzen welt geviertter kreiß umfassen.

17. Das bundes-blut erwieß die erste krafft Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wah-

re buß und glauben gnade funde. Für alle sünden war nun rath geschafft. Doch ist aus tausend einem dis geschehn, So ist dem sich'ren fleisch nichts eingeräumet, Der and're schächer must zu grunde gehn, Weil er die rechte gnaden-zeit versäumet.

18. Der tag gieng JEsu unter und mir auf. Dem sonnen-schöpffer wil kein licht mehr scheinen. Der helffer muß als ein verlaßner weinen. Sein angst-geschrey hemmt der geschöpffe lauf. Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt: Den Sohn der liebe trifft des Vaters ruthe: Was wunder, daß sich die natur verhüllt? O seelen-licht! was schenckst du mir zu gute?

19. Nun weiß ich, daß die nacht der finsternis Zerstöhret ist. Muß ich schon rathloß gehen Durch denckle thäler, und verlassen stehen Von allem trost, so bin ich doch gewiß, Die sonne muß vorher von glut und schein Beraubet in des abgrunds klufft sich sencken, Eh' ich von JESU werd geschieden seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr gedencken.

20. Du wirst, o lebens-brunn! für durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein essig dich zu laben, Und alle ströhme deiner himmels-gaben Sind meinem durst in überfluß beschert. Du giebst dein leben endlich in den todt, Dringst durch den tod ins paradeis zum leben, Um mir in meiner letzten todes-noth Aus freyer gnad die lebens-cron zu geben.

21. Drum sol, so lang ein ader in mir schlägt, Mein hertz dein creutzes-bildnis in sich schliessen, Mein mund in lob-gesängen sich ergiessen, Mein alles seyn zum opffer dargelegt. Die sünde, die dir solche centner-last Hat aufgebürdet, wil ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, sol mir seyn zur zufluchts-kammer, Darinn ich mich fest an dein hertze klammer. Wann belial mich jagt mit seinem heer, Dein blut mir stets zam offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenckt deines geistes wasser mir dabey, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich wil dir blut und wasser wieder bringen, Ich wil mich durch den offnen vorhang zwingen, Und nahen in freymüthigkeit zu dir. Ich wil in meinem letzten todes-kampff Des blutes krafft, des geistes pfand anrühren; Dein blut wird giessen aus der höllen-dampff, Den geist ins himmels-volles erbtheil führen.

(26)

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42.

JEsu deine heilge wunden, Deine quaal und bittern
Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-

tod, :,:
noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich dencken

dei-

deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wohl

erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken, daß dein leyden Hat gelöscht der höllen glut: Nicht, daß ich nach meinem sinn Sol in wollust leben hin; Sondern leyden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Wil die welt mich mit verführen Auf die breite sünden-bahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht boßheit treibe.

4. Wil mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an, Laß mich diesen trost empfinden, Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilff, daß ich ihm halte für Deine wunden, mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

5. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft: Wann mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-safft: Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süssigkeit; Weil du mir dein heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

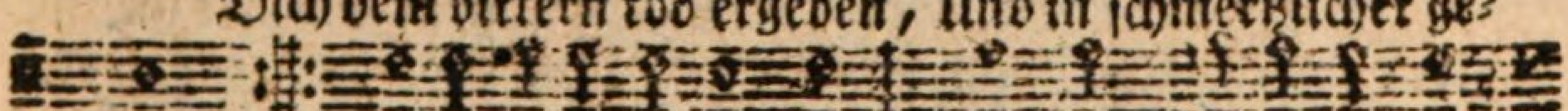
6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOTT und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmäcke nicht; Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

7. JEsu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, sonderlich am letzten end Hilff daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

(27)

Melod. Psalm 42.

Süsser Heyland, unser leben, Der du für der menschen-
Dich dem bittern tod ergeben, Und in schmertzlicher ge-



schuld :,: Alles abgetragen hast, Daß die schwere sünden-
dult

last Uns nicht mögte gar ersticken, Und zur höllen

niederdrücken.

2. Süsser Heyland, unser retter, Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donnerwetter, Das uns dräuet, flucht und schilt Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz ge-

gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ! von gantzem hertzen Dancken wir für diese gunst, Und für deine leydens-schmertzen, Gib, daß wir aus glaubens-brunst Dir rechtschaffen danckbar seyn, Daß du uns der höllen-pein Durch dein leyden, todt und wunden So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharffe ruthen, Was uns schwere straffe zu, Da wir solten gar verbluten, Und ohn alle seelen-ruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henckers-hand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn gescheiden.

5. Dieses kontest du nicht dulden, O du süsser JEsu Christ! Woltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig löse-geld Richtig machen, und der welt Durch dein angst und todes-ringen Leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen An seins schlimmen knechtes statt, Und wil dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HERR JESU! hast allein Wollen solcher Heyland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder! GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Aus dem feurig heissen pfuhl, Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet schläg und ruthen, Dornen-cron, spott, creutz und tod, Uns den heissen höllen-gluthen Und der ewiglichen noth Zu entreissen: nimmer nicht Weiß hievor ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge danck zu sagen.

9. Hilff! HErr JEsu! hilff in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du mich hast entladen, Recht betrachten, JEsu Christ! Du bist mein schutz, hülff und heyl, Du mein schatz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommt zu mir. Laß mich ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmertzen, wunden, blut (O der grossen liebes-glut!) Mit zu tragen sey geflissen: So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe, JEsu! meine seele Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebens-band Brechen wird: dann wird dein tod, O du mein getreuer GOtt! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wiedergeben.

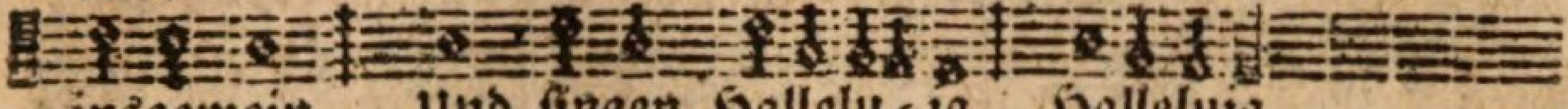
G. Oster-Gesänge.

Von der Auferstehung JEsu CHristi.

(28)

CHrist der in todes banden lag, Für unsre sünd gege-
Ist auferweckt am dritten tag, Und hat uns bracht das le-
ben:

ben :,: Des wir sollen frölich seyn, GOTT loben alle
ben:



insgemein, Und singen Hallelu-ja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menschen-kind'ren, Das machet alles unsre sünd, Die thät das heyl verhind'ren, Davon kam der tod so bald, Der nahm und hielt uns mit gewalt In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Doch JESUS Christus, GOttes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat getilgt der sünden hohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, dann tods-gestalt, Sein stachel ist verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft dis bezeugt und sagt: Das JEsu tod des todes macht Nun gäntzlich weggenommen. Halleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Wobey man GOttes-thaten Vermerckt, es ist am creutzes-stamm In heisser lieb gebraten. Das blut zeichnet unsre thür, Das hält't der glaub dem tode für, Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HERR erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glantz, Erleuchtet unsre hertzen gantz, Die nacht ist nun vergangen. Halleluja.

7. Wir essen dann, und leben wohl, Zu GOttes tisch geladen, Der alte sauerteig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden, Christus wil die speise seyn, Und stärcken unsre seel allein, Dies ist des glaubens leben. Halleluja.

(29)

D. Mart. Luther.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand,

Ist auferstanden, Befreyt von todes-banden. Erbarm

dich ü-ber uns.

2. Der ohne sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOTT sein huld gönnet. Erbarm dich über uns.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Erbarm dich über uns.

(30)

Joh. Rist.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, rc.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o
Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle!

höl-le! :,: GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herr-
stel-le?

lich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gege-ben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopff ist ihr zertretten.

3. Im leben Christus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen pest Ist unser Heyland worden; Wenn satan auch noch ungern läst Von wüten und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HERREN rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpffet seynd, Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche oster-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

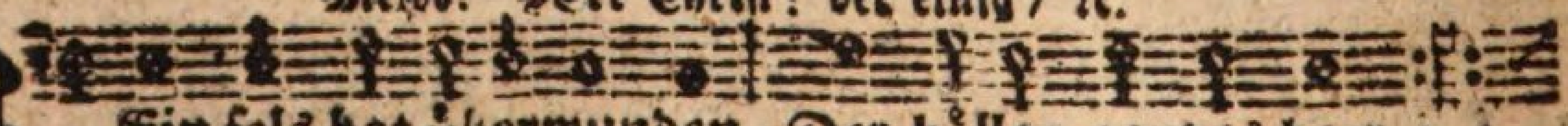
10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Seufftzer um die Krafft der Aufferstehung JEsu Christi.

(31)

Fr. Ad. Lampe.

Melod. HErr Christ! der einig, 2c.



M Ein fels hat überwunden Der höllen gantzes heer :,: Der drache liegt gebunden. Die sünde kan nicht mehr

Mich

Mich durchs gesetz verdammen : Denn alle zornes-flammen

Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein hertz! und bringe Dem Heyland danck davor, Vertreib die furcht, und schwinge Im glauben dich empor, Wirff des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist JESUS auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn, HErr JESU Christ! Daß du weeg, leben, warheit, Daß du mir alles bist. Die finstre wolcken theile, Der zweiffelung, und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wancken, Gleich einem rohr im wind; Besänfft'ge die gedancken, Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den ruffst du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir. Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopff der schlangen In mir zertretten seyn.

7. Den götzen, eigen-liebe, Das schnöde seelen-gifft, Zerstör in mir, und giebe, Daß alle fleisches-trifft, Die dich ans creutz gehefftet, Gantz möge seyn entkräfftet, Durch deines creutzes krafft.

8. Lebst du, laß mich auch leben Als glied an deinem leib, Daß ich, gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib. Gib Geistes safft zur nahrung; Gib stärcke zur bewahrung Der pflantzung deiner hand.

9. Leb in mir, als prophete Und leit mich in dein licht, Als priester mich vertrete. Mein thun und lassen richt, Um deinen gantzen willen Als könig zu erfüllen. Leb, Christe! leb in mir.

H. Von der Himmelfahrt Christi.

(32)

D. Mart. Luther.

CHristus fuhr gen himmel, Da fandt er uns hernieder

Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen

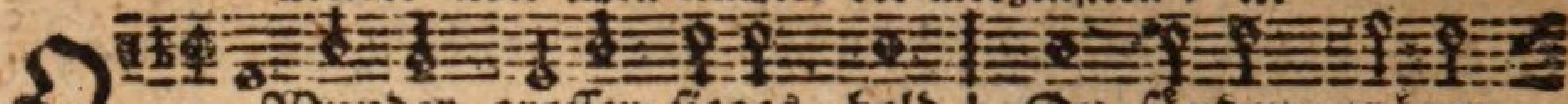
Christenheit, Halleluja.

2. Christus, unser Heyland, Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist So haben wir den Geist durch Christ. Halleluja.

(33) Ernst Christ. Homburg.

Melod. Wie schön leuchtet der morgenstern / rc.



O Wunder grosser sieges-held! Du sünden-träger
Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde schaar ge-

aller welt: Du hast dich hoch gesetzet :,:
bracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig,

Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben

Ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe seraphim, Dich sieges-fürsten, loben, Weil du den seegen wiederbracht, Mit majestät und grossem pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret, Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsahl, hertzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilff, daß wir künfftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laßt uns meyden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christen-seelen.

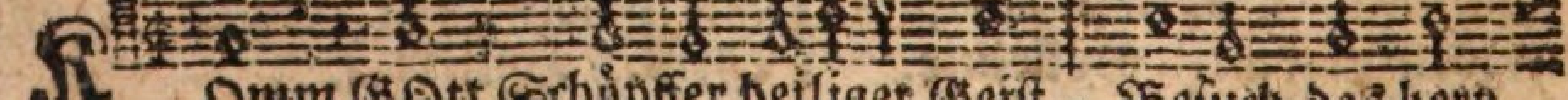
6. HErr JEsu! komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilff hier, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände.

Am Himmelfahrts-Fest werden auch gesungen Psalm 47. und 68.

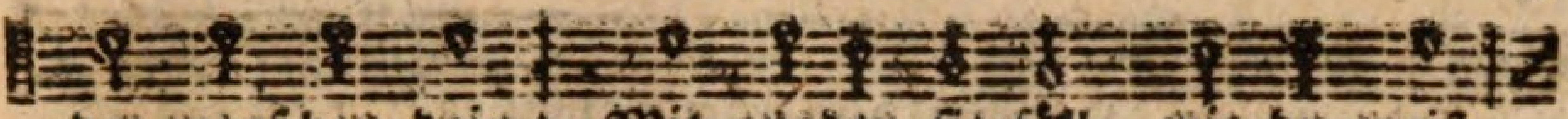
I. Am Pfingst-Fest.

Bitt-Lied um die Sendung des heiligen Geistes in die Hertzen der Erwählten.

(34) D. Mart. Luther.



Komm GOtt Schöpffer heiliger Geist, Besuch das hertz der



der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weist,

Daß dein geschöpff sol vor dir seyn.

2. Dann du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebens-brunn und liebes-feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger in GOtt's rechten hand Des Vaters zusag mit gewalt, Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Des fleisches schwachheit dir bekant, Stärck allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

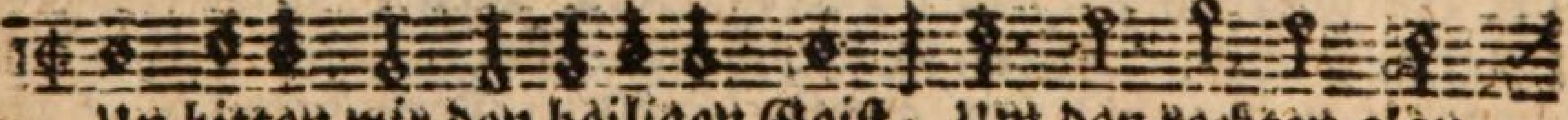
6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir beyder Geist in einem thron.

7. GOTT, unser Vater, sey allzeit Aus hertzen-grund von uns gepreist, Lob sey, HErr JESU! dir bereit, Mit GOTT dem werthen heilgen Geist.

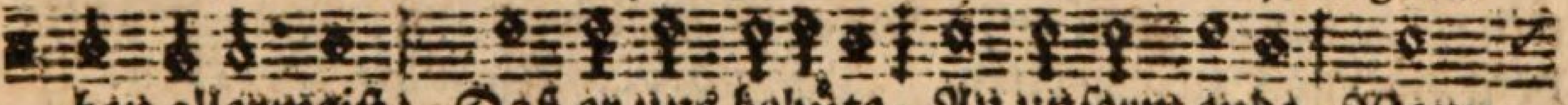
(35)

D. Mart. Luther.

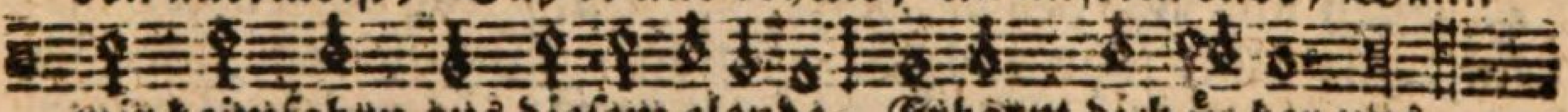
N



Un bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glau-



ben allermeist; Daß er uns behüte, An unserm ende, Wann



wir heimfahrn aus diesem elende, Erbarm dich über uns.

2. Du werthes licht gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Erbarm dich über uns.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Erbarm dich über uns.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Erbarm dich über uns.

Von den Wirckungen des heiligen Geistes.

(36)

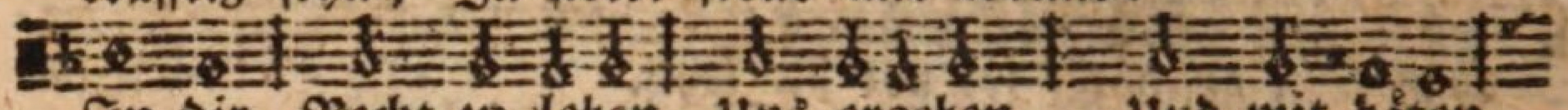
Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern, etc.

O

Heilger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine
Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns

wohnung seyn, O komm! du hertzens-sonne; :,: Daß wir
kräfftig seyn, In steter freud und wonne:



In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten

Offt deshalben vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOTT bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell, draus alle weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weeg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir hier leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe. Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

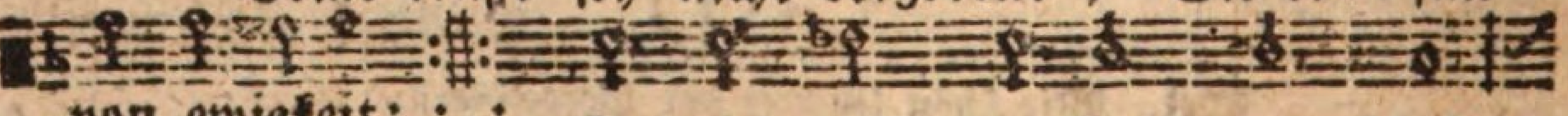
7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke: Daß uns hinfort sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sünden-wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

(37)

Joach. Neander.

Mel. GOtt des himmels und der erden / rc.

Komm, o komm! du Geist des lebens, Wahrer GOtt
Deine krafft sey nicht vergebens, Sie er-füll



von ewigkeit; :,: So wird geist, ja licht und schein
uns jederzeit:

In dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib

2. Gib in unser hertz und sinnen Weißheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntnis werde groß, Und mach uns von irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die warheitstege, Halt uns auf der rechten bahn: Räume böses aus dem weege, Schlecht und recht sey um uns an; Würcke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnis fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Denn des Vaters liebes-ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey, mit aller freudigkeit. Seufftz auch in uns, wann wir bäten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach mein GOTT! mein GOTT! wie lange? Ey so mache den beschluß: Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auf uns scheußt, Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und GOtt: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versich're uns je mehr, Als des himmels-reiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOTT erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

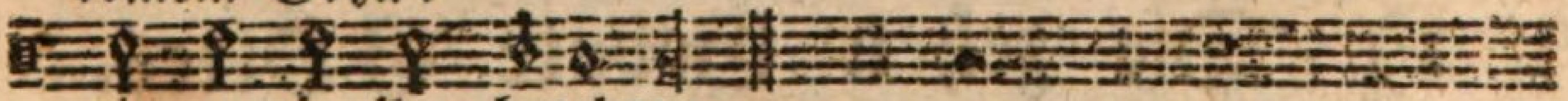
(38)

Frid. Ad. Lampe.

Melod. Brunnquell aller güte / rc.

VAter aller gnade, Ich ein wurm und made, Lieg vor
Höre meine bitte, Die ich dir ausschütte, Hör in

deinem thron, :,: Alles wilt du ja gewehren, Was
deinem Sohn:



wir nur in ihm begehren.

2. Es sind keine schätze, Lust noch ehren-plätze, Die ich bey dir such. Deines geistes gabe, Wenn ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug, Und die wilt du gern verleyhen Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Hab ich schon sehr offte, Wann dein Geist anklopffte, Ihme widerstrebt. Mein GOtt! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt. Ach! vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich wil einstellen.

4. Komm dann hertzens-zwinger, Heyl und friedens-bringer, Komm, GOTT heilger Geist. Zwing mich in die bande, Bring mich in den stande, Drinn GOtt wird gepreist. Bring den öhl-

zweig, himmels-taube! In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister, Alles lebens meister, Mach mich lebendig. Sünden unflaths hasser Reinstes sprengungs-wasser, Komm und saubre mich. Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster warheits-spiegel, Vestes GOttes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse, Und meins hertzens blösse, Mir werd recht bekannt. Führ mich in die gnaden-tiefen, Die nie fleisches-witz begriffen.

7. O du GOttes stärcke! Komm, zerbrich die wercke Belials in mir, Durch des wortes hammer. Schaff, daß ich mich klammer Einiglich an dir. Deinem trieb mich gantz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

8. Hast du an den zungen, Die Gott's thaten sungen, Wunder dort gethan; Rühr mit eifers-kohlen, Vom altar zu hohlen, Meine lippen an, Daß, so lang ich athem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sitze In versuchungs-hitze Tröster, tröste mich. Laß die ströhme fliessen, In mein hertz sich giessen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmels-gaben.

10. Ich kan alles tragen, Ich darff alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bey mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der hand. Bring zu deinem ruhm zu ende In mir das werck deiner hände.

11. Dieser leib der sünde, Drinn'n deins tempels gründe, Dennoch feste stehn, Wird, wenn er verzehret In dem staub, verkläret Aus dem grabe gehn. Da werd ich für deine wercke Bringen dir die macht und stärcke.

Geistlicher Lieder 2. Theil.

In sich fassend die Catechismus-Gesänge / von den fünf Haupt-Stücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote GOttes.

(39)

Ambrosius Lobwasser.

Melod. Psalm 140.

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab, aus gefängnis schwere, Kein andre götter hab, denn mich.

3. Kein bildnis du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest, Denn GOTT der HERR ist eyfers voll.

4. Den namen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Denn wer denselben wird unehren, Den wird er straffen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken, Den siebenden ausruhen thu: Denn GOTT, nach allen seinen wercken, Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt vater und mutter ehren, Dieselben halten lieb und werth: Daß dir GOTT wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutvergiessen, Meid ehbruch und unkeusche lieb: Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsch gezeugnis gieb.

8. Des nächsten hauß dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre, Aus dem, was sein ist überall.

9. HErr GOtt! dein wort gestreng und hefftig, Klingt heller, denn einig metall, Wirckt in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

Bitte um Ausübung der Gebotte GOttes.

(40)

Mel. Nun freu dich liebe Christen-g'mein, rc.

HERR! deine rechte und gebott, Darnach wir sollen
Wollst du mir, o getreuer GOtt! Ins hertze selber

le-ben :,:
ge-ben: Daß ich zum guten willig sey, Auch ohne

falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib daß ich dir allein vertrau, Dich ehre, fürcht und liebe: Auf menschen macht und hülff nicht bau: Im glauben mich stets übe: Daß eigenwahn und menschen-gunst, Lust, reichthum, ehr, noch eigne kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich dich auf solche art, Von gantzem hertzen ehre, Wie du dich hast geoffenbahrt, Und fliehe falsche lehre: Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holtz erkühnt, Den grossen GOtt zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen: Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn hertzens-andacht nennen: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauff-zusag Zum dienste dir verbindet.

5. Laß mich am feyr-und predigt-tag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag zubringen mag Mit Gottes-dienst und beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür, Auch alles gut, dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs geh' wohl auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie würden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

7. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeyhe und ihn liebe: Daß ich die wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und solches thu mit freuden.

8. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für die lust-seuch müß Der höllen quaal dort leiden; Schaff in mir, GOTT! ein reines hertz, Daß ich schandbahre wort und schertz, Auch freß- und sauffen hasse.

9. Verleyh, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränck mich schäme, Mein hertz von geitz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme; Auch von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

10. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff, Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten hauß und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und rein gemüth behalte.

12. Ach HERR! ich wolte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

13. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke: Verleyh, o JEsu! GOttes Sohn! Daß ich thu rechte wercke. O heilger Geist! hilff daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich Den nächsten treulich liebe.

2) Der heilige, Christliche und Apostolische Glaube.

(41)

Melod. Psalm 9. Ich wil dich HErr, etc.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOttes eingebohrner ist: Der als ein Heyland zu uns kommen Und menschlich fleisch hat angenommen.

3. Er ward vom heilgen Geist allein Empfangen, unbefleckt und rein; Und von Maria mensch gebohren, Auf daß der mensch nicht gieng verlohren.

4. Drum er für unsre missethat, Am creutz sich aufgeopffert hat, Und willig sich zum tod begeben, Damit er uns erwürb das leben.

5. Er ward geleget in das grab, Fuhr auch zur höllen-angst hinab; Hat so des teufels macht zerstöret, Zum himmelreich sein volck geführet.

6. Am dritten tag er auferstund, Den tod gewaltig überwund: Drauf er zum himmel hoch auffstiege, Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungs-stand, Zu seines Vaters rechten hand: Und wird von dannen wieder kommen, Zu richten beydes böß- und frommen.

8. Ich glaub an GOtt den heilgen Geist, Der unsre hertzen unterweist, Der unserm Geist auch zeugnis giebet, Daß GOtt uns als sein kinder liebet.

9. Ich glaub ein Christliche gemein, Darüber Christus haupt allein: Die er von ewigkeit erkohren, Und in der zeit hat neu gebohren.

10. Die auch mit ihm gemeinschäfft hat An seinen schätzen, heyl und gnad: Und in ihm kan vergebung finden, Aller verdorbenheit und sünden.

11. Ich glaub, daß der verstorbne leib, Nicht ewig in dem grabe bleib, Sondern werd herrlich auferstehen, Und in das ew'ge leben gehen.

12. Das ist mein glaub, HErr JEsu Christ! Stärck ihn in mir zu jeder frist: Laß mich in diesem glauben sterben, Und deine seligkeit ererben.

3) Das Gebet des HERRN.

(42)

D. Mart. Luther.

Mel. HErr! dessen nahm Jehova heißt/ rc.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns erhalte rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HERR GOTT! zugleich, Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehor-

sam seyn in lieb und leyd: Wehr und steur allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darff zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns, HErr! ein selig end, Nimm unsre seel in deine hand.

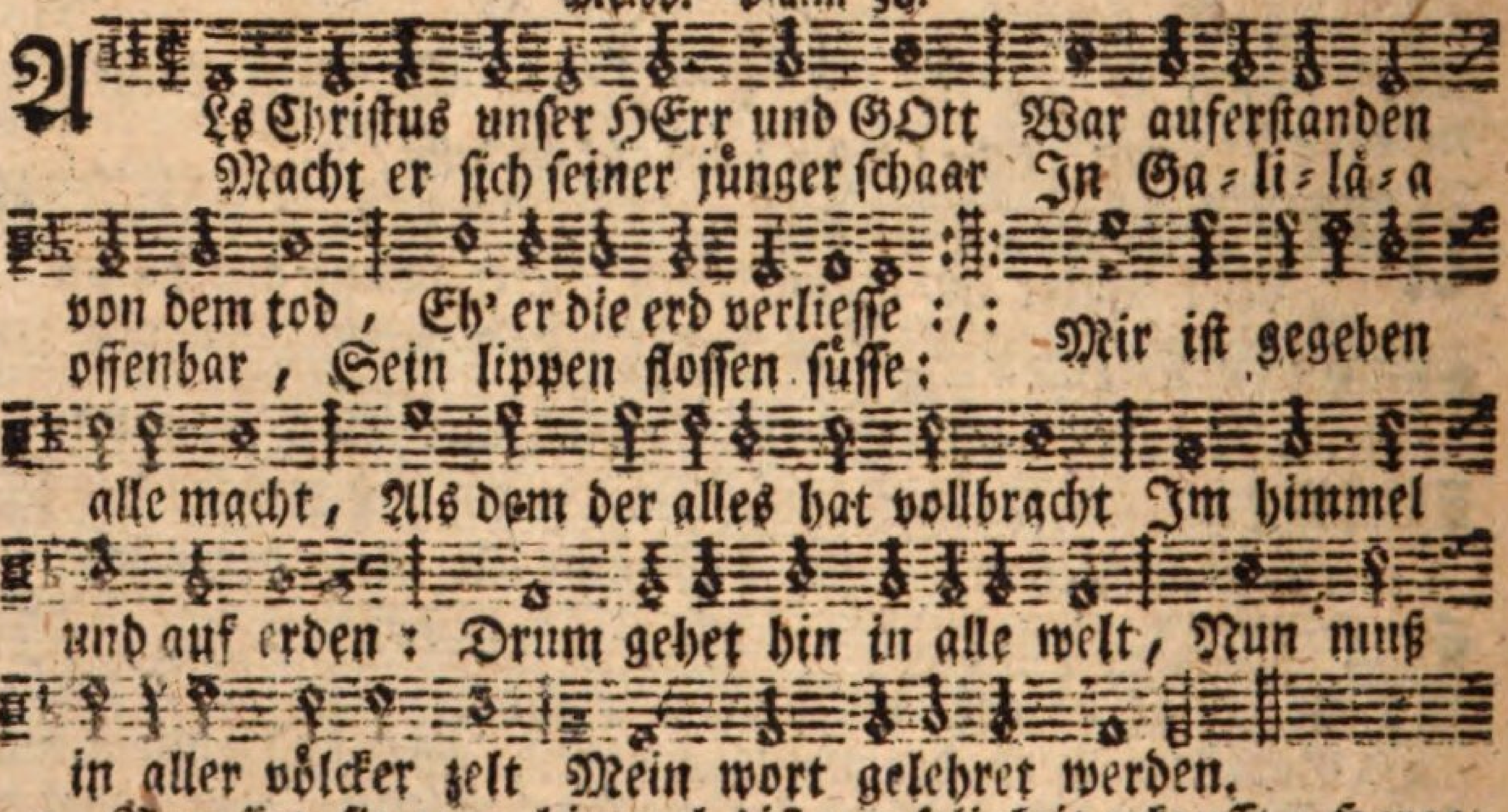
9. O Vater! dein ist ja das reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gib, daß wir dir gehorsam seyn, Und trauen auf dein macht allein; Gib, daß wir deine herrlichkeit Jetzt preisen, und in ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran Was wir hiemit gebeten, dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

4) Die Einsetzung der H. Tauffe.

(43) J. H. O.

Melod. Psalm 36.



2. Beruffet sie zum himmelreich, Versiegelt meinen bund zugleich, Taufft sie auf GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfach in einem wesen heißt: Und sprecht im glauben, Amen. Dann wer da glaubt und wird getaufft, Der ist zur seligkeit erkaufft: Hergegen wer nicht glaubet Dem wort und auch veracht die tauff, Der wird mit dem verdammten hauff, Der seligkeit beraubet.

3. O GOtt und Vater! gnadenvoll, Ach! tauff du uns, und reinig wohl Die sünden-volle seele:

Durch

Durch JEsu Christi rothes blut, Die sauber-machend theure flut, Tilg alle sünden-fehle: Und weil bey diesem wasser-bad, Wir uns durch eine bundes that, Zu deinem dienst verschworen: So gib, daß wir durch wahre reu, Und heilig leben zeigen frey, Daß wir sind neu gebohren.

5) Gesänge bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

a) Vorbereitungs-Gesang vor dem heiligen Abendmahl.

oder: Hunger und Durst nach den Gnaden-Gütern Christi.

(44)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 51.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh' und seh' ich nach dem leben, Nach dir, o Seeligmacher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher offt die hertzen heimlich sieden.

3. Wo sol ich hin? ich wil zum lebens-Gott: Es sol mich nichts von meinem fels abtreiben, Trotz teufel, JEsu wil ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghafften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn! ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasserquellen, An deiner tafel wil ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strohm kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

b) Nachtmahls-Gesänge bey dem heiligen Abendmahl.

(45) D. Joh. Pincier.

Melod. Psalm 36.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hier auf erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich kranck und matt befind, Sol sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle Was uns hat auferleget GOtt, Zur sünden-straff, den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen kont der sünden schaar, Dadurch wir war'n verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun, von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er schon blieb wahrer GOtt, Gab er sich doch in grosse noth, Ließ sich ans creutz anschlagen; Auf daß er die, so war'n verlohrn, Erledigte von GOttes zorn, Den niemand sonst kont tragen.

4. Also hat an des creutzes-stamm, Christus, das rechte osterlamm, Die sünd der welt getragen: Und mit bezahlung unsrer schuld, Erworben uns des vaters huld: Wer wolt nunmehr verzagen? Wann dich dann drückt der sünden-last, Und läßt deim hertzen keine rast, So denck an Christi leyden: Glaub, daß er durch sein wunden roth Dich hab errettet aus der noth, Die du sonst nicht konst meiden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut, Was Christus durch sein theures blut, Hat an dem creutz erfunden, Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des HErren JEsu Christ, Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest geniessen. So solt du auch, daß brod und wein Seins leibs

und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl wissen. Das brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns sind gegeben: Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubend seel Christum bekommt, Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Sondern nur blosse zeichen: Des HErren leib, des HErren blut, Kan man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret. Also, wann du dein hertz erhebst Gen himmel, und an Christo klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein, Den HErren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der HErr versichern thut, Sein zusag bey den letzten. Nicht glaub, daß in dem brod und wein Solt Christi leib verborgen seyn, Weil das die schrift nicht lehret: Glaub auch die brods-verwandlung nicht, Dann die ist nur ein hirn-gedicht, Das GOttes wort abkehret.

9. Das brod sein'n leib der HErre nennt, Den wein sein blut im sacrament; Was soll'n wir hievon meynen? Weil er ein sacrament setzt ein, Sein red muß sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben, Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel sind verordnet hie: Das magst du sicher glauben.

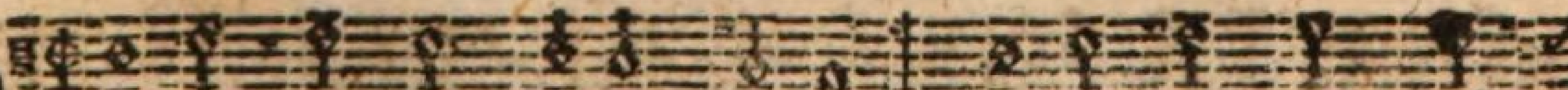
10. Darum begehr nicht mit dem mund Des HErren leib und blut zur stund Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir nicht auf solche weiß, Dann Christus ist der seelen speiß, Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust, und trauest GOtt, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewehren, Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimmt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. HERR Christe, wahrer mensch und GOtt! Der du uns hast, die sonsten todt, Durch deinen tod ergetzet: Und daß wir dieser wolthat dein Gewiß mögen versichert seyn, Das nachtmal eingesetzet. Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist Das himmelbrod begehren: Und laß uns dieses nachtmahl dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn, Und dienen dir zu ehren.

Die Gnaden-reiche Einladung zum Gnadenmahl und dessen Frucht.

(46)

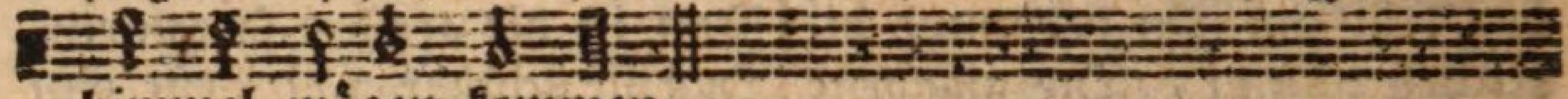
Melod. Psalm 42.



O Der wunder grossen gnaden! Heisset das nicht gü-
Daß uns JEsus hat geladen Zu dem tisch, den er
tig-

tigkeit, :,: JEsus ladet uns zu gast, Daß wir aller
bereit?

sorgen-last, Aller sünd und noth entnommen, In den



himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir mögten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. HErr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den todt, Daß wir mögten wieder leben Frey von sünden-straff und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst seelen-speise: O der nie erhörten weise!

4. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heyland JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, HErr! mich laben Mit dem rechten himmel-brod, Und mit reichem trost begaben, Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich mit gnaden-strömen, So wil ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele Rein von allem bösen auß: Daß auch meines hertzens höle, Werde deines Geistes hauß. Ach verleyhe! daß ich nicht Eß und trincke zum gericht: Da du dich zum heyl und leben Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine güte, Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du wilt, und dir gefällt; Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse lüste fliehen.

8. Gib mir auch gedult im leiden, Und des wahren glaubens-licht: Laß mich geitz und hoffart meiden: Hilff, daß ich ja zürne nicht, Wann mein nächster mich betrübt: Sondern, wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

9. Dir wil ich anjetzo schicken Mein gantz müd und mattes hertz: Ach! das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmertz: Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es dir zum tempel seyn: Du wollst selbst darinnen leben, HERR! dir sey es gantz ergeben.

Von der Einsetzung des H. Abendmahls.

(47)

Barthol. Pitiscus.

Mel. Psalm 91.

ALs JEsus jetzund sterben wolt Für unsre missetha-
Die nacht, da er um schnöden sold Von judas ward verra-
ten

ten :,:
then : Setzt er sich mit den jüngern fein In einen

grossen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum

österlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr Dis osterlamm zu essen; Dann ich werd keines essen mehr Bis daß ich bin gesessen Auf meinem stuhl, in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In GOttes lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod und danckt dabey, Daß sie es alle hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Sprach mit geheimnis-worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen: Damit des alten Adams fall An euch nicht werd gerochen.

4. Bald grif er auch zum trinck-geschirr, Danckt GOtt mit wolgefallen, Und daß sie dran nicht giengen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinckt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet; Auf daß ihr für der höllen-glut Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opffern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen solt, Den neuen bund zu schliessen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürfft zweifeln eur gewissen.

6. Den brauch halt offt mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedencket, Wie daß ich durch das leyden mein Euch speiß und tranck geschencket: Denckt, wann ich nicht gestorben wär, Dann hätt ihr müssen sterben: Wie einer, der nicht isset mehr, Noch trincket, muß verderben.

7. So offt ihr dann von diesem brod Im nachtmahl werdet essen, Solt ihr bedencken meinen tod, Und dessen nicht vergessen: Verkündigen solt ihr allzeit Mein schmertzlich-bittres sterben, Das ich zu leiden bin bereit, Für meine himmels-erben.

8. Mein blut der rechte labtranck ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinckt, und dieses ißt Nach geistelicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ich in tod Mich hab für ihn gegeben, Ist frey vom durst und hungers-noth, Und hat das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in mir, Treib ihn mit meinem geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von hertzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen, Ich wil ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

10. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So werden wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten wil, Hilff, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

11. Dein wort, das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von hertzen, Gib, daß wir auch,

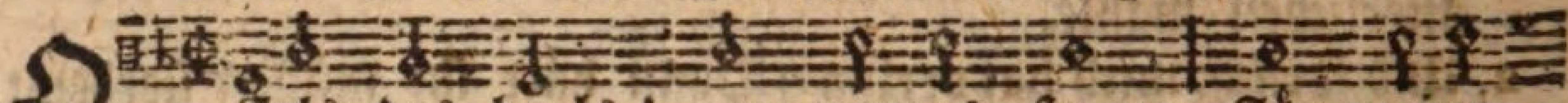
nach unsrer pflicht, Bedencken deine schmertzen, Und in der lieb auf rechter bahn Deiner gebot-ten wandeln; Auch liebreich, wie du uns gethan, Mit unserm nächsten handeln.

Andachts-Lied beym H. Abendmahl.

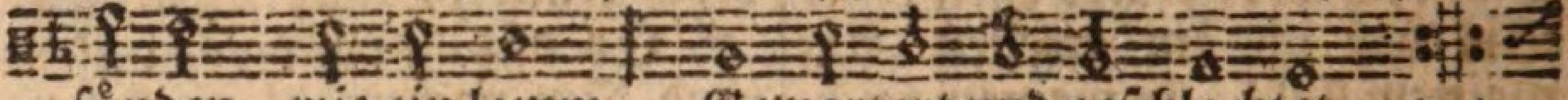
(48)

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern / ꝛc.

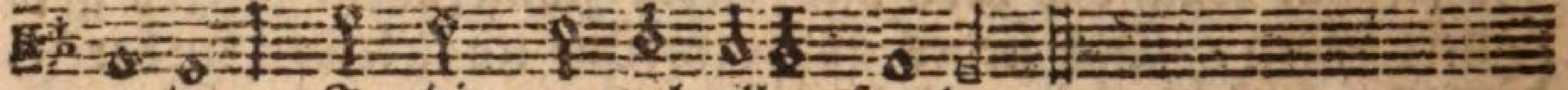


O Fels des heyls! am creutzes-stamm Für meine
Dein leyden ist ein büschlein mir Aus myrrhen,



sünden, wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet; :,:
welches für und für Auf meiner brust vernachtet:

Wo ich Stets mich Wohl erquicke, Und erblicke Seelen-



weyde, Ja die wurtzel aller freude.

2. Dein fleisch gibt wahre seelen-speiß, Dein blut wäscht rothe sünden weiß, Dein creutz-holtz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn, Draus lebens-wasser sprützt; Ein schild, der mich kan decken, Der nicht Zerbricht Vor den hellen Zornes schellen, Donner-keilen, Vor des ab-grunds feuer-pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebes-mahl? Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theur-sten gnaden-pfand Erquickt, mit lust erfüllet; Wann du, JEsu! In erbarmen Dich der armen Seele schenckest, Und an deinen eyd gedenckest.

4. Wer bin ich, o blut-bräu-tigam! Ich steck im tieffsten sünden-schlamm. Doch kommst du, mich zu laden. Mich höllen-wurm, der fluch und pein Ver-dienet mich, mich führst du ein, Zur taffel deiner gnaden, Dei-ner Reiner Himmels-gaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hofnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest geschwor-nen bund So offt gerissen in den grund, Und mein gelübd ver-lassen Die schuld ist groß, der glaube klein, Doch wilt du mir versöhnet seyn, Und nimmer-mehr mich hassen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Du wilt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinckt vor dir ein ledig hertz, Das nichts dir bringt, als sünden-schmertz, In selbst-verläugnung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz! so offt verlas-sen dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen gar-ten dann, Ich wil dir bringen, was ich kan, Was du mir erst gegeben. Wilt du noch mehr, so gib es mir, Ich wil es wie-der bringen dir. Der weinstock

gibt

gibt den'n reben Kräffte, Säffte, Die von innen Hertz und sinnen Aufwerts jagen, Und dir reiffe früchte tragen.

8. Stärck meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht, Dein bundes-siegel fehlt ja nicht, Du hast es mir verliehen, Daß ich Frölich Darff erscheinen, Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darff unverhüllet gehen. Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darff als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier, Dein liebes-altar brennt in mir. Du hast mein hertz genommen. Du hast mir lebensbrod geschenckt. Ich werd aus Edens strohm geträncket. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeise, Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt Mein hertz in deiner füll ergetzt, Es in dir möge bleiben; Und daß den vorsatz, den ich hab Erneuert, keine furcht, kein grab, Noch hölle mög vertreiben. Ich wil Nun still An dir kleben, In dir leben. Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs krafft Gestärcket, meine wanderschafft Fortsetzen durch die wüsten. Gib, daß Egyptens fleisch-topff nie Von dir, o himmels-brod! mich zieh, Zum lock-aaß böser lüsten; Komm bald, HErr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

Bedeutung der beyden Sacramenten.

(49)

Joh. Postius.

Melod. Psalm 77.

2. Für das erst die tauf ansehe Und zu deinem trost verstehe, Daß dein seel durch Christi blut, Gleich, als einer liebesflut, Wie der leib durch wasserbaden Der befleckung wird entladen: Dann ja Christi blut allein Dich von sünden machet rein.

3. Bey dem nachtmahl thut desgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Das sol dir ein zeugnüs seyn: Christus habe

lassen

lassen brechen Seinen leib, Und gar durchstechen: Daß er Durch seins blutes flut, Dir erwürb das ew'ge gut.

4. Dann wie unsre leib auf erden, Wann sie matt und krafftloß werden, Mercklich stärcket brod und wein, Wann man sie nimmt mündlich ein: Also unsre schwache seelen, Wann die sünden sie hart quälen, Stärcket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und bedencke, Daß dich Christus speiß und träncke Selbst mit seinem leib und blut, Das der diener gar nicht thut: Dann der diener nur die zeichen, Das ist brod und wein kan reichen: Aber seinen leib und blut Christus selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmelsgaben, Der allein sein seel kan laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey: Auch, was Christus hat erworben, Als er ist am creutz gestorben, Nemlich GOttes gnad und huld, Und vergebung unsrer schuld.

7. Wer des glaubens nun entbehret, Dessen seel wird nicht genähret Mit des HErren leib und blut, Noch desselb geniessen thut: Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen, Doch zur seel-erquickung nicht, Sondern vielmehr zum gericht.

8. O HErr Christ! mein hertz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe, Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf dich sein zuversicht; Wollest mir die gnad beweisen, Mit deim leib mein seele speisen, Und sie träncken mit deim blut, Das bitt ich mit hertz und muth.

9. Lob sey Vater und dem Sohne Und des heilgen Geists persone, Einem GOtt, der alls gemacht, Und ins wesen hat gebracht: Daß er uns zum ew'gen leben Den weeg weiset klar und eben, Durch sein wort und sacrament: Lob sey ihm jetzt und ohn end.

c) Dancksagung nach dem H. Abendmahl.

(50) Joach. Neander.

Melod. Psalm 103. Nun preiß / rc.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden;

Den

Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HERR, dem theur-erkaufften kinde: Gib, daß ich krafft in dir, als könig, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer: Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was wil ich mehr als diesen himmels-fürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemahls pressen, Dann mir ein theil von manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu! bist.

5. Ich lebe nun, und wil mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

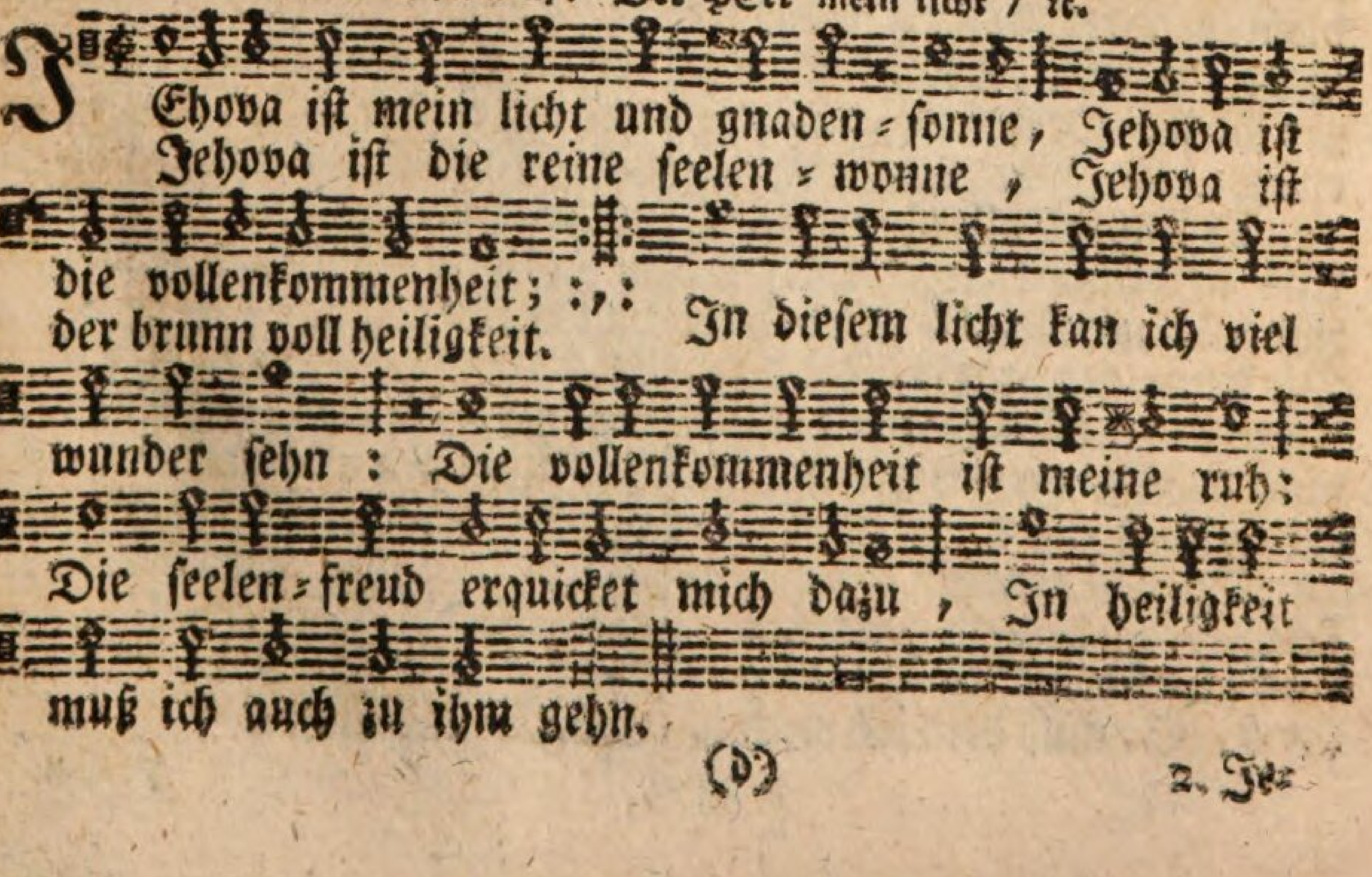
Geistlicher Lieder 3. Theil.

Einhaltend die Lehr- und Glaubens-Gesänge / von den übrigen Glaubens-Lehren / so in vorigen Theilen nicht enthalten / und hier in richtiger aneinander hangender Ordnung gesetzet sind.

A. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten.

(51) Joach. Neander.

Mel. Psalm 27. Der HErr mein licht / 2c.



2. Jehova ist ein unbegreifflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliehrt; In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbahr der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunfft sey still, die see ist viel zu breit Und allzutieff, o kluger unverstand!

3. Jehova! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein; Du hassest den, der finsternissen liebt; Du liebest den, der recht und licht dir giebt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

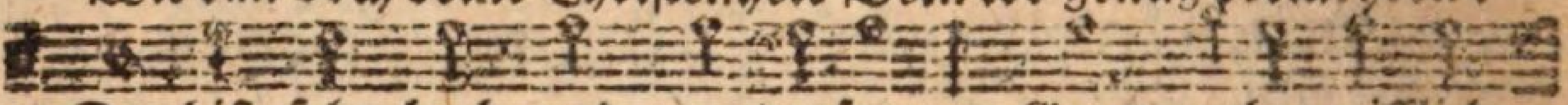
4. Jehova GOTT! mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschafft haben kan: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du dis licht, und lauffest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

B. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

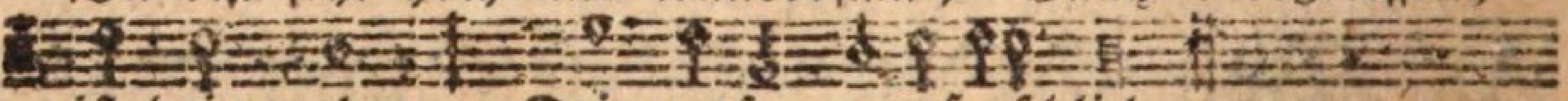
(52) Just. Gesenius.

Mel. Nun freu dich liebe Christen-g'mein, etc.

O Heilige Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren, :,: Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren?



Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreifflich



ist dein nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyeinig, und doch ewig.

3. O Vater, aller dinge quell, Und ursprung! sey gepreiset: Für alle wunder klar und hell, Die deine macht erweiset. Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreiß, Nach deinem wolgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, So muß dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOTT! o wahres licht! Vom wahren GOTT und lichte.

7. Du

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen. Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wolthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe cron! Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen: Du bist allmächtig, und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10 HErr! du versiegelst durch die tauff Die kindschafft uns aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wann uns alle welt verläst, Bleibst du bey uns im hertzen.

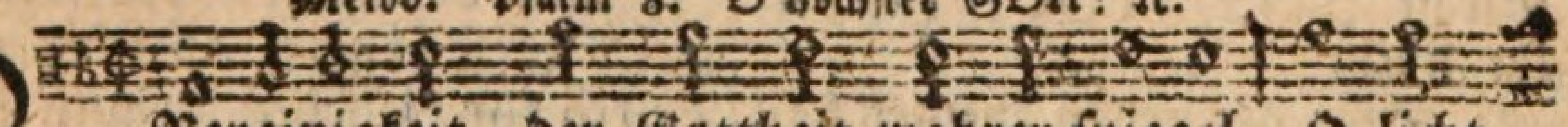
11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen offt für dich In unsrer noth vorbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilff, daß wir auf JEsum Christ Getrost und seelig sterben.

12. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Des himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun auch wir auf erden.

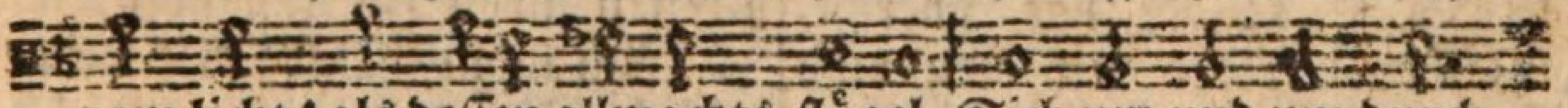
(53)

Joh. Franck.

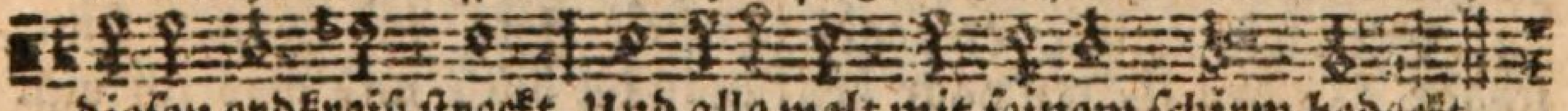
Melod. Psalm 8. O höchster GOtt! rc.



DReyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht



vom licht! als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch



diesen erdkreiß streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wann sie auch den späten abend machet. Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränncktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tieffer brunn! o unerforschte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weeg erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weißheit richten. Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR! o lehr uns! ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins erkennen! Ach, lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen seyst.

7. Gib, das von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit. Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

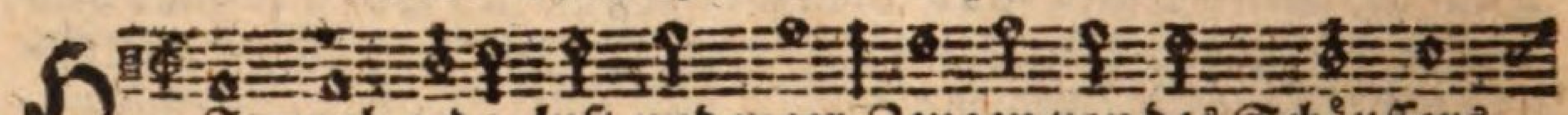
8. Dein nahm ist groß, dein reich HErr! in uns wohne, Dein will uns zwing, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

C. Von der wunder-mächtigen Erschaffung.

a) Betrachtung der Geschöpffe GOttes insgemein: Ist auch ein Reise Lied zu Wasser und Land.

(54) Joach. Neander.

Melod. Psalm 136. Lobt den HErren / etc.



HImmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpffers

ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht das grosse sonnen-licht, An dem tag die wolcken bricht, Auch der mond und sternen pracht Jauchtzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOTT geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht wie fleucht der vogelschaar In den lüfften paar bey paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

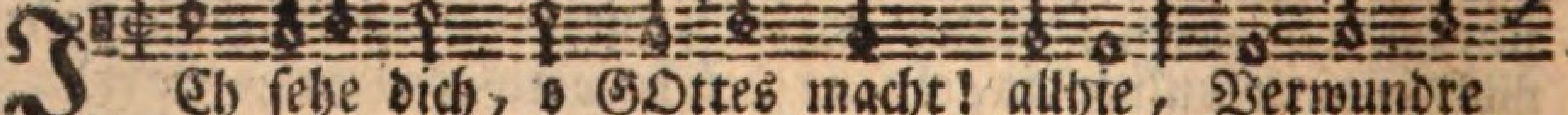
5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich? Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

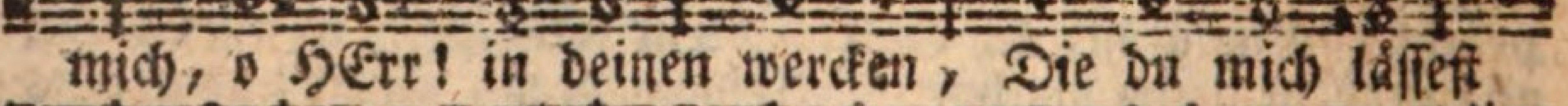
b) Betrachtung der Geschöpffen GOttes im Frühling.

(55) Joach. Neander.

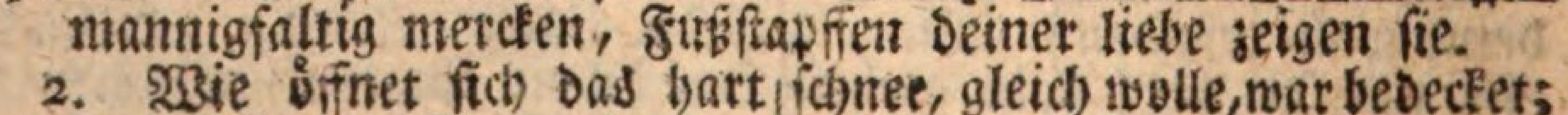
Melod. Psalm 74. oder 116 Lobw.



JCh sehe dich, o GOttes macht! allhie, Verwundre



mich, o HErr! in deinen wercken, Die du mich lässest



mannigfaltig mercken, Fußstapffen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket; Ach! daß mein hertz, o GOtt! auch

auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt dis wetter, Rauchopffer sey dir, HERR! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet, Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauf, mein hertz! vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt! gebohren, Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

c) Betrachtung der Geschöpffen GOttes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und Land.

(56)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 81. Singt mit freyer stimm/ etc.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke, Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lencke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, lufft und erde, Rufft zu jederman, Rufft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde.

4. GOTT! das helle licht Deiner sonnen strahlen, Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HErr! des himmels glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell polliret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOTT! die lufft erschallt Von so vielen kehlen. Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HERR! das welt-gebäu Preiset deinen namen, Alles ist hie neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOTT! wie rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchtzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör: Heilbrunn, ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOTT! das grosse vieh Mit dem kleinen hauffen, Zeiget dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.

11. HErr! wie groß und viel Find ich deine wercke? Keine maaß noch ziel Kan ich denken an; Ach, daß jederman Fleissig hierauf mercke.

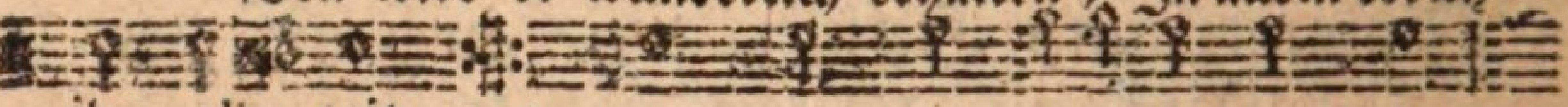
12. Weißheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist gantz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halle-luja singe.

D. Von der Göttlichen Erhaltung, Fürsehung und Regierung.

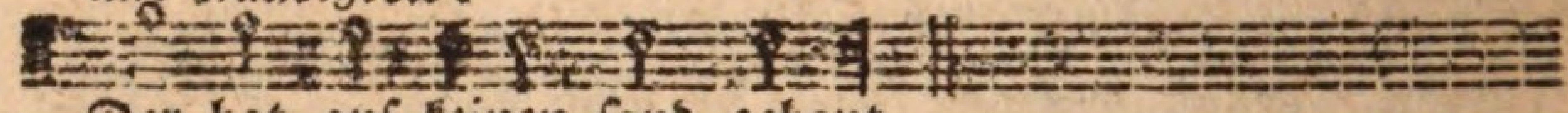
(57)

Georg. Neumarck.

W-Er nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz



ihn alle-zeit, :,: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut,
und traurigkeit:



Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt: Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOTT, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

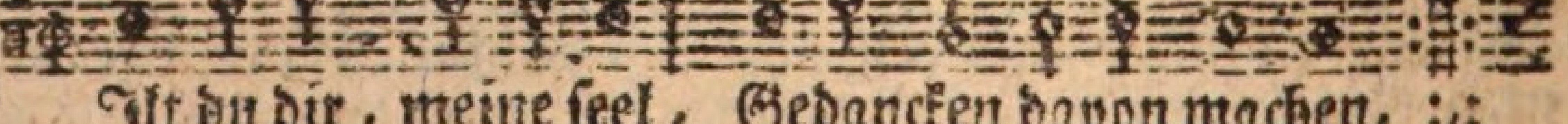
5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst: Und daß der GOtt im schoose sitze, Der sich mit stetem glücke speißt. Die zeit, die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu; Denn, welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

(58)

Melod. Lied 105. O GOtt! du frommer GOtt! rc.



W-Ilt du dir, meine seel, Gedancken davon machen, :,:
Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen:

Was

Was ich nicht fassen kan, Da weiß der Höchste wol,

Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm Wilder gen himmel steigen? Die arme creatur Wil die dem Schöpffer zeigen, Was er anordnen sol? Bedarff der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein! du grosser GOtt, All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan, Bloß wie es dir gefället, Obs gleich offt seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchste weißheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten müß gedeyen, Dem ort auch, wo ich leb, Damit es insgemein, Und mir insonderheit, Erträglich möge seyn.

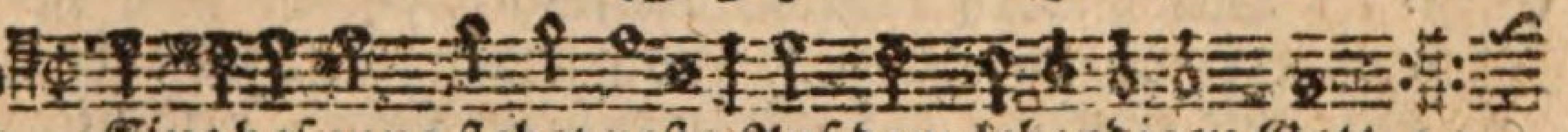
5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HErr, aus lauter gnaden Gib, daß es heylsam sey, Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbahr sichs kehr, Es stehet all's bey dir: Ich wil auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HErr, dir sey ehre: Dein lob, o JEsu Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir heilger Geist, GOtt dir Sey herrlichkeit und preiß, Für alles, das du thust Im gantzen erden-kreiß.

Der für GOttes Güte Danckende.

(59)

Joach. Neander.



MEine hofnung stehet veste Auf dem lebendigen Gott, :,:
Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth:

Er allein Sol es seyn Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In der lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-fluß: Lufft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpffer, Durch den wahren menschen Sohn, Der uns, wie ein freyer töpffer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that Ist, der uns gespeiset / erhalten hat.

E. Von des Menschen Sünden-Fall und Elend.

Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder aufgerichtete Sünder.

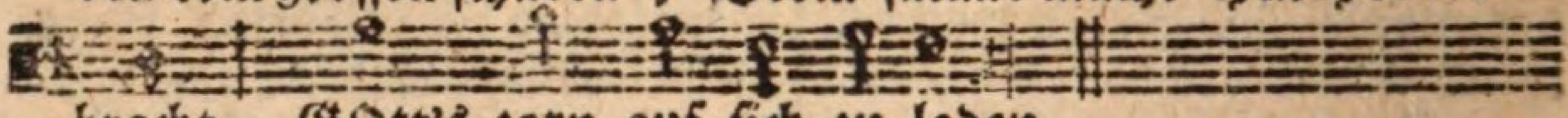
(60)

Lazarus Spengler.

D Urch Adams fall ist gantz verderbt Natürlich men-
Das gifft ist fort auf uns geerbt, Daß niemand kont

schen-wesen, :,: Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat
ge-ne--sen

von dem grossen schaden, Drein satans macht Hat Hevam



bracht, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Hat bracht den tod: So war je noth, Daß GOTT uns wolte geben Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhönet, Also hat uns die GOttes huld In Christo wohl versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Erneuert, was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn geschenckt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt't, und aufgefahren: Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlößt, so wir vertrauen Auf diesen hort Des Vaters wort: Wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weeg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein feinds-gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren; Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm wil Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den wird gar bald Satans gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft auf GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden; Denn wer auf diesen felsen baut, Ob dem gleich stößt zu handen Viel unfalls hie Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich recht vest Auf GOTT verläst, Er hilfft den frommen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzen-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein

sünd

sünd und schuld: Dann auf sein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heilges wort Ein licht, das nah und ferne Hell scheint, und mir den weeg weißt fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaben, Die GOttes Geist Für die verheißt, Die hoffnung darein haben.

Der sich und sein Elend Erkennende.

(61)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 38. HErr zur zucht/ 2c.

2. Ach! was bin ich mein blut-rächer? Ich bin schwächer, Als ein strohhalm für dem wind; Wie ein weber-spuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich, mein erlöser? Täglich böser Find ich meiner seelen-stand; Drum mein helffer, nicht verweile, JEsu! eyle, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilff mir doch! Elend kan dich bald bewegen, Lauter seegen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Sündlich sind, HERR! unsre hertzen, Das bringt schmertzen, Ja, es ist mir leyd dazu. Höre mich, hör an das quälen, Artzt der seelen, Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HERR! gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

(62)

Joach. Neander.

Mel. Psalm 30. Ich wil dich preisen/ 2c.

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser HErr! das weist du wohl. Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn sol; Und dennoch

kömmst du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich, HErr! mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem hertzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr! was ist mein hauß? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Von sünden-saamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kräncket Und zu der sünde täglich lencket.

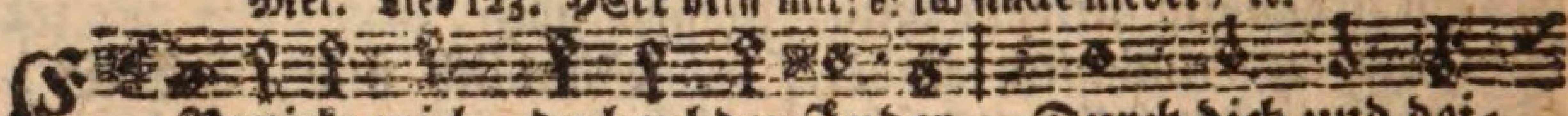
5. Dennoch, so hast du deinen knecht, O JESU! gnädig angesehen, Und wied'rum ihn gebracht zurecht, Daß er sol ewig vor dir stehen. Wer bin ich, HERR! den du so führest? Was ist mein hauß, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrest. Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrest? Was ist mein hauß, daß du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

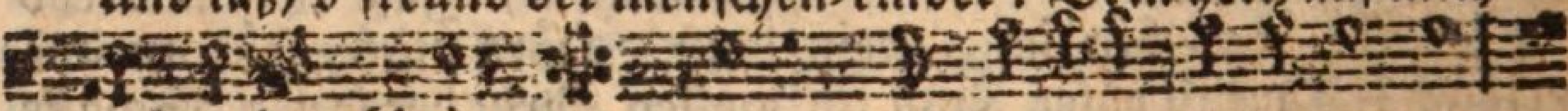
Der in Erkänntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu GOTT Flehende.

(63)

Mel. Lied 123. HErr hilff mir! o! ich sincke nieder / etc.



ERquicke mich, du heyl der sünder, Durch dich und dei-
Und laß, o freund der menschen-kinder! Dein hertz auf mich



nen gnaden-schein, :,: Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge-rich-tet seyn;

Mir heyl- und hülff-dürfftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der geprießne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der armen menschen helffen kan: Und uns von allen unsern schaden Durch seine huld und krafft entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen: Der taube hört die stimme an: Der lahme muß gerade gehen: Der aussatz wird hinweg gethan: Den todten hast du geist und leben, Und den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O HErr! durch deine hand gestifft: So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trifft. Ach zeige deine grosse stärcke Durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weist ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblendt und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glantz und gnaden-licht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HERR! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich dir diene treu und recht, Und auf dein wort gehorsam mercke, Darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füssen, Bald strauchl' ich hie, bald fall ich dort, Laß deine krafft in mich einfliessen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der warheit schreiten.

8. Wer wil doch meinen aussatz heilen, Der kranckheit allerschlimmsten theil! Mein artzt! du wollest nicht verweilen, Ach, heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräffte, Will und verstand, sind ohne krafft, Zu thun recht heilige geschäffte: HErr! gib mir neuen lebens-safft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm, Die friedensbottschafft zu mir sende, Dein süsses evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und seelig möge werden.

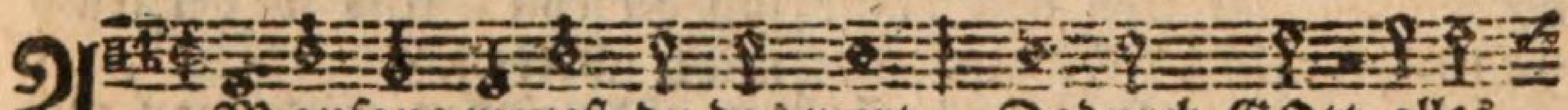
F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heyls.

1) Von der ewigen Gnadenwahl.

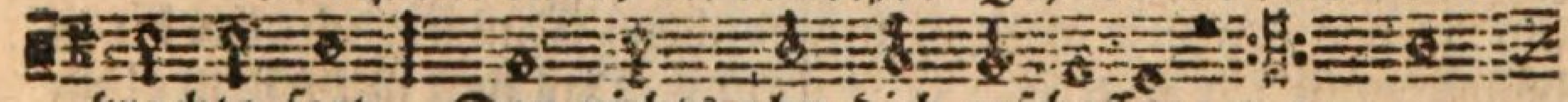
(64)

Joach. Neander.

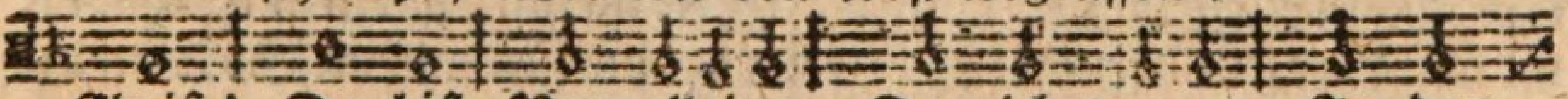
Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern/ rc.



A M anfang warest du das wort, Dadurch GOtt alles
Du bist das ende; dis beweißt: Ich komme bald! dein



brachte fort, Den nichts ohn dich erschaffen: :,: HErr
wort beschleußt, Wer wil den trost wegraffen?



Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den

nöthen, Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seeligkeit: Denn eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, HERR! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOTT und mensch bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, HErr JEsu! komm nur bald, Der namen-Christen lieb ist kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, krafft, Sieghafft, Mein vertretter, Und erretter, Hülffe sende, O du anfang und das ende! Oder: Hilff mir doch am letzten ende.

2) Vom

2) Vom ewigen Friedens-Rath, und dessen Ausführung durch Christum.

(65) D. Mart. Luther.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, Nichts gutes war am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein eigne wercke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte GOtts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweiflen trieb, Daß nichts als sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend solcher massen; Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein vater-hertz: Es war bey ihm fürwar kein schertz, Sein bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Nun ist zeit zu erbarmen; Fahr hin mein hertzens-werthe cron, Und sey das heyl der armen; Hilff ihnen aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wolt er werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber gantz für dich, Und wil nun für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du seelig werden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Daß GOttes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich für der menschen satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zulezte.

3) Vom Gnaden-Bund.

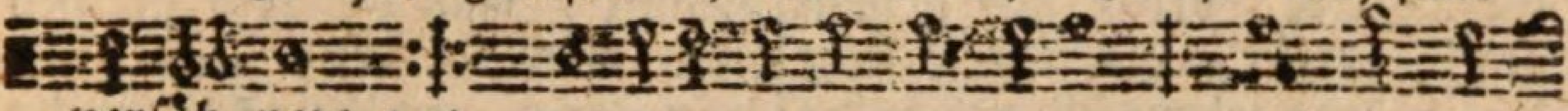
(66)

Joach. Neander.

Melod. Lied 65. Nun freut euch / rc.

Der Bundes-GOtt.

I-Ch bin dein GOtt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd



versöh-net; :,: Gottlose mache ich gerecht, Und der da
verhöhnet:

war des teufels knecht, Der wird mein kind und er-be.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HErr! ich bin viel zu gering, So grosser Vater-treue, Der als ein GOttes-hasser ging, Zu lästern ohne reue. Was bin ich, HERR, was ist mein hauß? Du köntest mich wol stossen aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du Schöpffer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge, Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes, stärcke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein Jesus hat es vest gemacht; Lauff, lauff zu seinen armen; Zur weißheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

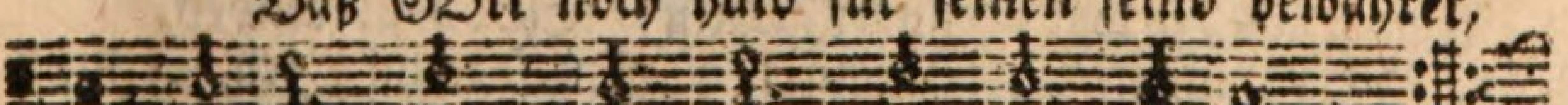
Vom Gnaden-Bund.

(67)

Fr. Ad. Lampe.

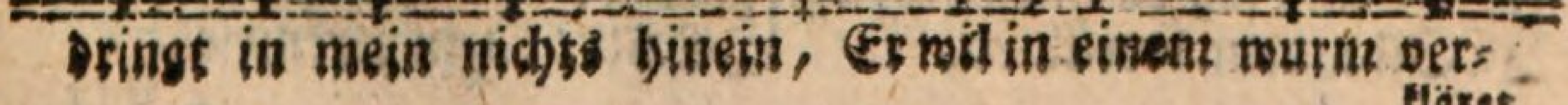
Melod. Psalm 27. Der HErr mein licht ist / rc.

D-Liebes-gluth, die erd und himmel paaret!
Daß GOtt noch huld für seinen feind bewahret,



O wunder-see! drein sich mein geist versenckt, :,:
Und seine gunst dem schnödsten sünder schenckt.

Wie tieff er mich im fluch und blute fund, Sein gantzes all



dringt in mein nichts hinein, Er will in einem wurm ver-

klären

klåret seyn, Und nöthigt mich zu seinem gnaden-bund.

2. Hie starrt der geister-schaar, die seraphinen Bedecken hie mit flügeln ihr gesicht; Hie öffnen sich der ewigkeit gordinen; Hie kommt der g a n tz e n Gottheit rath ans licht. Die herrlichkeit, die mit dem werckbund war Geschåndet, bricht mit neuem glantz herfür, Entriegelt steht die güldne lebens-thür. GOtt selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Dis ist der mittel-punct von GOttes wegen, Der tieffen schlüssel und des wortes kern. Hie t r e u f f t ein angenehmer gnaden-regen. Hie gehet auf ein heller morgenstern. Hie muß mein tråger sinn entzücket stehn; Hie findet nichts als thorheit mein verstand, Und hab ich krafft und fleiß schon angewand, Kan ich doch kaum ein wenig schimmerend sehen.

4. O ewigkeit! laß deines lichtes strahlen Mich bringen auf die spuhr der weißheit dein, Um mir dein bund-geheimnis abzumahlen, Wovon kein fleisch noch blut kan lehrer seyn. Des Geistes augensalb mir lege bey, Damit, was nie kein mensch noch engel denckt, Und was dein wort von deinem bunde schenckt, Mir nicht wie ein versiegelt buch mehr sey.

5. Doch nimm zugleich verstand und hertz gefangen, Da ich mich jetzt zu deinen füssen setz, Um dir, als bundes-GOtt, stets anzuhangen. Ach spanne mich in deiner liebe netz! Zwing mich, zeuch mich, damit ich dir nachlauff, Und da du dich wilt geben gåntzlich mir, So gib auch kraft, daß ich mich gebe dir, HERR JESU! zeuch mein gantzes hertz hinauf.

4) Von der Erlösung des Sünders.

Der Elende nach Erlösung sich Sehnende.

(68)

Joach. Neander.

WO sol ich hin? wer hilffet mir? Wer führet mich
Zu niemand, HErr! als nur zu dir, Wil ich mich frey

zum leben? :,: Du bist, der das verlohrne sucht: Du
be-geben.

segnest das, so war verflucht, Hilff, JEsu! dem elenden.

2. HErr! meine sünden ångsten mich, Der todes leib mich plaget, O lebens-GOTT! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weist es auch, was mir gebricht, Ich weiß es wohl, und sag es nicht, Hilff, JESU! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben; Drüm ist mein trost auf dich gericht't, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn: In noth, als hertzog, vor mir gehn: Hilff, JESU! dem zerknirschten.

4. Bist

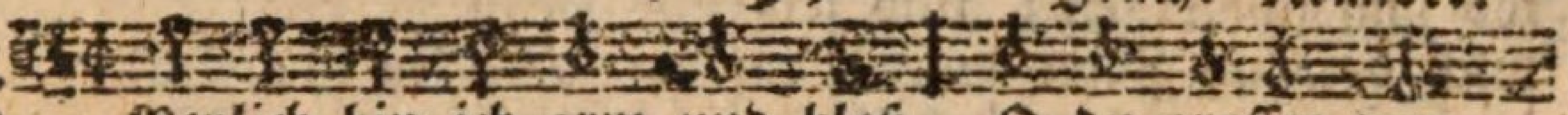
4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit seegen; Ich bin gefährlich, kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich sol, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

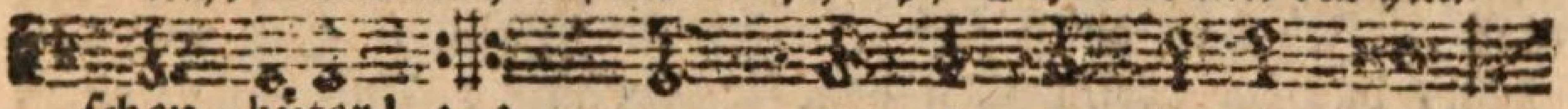
Der nach dem geistlichen Leben Seufftzende.

(69)

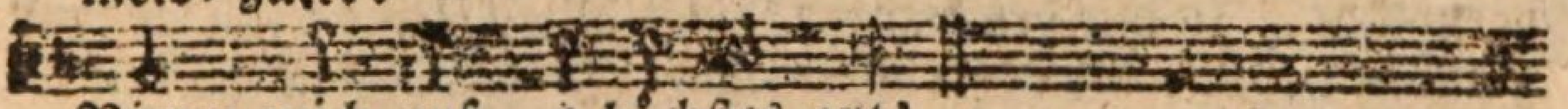
Joach. Neander.



Freylich bin ich arm und bloß, O du grosser men-
Ach! nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des him-



schen-hüter! :,: Schau, ich lieg in meinem blut:
mels-güter:



Nimm mich auf, o höchstes gut!

2. Allerhöchster GOTTes Sohn! Meines lebens eintzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich wil mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Maria besten theil Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufftz ich nach der seelen leben, JESU! hilff aus dieser noth, Hilff dem teufel widerstreben, Denn er steht nach meiner cron, Hilff, o starcker Davids Sohn!

5. Alles wil ich geben hin, Wann ich dich nur kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf wil ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen: Ich sol leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir?

5) Der JEsum als den einigen Erlöser Erkennende.

(70)

Conrad. Hubert.

Allein zu dir, HERR JESU Christ! Mein hoffnung
Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag

steht auf erden, :,: Kein blosser mensch war je ge-
mir sonst werden:

bohren/

bohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir

aus nöthen helffen kan, Ich ruff dich an, HERR!

leite mich auf ebner bahn.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derselben mach mich frey und loß, Durch deinen tod und schmertzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So komm ich ab der sünden last, Ich halt mich fast An dem, das du versprochen hast.

3. Auch stärck durch dein barmhertzigkeit, In mir den wahren glauben; Hilff, daß des teuffels listigkeit Mir den nicht möge rauben, Daß ich vor all, HErr! liebe dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülff mir send, am letzten end, Damit behend, Des teuffels list sich von mir wend.

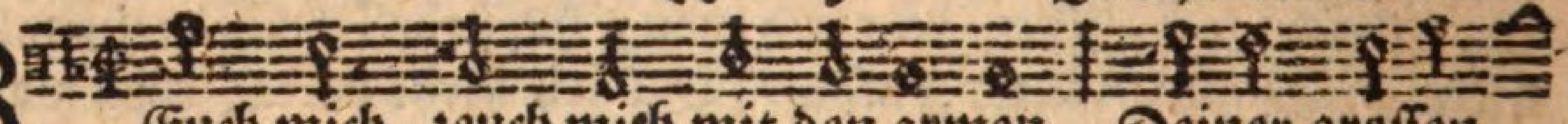
4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christo, seinem Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste: Daß wir ihm zur gefälligkeit Seyn in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

G. Von der Zueignung des Heyls.

1) Von der Göttlichen Beruffung.

(71) Joach. Neander.

Z



Zeuch mich, zeuch mich mit den armen, Deiner grossen
JESU Christe! dein erbarmen Helffe meiner

freundlichkeit, :,: Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
blö-dig-keit,

Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf: Wem sol ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaff. Guter meister! laß mich lauffen Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe, wacht: HErr! er wil dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er wil mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange,

lange

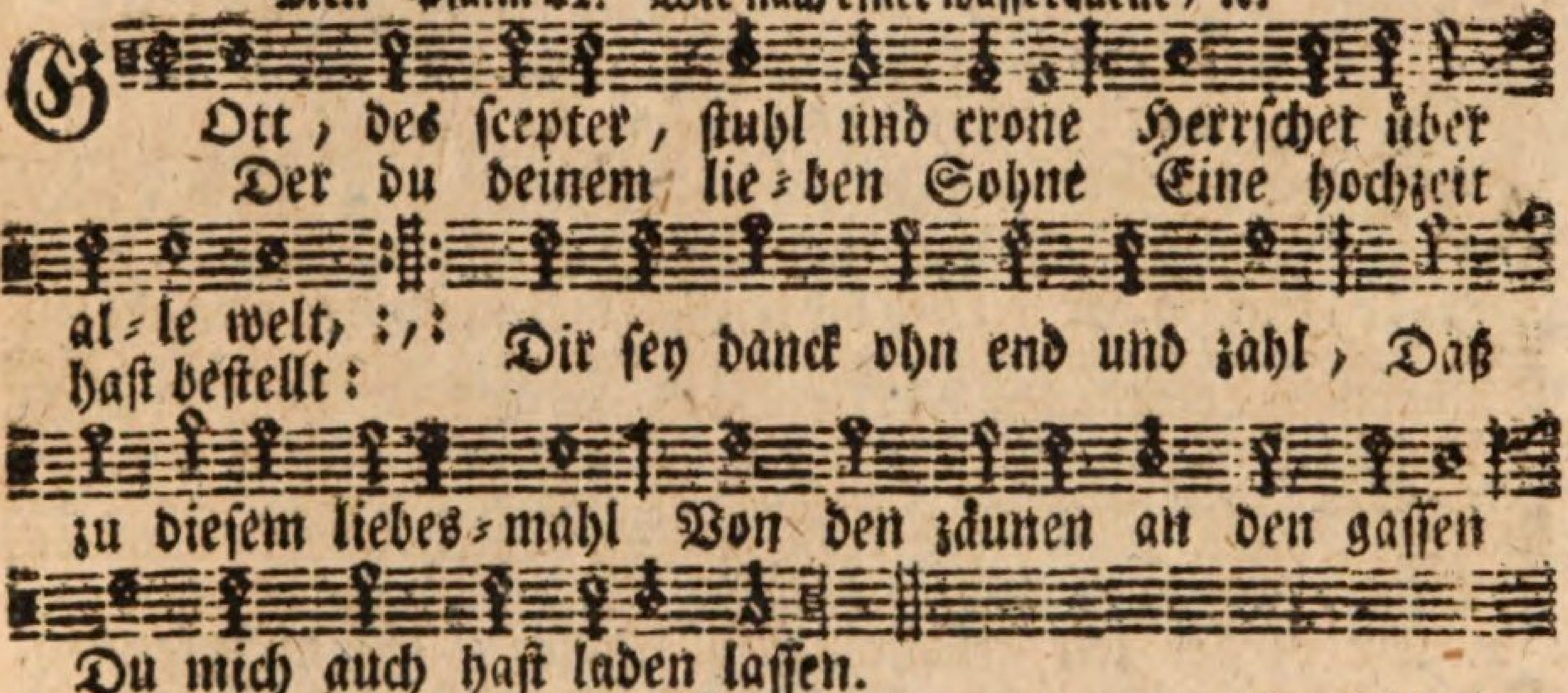
lange weilen, Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze wil zerbrechen Ueber ihres kindes schmertz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr, als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu! wil ich lauffen.

Einladung durch GOttes Wort.

(72) Henr. Georg Neus.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle / rc.



2. HErr! wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den weegen, Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth, Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein schertz und spiel der zeiten, Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich unrein und gantz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettel-kind, Lahm und krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen, Gantz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden, Zu dem grossen hochzeit-mahl: O der übergrossen gnaden! Ich sol in des himmels-saal, Mit dem lieben GOttes-lamm, Meinem hertzens-bräutigam, Bey der engel Chor und reihen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, sol sich laben Mit der süssen lebens-quell; Wen nun hungert, der sol haben Himmel-brod für seine seel. O ein süsses mahl und ort! Da sich GOttes hertz und wort Seiner braut und hochzeit-gästen Gibt zur speiß und tranck zum besten.

6. O du grosser HERR und König, Der du rufft: kommt, kommt herbey; Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu: Ach! ich kan dir nimmermehr Dancken gnug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und solte, Und wie ich wohl gerne wolte.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmäcken, Aus der finstern erden-klufft; Laß mich deine stimme wecken, Die so hell und lieblich rufft: Komm, o mensch! komm, eyle, komm, Komm zur lebens-quell und strom, Kommt zum brod, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

8. Ach! eröffne meine ohren, Zu der stimm, die also klingt: Die zu deinen freuden-thoren,

O Jerusalem! mich bringt: Laß den, den du theur erkaufft, Der zu deinem bund getaufft, Ja nicht ferner mit den säuen, An den eiteln trebern käuen.

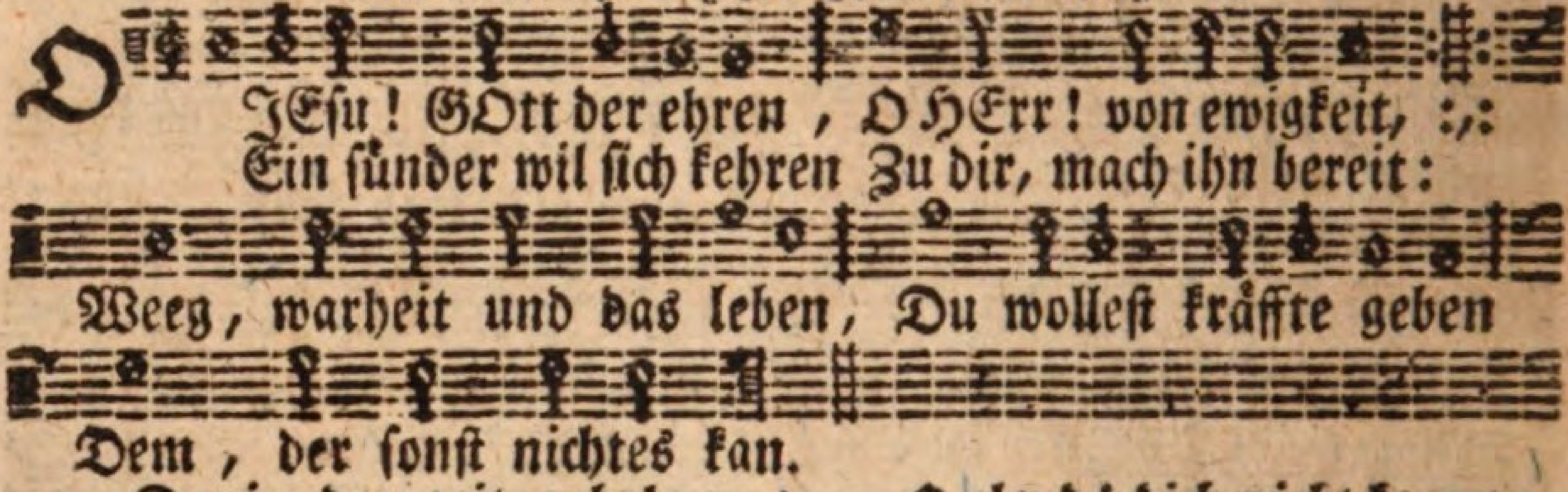
9. Laß der eiteln welt getümmel, Diese dämpffe, die bald fliehn, Von des lammes mahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEsu! in der zeit Mich in dich, mein hochzeit-kleid! Daß ich deine hochzeit-ehren Möge feyren ohn aufhören.

2) Von der Erleuchtung und wahren Weißheit.

(73)

Joach. Neander.

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden / rc.
Oder: Lied 76. HErr Christ! der einig / rc.



2. Du in der zeit gebohren, Ein heilig menschen-sohn, Von anbegin erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von hertzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen Durch blindheit, angst und noth; Die weißheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren Mit grossem unverstand.

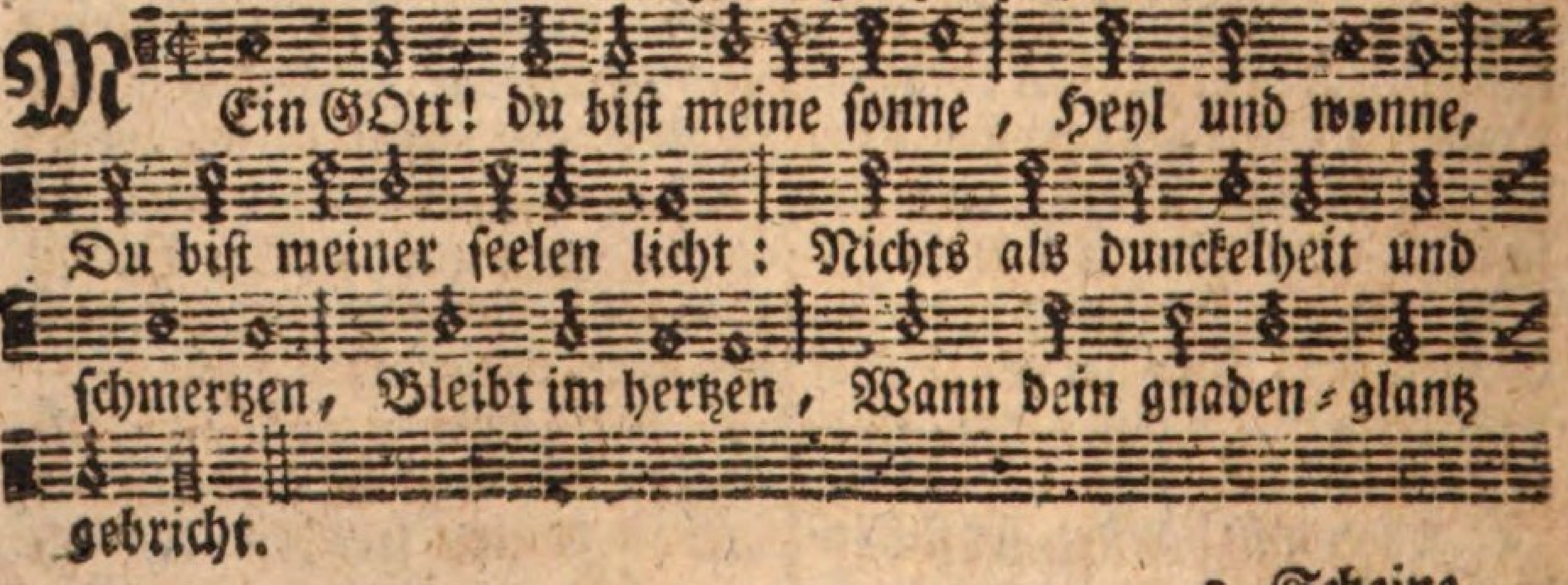
4. O elend! dich nicht kennen, Du hoch-gelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sich ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht uns zu erklären Das gnaden-testament.

5. HErr! der du mir geworden Die weißheit bist von GOtt; Leit mich zur klugheit orden, Zeuch mich vom narren spott; Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen Die wölff im schaafe-kleid.

Bitt-Lied um himmlische Erleuchtung.

(74)

Melod. Psalm 38. HErr zur zucht / rc.



2. Scheine,

2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Daß mein hertze frölich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten, Blicke mich durchdringend an! Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumahlen Ich dich, HErr! erkennen kan.

4. Stelle selbst in meinem hertzen, Helle kertzen, Himmlischer begierden auf: Laß in deinem starcken ziehen Mich entglühen, Zum brunst-vollem glaubens-lauff.

5. Flösse du mir himmelssäffte, Reine kräffte, Deines gnaden-lebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen seyn.

6. Dencke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth: Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen, In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus deinen schrancken Nimmer wancken; Leb und wircke selbst in mir. Laß mich nirgends je auf erden Frölich werden, Als, mein eintzig gut! in dir.

Bitte um wahre Weißheit, als eine Frucht und Würckung der Erleuchtung.

(75)

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 140. Lobw.

2. Ich sinck vor deinen füssen nieder, Mein hertz ist voller finsterniß; Ich werd geworffen hin und wieder, Und bleib doch eben ungewiß.

3. Ich darf nach eignem rath nicht hören, Ich kenne meines fleisches list; Das nur zu viel sich zu bethören, Mit falschem schein gewohnet ist.

4. Du bist der ursprung aller warheit, Zur weißheit mir von GOtt gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit. Dein Geist vertreibet alle nacht.

5. Mein himmels-meister, mein prophete, Schenck mir ein hertz, das mit bedacht In lern-begierde vor dich trete, Und geb auf deinen winck recht acht.

6. Nur hast du ihn mir offenbahret, Laß dann gedult und willigkeit In dessen leistung seyn gepaaret, Mit eifer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren, Wozu, wie, wann und wo du wilt: Es muß doch alles zu dir kehren, Was aus dir ist hervor gequillt.

8. Laß mich nicht achten menschen richten, Kein mensch kennt deiner weißheit grund. Du wirst doch endlich alles schlichten, Und das verborgne machen kund.

3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

Bitte um Wachsthum in der Erkänntniß und Liebe GOttes, auch um Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen.

(76) Elisabeth Creutzigerin.

Mel. Lied 31. Mein felß hat überwunden / 2c.

HErr Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind :,:
Gesandt vom himmels-throne, Wie man geschrieben find:

Du bist der morgensterne, Dein glantz erstreckt sich ferne,

Den andern sternen vor.

2. Du bist ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod hast du zerstossen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntnis nehmen zu, Daß man den glauben übe, Mit gottesdienst und ruh: Daß wir hie mögen schmecken Dein liebe, wollst erwecken In uns den durst nach dir.

4. Du Schöpffer aller dingen, Du väterliche krafft: Der du kanst alles zwingen, Was deine macht geschafft: Das hertz uns zu dir wende, Den Geist, o HERR! uns sende, Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad. Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag: Laß uns auf dieser erden Gedancken und gebärden Erheben stets zu dir.

(Nemlich innerlich die Gedancken des Hertzens / und äusserlich unsere Gebärden, Augen und Hände im Gebet zu GOTT.)

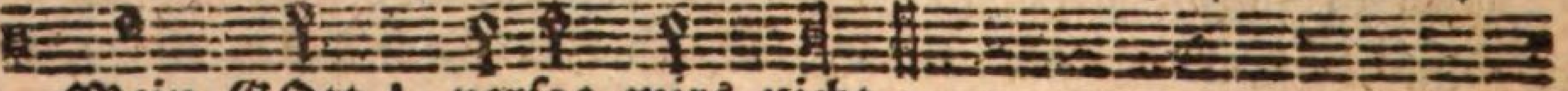
Bitte um Erneuerung.

(77) Joach. Lange.

In voriger Melodey: HErr Christ! der einig / 2c.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Warhaftes lebens-licht, :,:
Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht

Nach deiner gnad erfreuen; Und meinen geist erneuen,



Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Ver-

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich: Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn; Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntnis In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständnis, Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der warheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutz'ge mein begier, Samt allen bösen lüsten; Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen, Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleyh mir stärcke, Verleyh mir krafft und muth; Dann das sind gnaden-wercke, Die dein geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

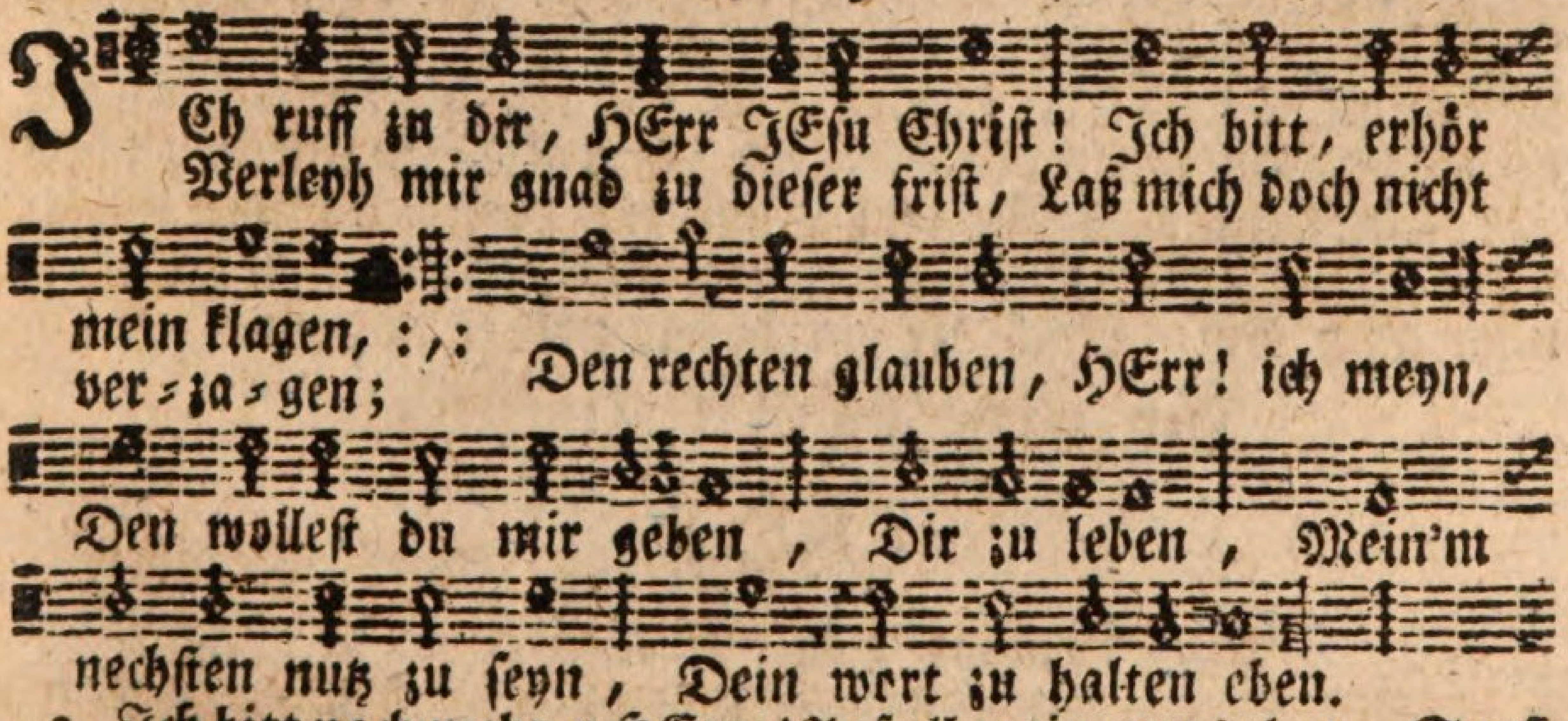
8. Darum du GOTT der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

4) Vom Glauben.

Bitt-Lied um rechten Glauben, Hoffnung, Liebe, Beständigkeit und Sieg in Anfechtung.

(78)

Paulus Speratus.



2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein gutes thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein

speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald mögt verkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke deine gnad Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

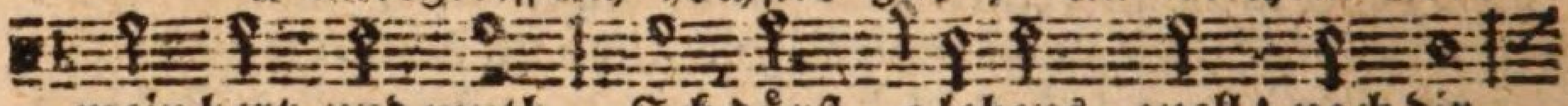
Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

(79)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 100.

DU unbegreifflich höchstes gut, An welchem klebt



mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell! nach dir,

Ach hilff! ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du, JEsu! bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr! vernim, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn? o bräutigam! Wo weidest du? o Gottes-lamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.

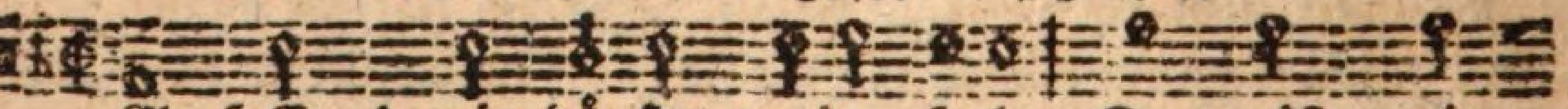
6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruff dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

Der nach JESU Dürstende.

(80)

Joach. Neander.

Mel. Psalm 143. Lobw. Erhör/ o HErr! 2c.

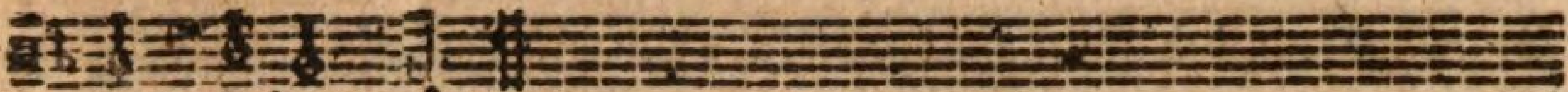


ACh HErr! wie dürstet meine seele, Du weist, wie

heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth.

Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst, o HErr!

nach



nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergetzen, Mehr als das gold, so ophir gibt; Ich kan die hoffnung vester setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig: Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heisset JEsus Christ.

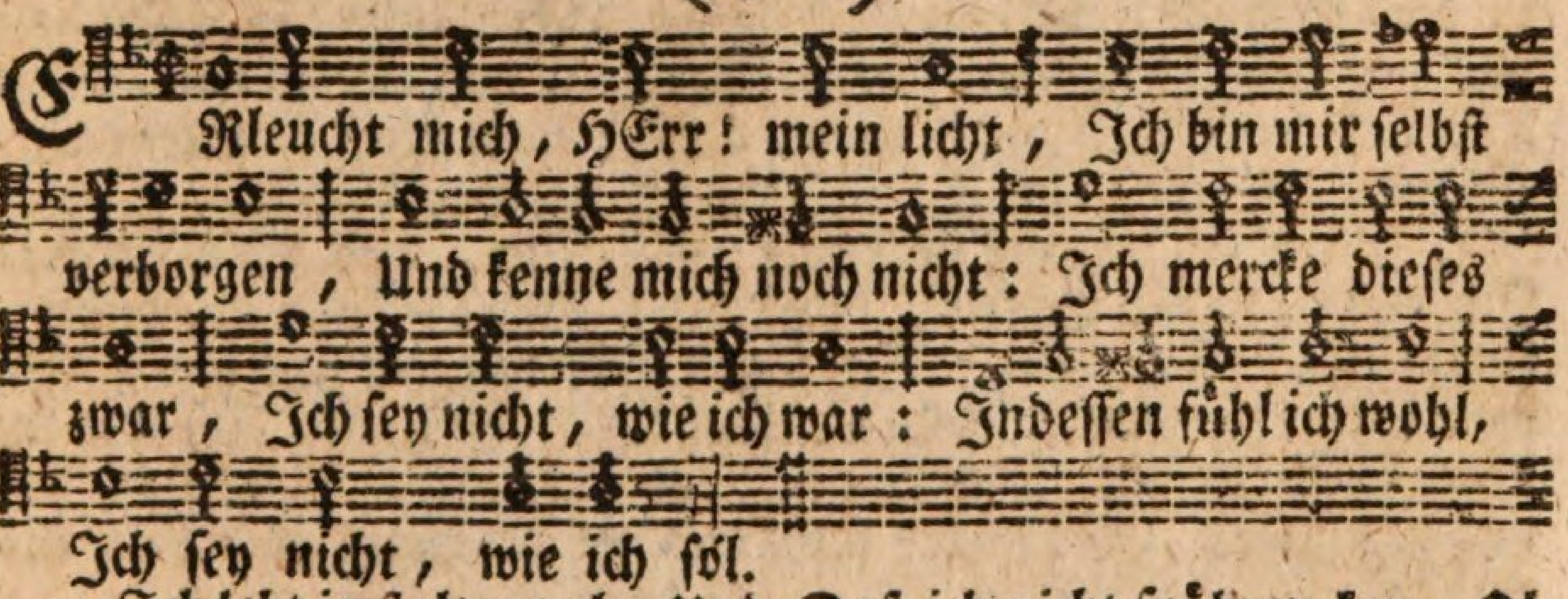
4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren. Weg mit dem traum, weg mit dem schein, Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu! du, nur du allein.

5. O wollust! du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! heftig ich mich quäle Um deinetwill, o seelentranck! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir, denn ich bin tödtlich kranck.

Die Bundes-mässige Verpflichtung und völlige Uebergebung an JEsum, oder das JEsu gegebene Ja-Wort.

(81)



2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wust von keinen sorgen Vor diesem, aber nu, Bin ich so voller krafft, Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen, (So viel mir je bewust) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drücket auch kein feind, Mein leib hat, was er wil, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Dis, dieses liegt mir an, Daß ich nicht spühren kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heissen, Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust, Durch Christi krafft zerbricht Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen: Als ob das schon genug Zur prob des glaubens sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd, Aus furcht der schande meyd.

7. Der zeucht recht Christum

an, Der aus sich selbst gegangen, Des fleisches eignen wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Verläst, verwirfft und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Dis ist des glaubens wort, Und dürstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt. Dein bin ich wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig: Der bleibt noch GOttes feind: Sein hofnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, Mein trieb sey nicht so richtig: Den ich, HErr Christ! zu dir Befinde, weil ich doch, Als bey-nah-Christen, noch, Die lust und welt noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein seel begreiff dich nu, Ich muß es jetzo wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiermit der welt Und was dem fleisch gefällt Gantz ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! soltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allgenugsam-reich, Ja alles ist zugleich? Mehr, als kein hertz bedacht, Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen stirbt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und den er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-hauß Gantz, gantz geschlossen aus. Vergöß er in dem weh Schon eine thränen-see.

15. Gewünschter vertrag, Den nur ein jawort schlichtet: Sag dann, mein seele, sag: So seys, HErr JEsu! ja, Da hast du alles, da, Mein leib, mein geist, mein blut; Mein ehr, mein haab und gut.

16. Thu, was du wilt mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preiß und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heyl bekleidt, Geheiligt um und an, Wohl mir, so ists gethan.

5) Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung der gläubigen Seelen mit Christo.

(82)

2. O

2. O meines hertzens werthe cron! Du GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Hertzlich Wil ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines Gei⸗stes stärcke.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein! Die flamme dei⸗ner liebe, Daß ich in dir nur immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kräncke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich ver⸗mehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden⸗licht, Wann du mit dei⸗nem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O JEsu! du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken, Tröst mich Freundlich, Hilff mir armen, Aus erbarmen, Hilff in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starcker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt fein offt und viel, Und laßt andächtig säyten⸗spiel Gantz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunder⸗schönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen, Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der König der ehren!

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende, Er wird mich auch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du schöne Freuden⸗crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Krafft und Früchten des wahren Glaubens.

(83) Paulus Speratus.

ES ist das heyl uns kommen her, Von gůt und lauter gnaden, :,:
Die werck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern schaden:

Der glaub sieht JEsum Christum an, Der

hat genug für uns gethan, Er ist der mittler worden.

2. Da man, was GOtt ge⸗botten hat Im g'setze, nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so man⸗nig⸗

nigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist, Den GOtt erfordert allermeist; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir mögten selber frey Darnach vollkömmlich leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräfften lassen, Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie nahm ursache am gebott, Das dräute mir den ew'gen tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Der für uns ist gestorben, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr, denn lieber HErre mein Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getaufft, Dem ist der himmel schon erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet. Der glaub ist wohl mit GOtt daran, Du must auch lieben jederman, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht, Dabey wir n glauben mercken.

11. Der glaub ergreiffet JEsum Christ, Sein creutz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüsset ist: Wir können's nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, sie ist ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte wercke thun, Dem guten stets anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm such hülf und rath, Danck ihm für alle gaben: In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb: Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines hertzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Rufft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läufft den weeg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht

glaubt, Bewahrt, was ihm gegeben: Veracht die welt, das fleischt betäubt, Sehnt sich nach jenem leben; Den glauben stets im werck erweist, Dem nächsten dient, GOtt ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen sol zur freud, Setzt GOtt kein ziel noch tage: Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Obs sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn, wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

18. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um dieser gutthat willen, GOTT Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu ehren seiner majestat: Geheiligt sey sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels-throne. Das täglich brod ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung nun, Löß uns vom übel, amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

(84)

Joach. Neander.

In voriger Melodey: Es ist das heyl / etc.

2. Unmöglich ist nun, daß man kan Recht halten dein gesetze, Denn dieses wil von jederman, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam überschritten. Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein Göttlich mittel findet.

4. Warhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach! das schmertzet; HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOTT bestehet) Bist du allein; Du bist bereit Zu ruffen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mich mein g'wissen naget.

(85)

(85)

Joh. Heermann.

2. O JEsu! voller gnad Auf dein gebott und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden: Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharr't im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauff verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß es kan gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darüm allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

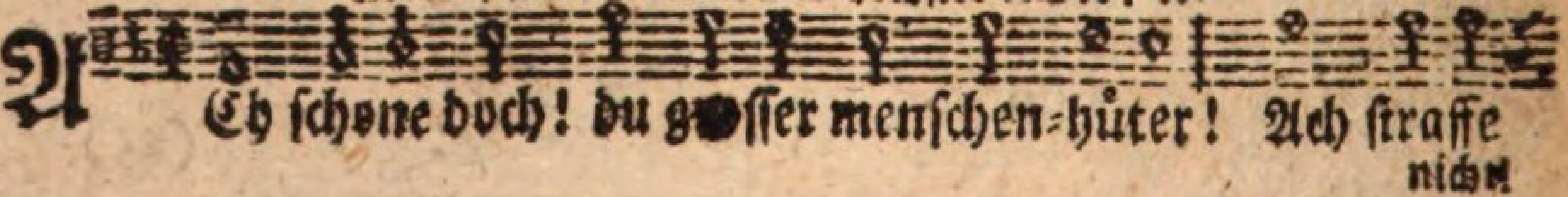
12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus hertzen-grund: Du wollest mich ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten. Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

Bitt-Lied um Loßsprechung von der Schuld und Straffe der Sünden.

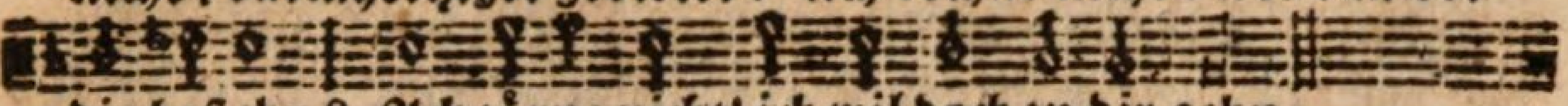
(86)

Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. Lobw. O höchster GOtt! rc.



nicht! barmhertziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor



dir bestehn? Ach zürne nicht! ich wil doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in JEsu wil ich kommen: Hat der nicht HERR! die straffe weggenommen? Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich wil mich nur zum gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen wil, Und wie ein kind gedultig schweigen still.

4. Ach straffe nicht! du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer; Da ist dein Sohn, der stehet in den riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden: Was nutzet doch zu treten auf die blum? Was bin ich? HERR! gedenck an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht, mein kind! hinfort verlassen; Ich wil mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost, hab einen kecken muth, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder GOttes.

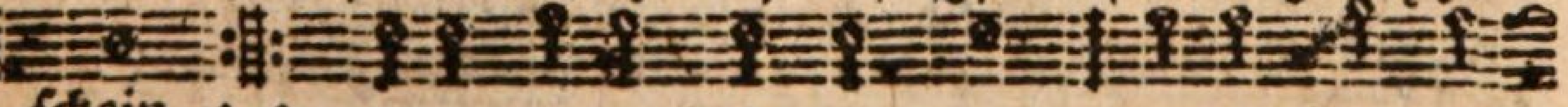
Bitte um Fortgang in der Heiligung.

(87)

Fr. Ad. Lampe.

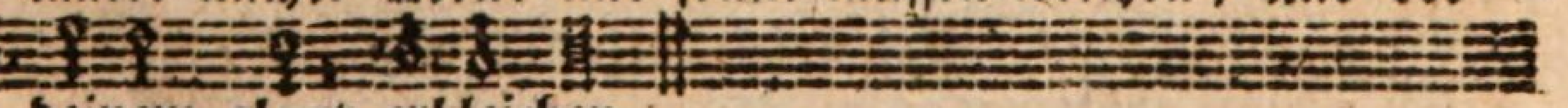
Melod. Psalm 42. Lobw.

LEbens-sonne, deren strahlen Auch im dunckeln geben
Dich nach würden abzumahlen, Ist der sonnen glantz zu



schein, :,:
klein. Aller sternen güld'ne pracht Gegen dir ist

lauter nacht. Mond und sonne müssen weichen, Und vor



deinem glantz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schickt: Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich hertz erblickt. Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wieder bracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpffer stillte.

3. O! wie sah man nicht im danckeln, Da du zwischen mördern hiengst, Deiner liebe feuer funckeln, Womit du dein volck umfiengst. Hätt'st du nicht des abgrunds dampff Ausgetilgt durch deinen kampff, Ewig müsten wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Komm

4. Komm dann, JEsu! deine klarheit Allen sünden-dunst zerbricht. Zeige mir den weeg der warheit, Zeig dein helles angesicht. Treib aus meinem hertzen aus Alle schatten, laß dein hauß, Drinn du dich wilt ewig spiegeln, Belial dir nicht verrieglen.

5. Siehst du nicht des hertzens höle, Wie sie ist verwirrung voll, In dem tieffsten grund der seele Glänzt es noch nicht, wie es sol. Ach! wann sol dann einst dein glantz Meinen geist verklären gantz? O, daß einst mögt alles sterben, Was dein licht nur kan verderben.

6. Wars du's nicht, der aus der tieffe, Drinn die welt versuncken lag, Durch ein wort dem lichte rieffe? Und wie plötzlich ward es tag? Starcker GOtt, dem nichts entbricht, Sprich noch einst: es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleich wie du für und für Bist des Vaters bild und zier, Also laß auch deine strahlen In mir deine gleichnis mahlen.

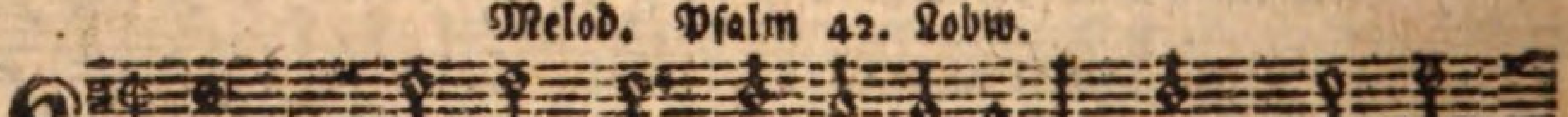
8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du; Und, wie du, in liebe brennen. Gib mir licht und kraft darzu. War des tempels dunckel nicht Allzueng vor deinem licht, Warum woltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile. Dir, dir räum ich hertz und muth. Sey mir stets zur feuer-säule, Fülle mich mit licht und gluth. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt. Würde die mich nicht erhitzen, Was solt mir mein leben nützen?

Die Eigenschafften und Seligkeiten der wahren Jünger Christi, aus Matth. 5, 3-11.

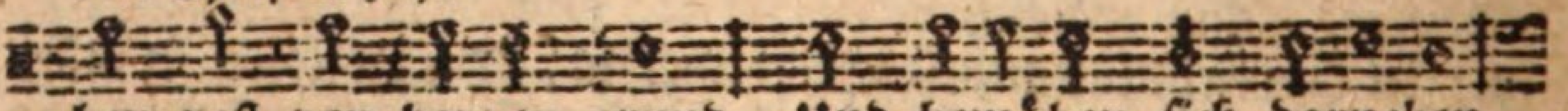
(88) Joh. Heerman.

Melod. Psalm 42. Lobw.



KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, :,:
Welche die sind, die ge-hö-ren In der rechten Christen zahl.

Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzen grund,



Und bemühen sich darneben

Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben,
Und sind allzeit arm im geist,
Rühmen sich gantz keiner gaben,
Daß GOtt werd allein gepreißt;
Dancken dem auch für und für;
Denn das himmelreich ist ihr;
GOtt wird dort zu ehren setzen,
Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich Göttlich trauren findt; Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese wil der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht: Geitz, betrug, und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen frembder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo möglich mit der that; Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt; Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen, Fliehen hader, streit und haß; Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

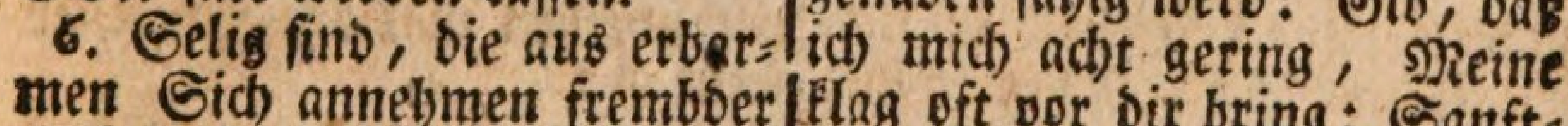
10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dir bring: Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz; Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz. Vater! hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiste stärcke Mich befleisse guter wercke.

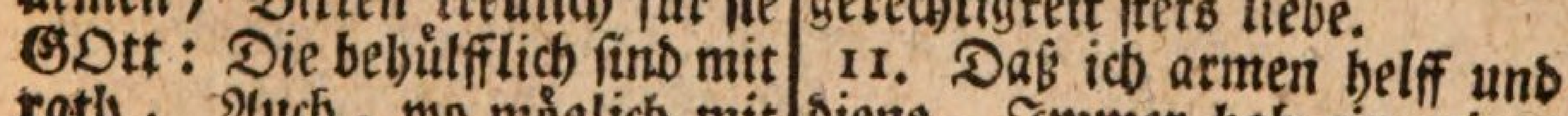
Beprüfung und Kennzeichen des Gnaden-Standes.

(89) Joh. Jac. Rambach.

Mel. Psalm 42. Lobw.

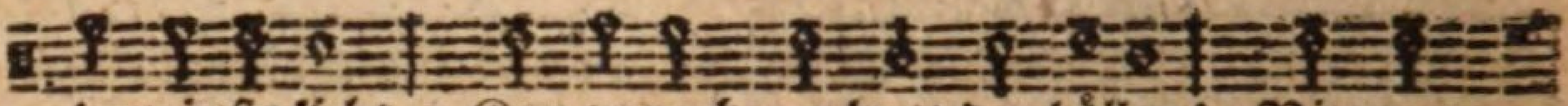


O Bethörte blinde sünder! Wer bezaubert euren
Meynt ihr, daß ihr Gottes kinder Bey dem dienst der sünden



geist? :,: Irret euch, ihr träumer, nicht, GOtt, das al-
heist?

lerrein-



lerreinste licht, Kan zu euch, o brut der höllen! Nimmer,

nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen, Und der schwartzen sündennacht, Durch des glaubenskrafft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seele ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihme gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbottnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und krafft? Fühlt ihr seine sanffte triebe? Dringt in euch sein lebens-safft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich; Die zum heyl des nächsten dienen; Deren blätter immer grünen?

5. Sind auch Christi lebensworte Und gebotte lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der krafft, die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb, Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden.

6. Christi freundschafft und das leiden Ist ein unzertrenlich paar. Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar Wann er euch mit creutz belegt; Wann die welt euch kränckt und schlägt? Wolt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi, tragen?

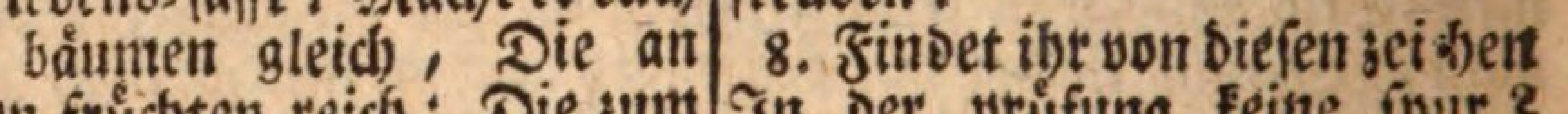
7. Brennet wohl in eurem hertzen, Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todesschmertzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wolt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur? Ach! so laßt die träume weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, gebraucht die gnaden-zeit; Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

8) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leyden, Glauben, Liebe, Hoffnung und Fortsetzung der Heiligung.

(90)

Melod. Psalm 42. Lobw.

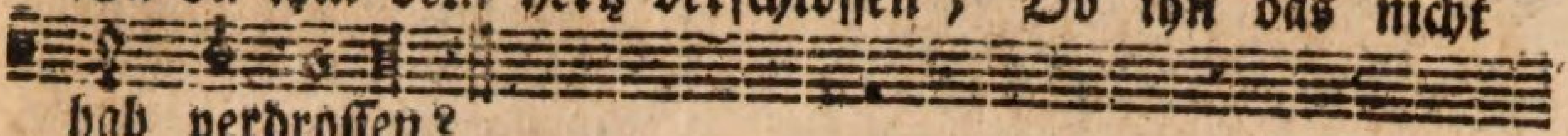


Sey getreu in deinem leiden/ Lasse dich kein ungemach :,:
Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!

Dencke, wie er manche zeit Dir zu helffen war bereit,

Da

Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht



hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben / Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhaffte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auff: Fange an ein besser leben Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe / Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat: So must du verzeyhen eben, Sol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen / Hilfft GOtt gleich nicht wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen / Kämpffe frisch den letzten zug: Solt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obsiegen, Und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende / Daure redlich aus den kampff: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampff: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben, Dort in jenem freuden-leben.

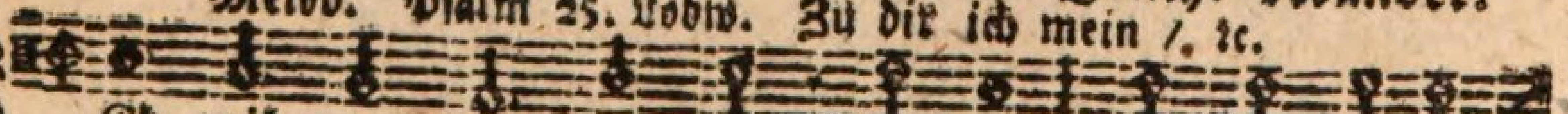
7. Ey wohlan, so wil ich leiden / Glauben / lieben / hoffen fest: Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JESUS nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JESUS wirds zuletzt wol machen.

9) Von der Versiegelung und Versicherung des Gnaden-Standes.

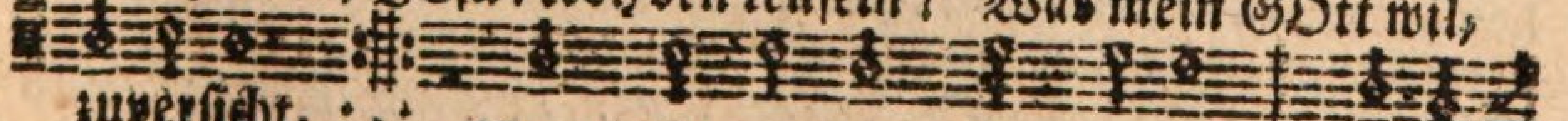
Der Versicherte.

(91)

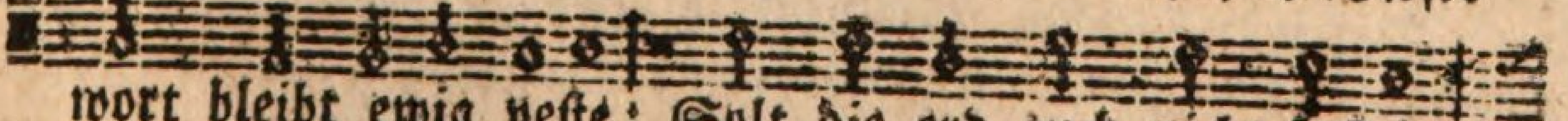
Melod. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein /. rc. Joach. Neander.



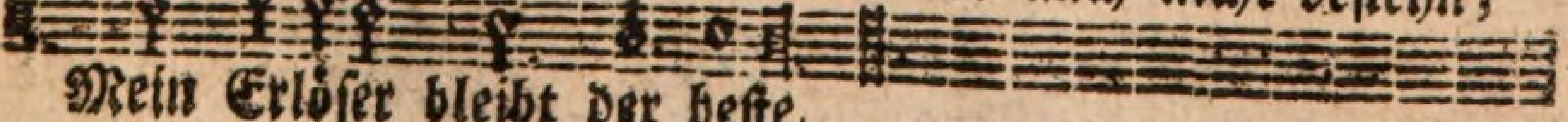
Ich wil gantz und gar nicht zweifeln, In der guten
Zu dir, JEsu! trotz den teufeln! Was mein GOtt wil,



zuversicht, :,:
das geschicht: Wann die himmel schon vergehn; Dieses



wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch nicht bestehn;



Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen Von der letzten feuers-hitz: Laß sie durch einander weltzen Wasser und der **berge** spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus **furcht** das volck verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Mich? mich, aschen, staub und thon? O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür: Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weeg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam! Brennen von dem glaubens-öle, Wann du kommst, o GOttes-lamm! In der letzten mitternacht; Da man wird posaunen hören, Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOTT wird vollführen, Was er angefangen hat, JESUS wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat Bis auf den tag, wann allein Das hoch-dreymahl heilig wesen Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine **seel** genesen.

Der in GOTT Vergnügte und Fröliche.

(92)

Joach. Neander.

Mel. Psalm 24. Lobw. Dem HErren der, 2c.

2. Gedencke, daß er alles weiß, Das alles geh't nach sein'm geheiß; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum, noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in dem rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn, Der saltz-bund nimmer wird vergehn, Durch JESU blut ist er versiegelt. Ob schon ein menschen-kind betrügt, Der held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund, Als bunds-genoß, mit hertz und mund Den grossen HErren kindlich ehret: Und wohl thut nur aus danckbarkeit, Als glied an JEsu, stets bereit't Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut, Der als ein erbe

willig

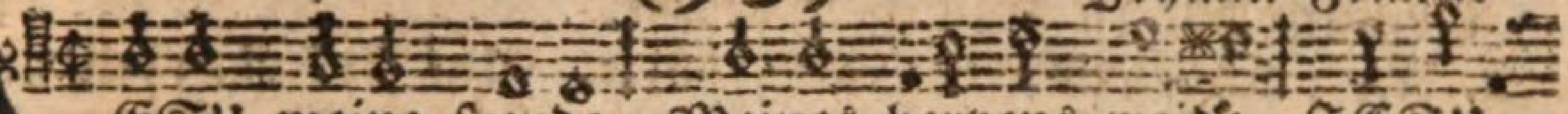
willig thut, Was glaub und liebes-regel wollen: Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann ist dir der weeg bewust, So hab am HErren deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

Der im Glauben Freudige.

(93)

Johann Franck.



JESU meine freude, Meines hertzens weide, JESU
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem hertzen bange, Und ver-

meine zier; :,:
langt nach dir: GOttes Lamm, mein bräutigam, Ausser

dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JESUS bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der welt dazu! Tobe welt, und springe, Ich steh hier und singe In gar sich'rer ruh: GOttes macht nimmt mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

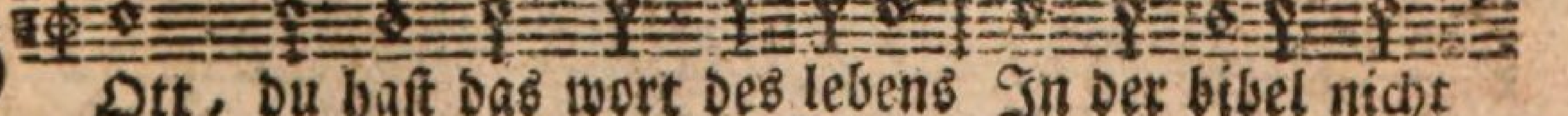
H. Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

a. Von der heiligen Schrifft.

(94)

Samuel Grosser.

Melod. Psalm 77.



GOtt, du hast das wort des lebens In der bibel nicht

vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten vorgestellt: Sondern wilst, daß wir durch lesen Und durch hören recht genesen: Wann uns schnöder sünde macht Geistlich hat in kranckheit bracht.

2. Aber, ach! an manchem orte, Macht zu diesem lebens-worte Des verderbten fleisches schluß Lauter eckel und verdruß. Dann da wil das licht der augen Zu dem lesen gar nicht taugen: Ja die ohren sind verstopfft, Wann dein wort an selbe klopfft.

3. Und bey so verkehrter weise Kommt es, daß die seelen-speise, Die doch heyl und leben bringt, Selten bis ins hertze dringt: Weil es theils die dornen hecken Schnöder sorgen gantz erstecken: Theils der satan, eh es keimt, Wieder aus dem weege reumt.

4. Darum laß dichs, HErr! erbarmen, Daß der satan an uns armen, Wann er an dem weege steht, So verweg'nen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bey uns finden, Als dein wort, das in der schrifft Deines willens denckmahl stifft.

5. Darum gib uns neue hertzen, Die ihr heyl nicht selbst verschertzen, Sondern künfftig sich allein Deines wortes krafft erfreun. Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stöhren, Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dein wort recht wurtzeln kan.

6. Gib uns licht in dem verstande, Und zerreiß die knechtschaffts-bande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes strecken wil. Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu vollbringen, Und damit des saam-korns frucht Thätig darzulegen sucht.

7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Blosser menschen-worte sitzen, Noch nach solchen büchern sehn, Die der warheit ziel verdrehn: Hilff, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher sagen, Da uns Vater, Sohn und Geist Weeg und steg zum himmel weist.

8. Nun wir seufftzen, flehen, bitten, Vater! hilff fortan verhüten, Daß wir nicht, wie sonst geschehn, Dein gepredigt wort verschmähn: Sondern daß wir alle morgen Für das bibel-lesen sorgen: Und eh' wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

b) Von der Christlichen Kirchen.

(95)

Melod. Psalm 66 Lobw.

ICh lobe dich von gantzer seelen, Daß du auf diesem erden-kreiß Dir wollen eine kirche wählen, Zu deines namens

namens lob und preiß, Darinnen sich viel menschen finden,

In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden

Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du ruffest auch noch heut zu tage, Daß jederman erscheinen sol: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein hauß wil werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle, die man findt: Du wilst die auch beruffen lassen, Die blind, und lahm, und krüppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völcker eine kirch gemacht, Darinn'n dein lob wird abgesungen, In einer wunderschönen pracht: Die sämtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt: Und in gemeinschafft dis begehen, Was jeder Christ von hertzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die wercke gründen, Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht: Und wil sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht: Mit glauben müssen wir empfangen, Was Christi leyden uns bereit: Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heyl und seligkeit.

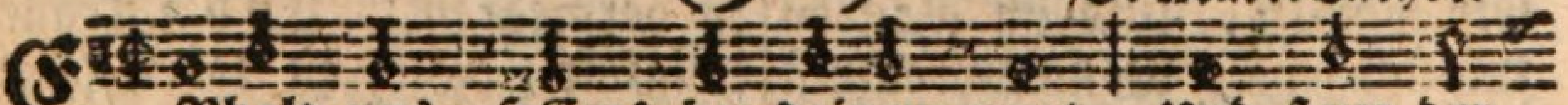
5. Ach! heil'ge uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes weegen gehn: Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn: Ach! wollst die runtzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehengt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenckt.

6. Erhalt uns, HErr! im rechten glauben, Noch fernerhin bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sacrament. Erfüll die hertzen deiner Christen, Mit gnade, seegen, fried und freud: Wollst sie durch bruder-lieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

c) Bet-Lied um Erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirchen.

(96)

D. Mart. Luther.



ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steur der

wider-Christen mord, Die JEsum Christum, deinen

Sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JESU Christ! Der du der HERR der herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volck auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein: Bey vestem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

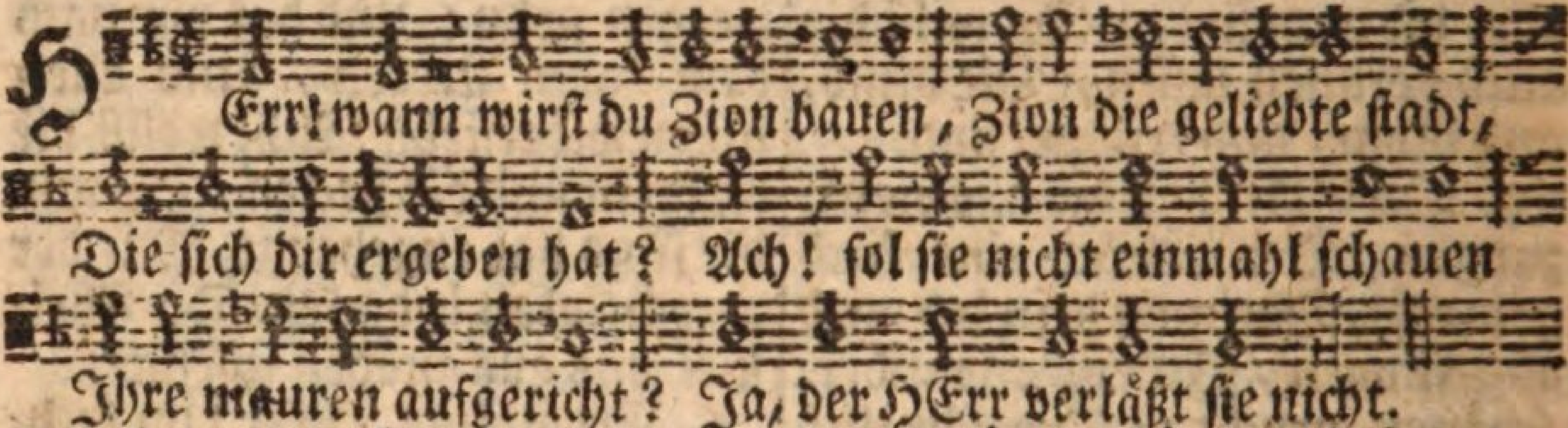
5. Ihr anschläg, HERR! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOTT, lebest noch: Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

d) Hoffnung der Glaubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

(97)

Mel. Lied 125. Ach! was sol ich sünder/ rc.



2. O! wann sol die stimm erschallen, Da man ruffet überall In der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen Mit der stoltzen huren-pracht, Die so lang war hoch geacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit. Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deine macht, Und vertilgen Babels pracht.

4. Gib, HERR JESU! daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drucke uns dein heil'ges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan.

6. Zeichne mit deim heil'gen zeichen Uns, dein volck, dein eigenthum, Schönster JEsu! höchster ruhm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden-kind, Weil wir dein erkauffte sind.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entrissen ist Babaels stoltz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet, Die erquickungs-zeit ist da, Und des HERREN hülff ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heyland kan Stimmen sieges-lieder an.

Geist-

Geist-reicher Lieder 4. Theil.

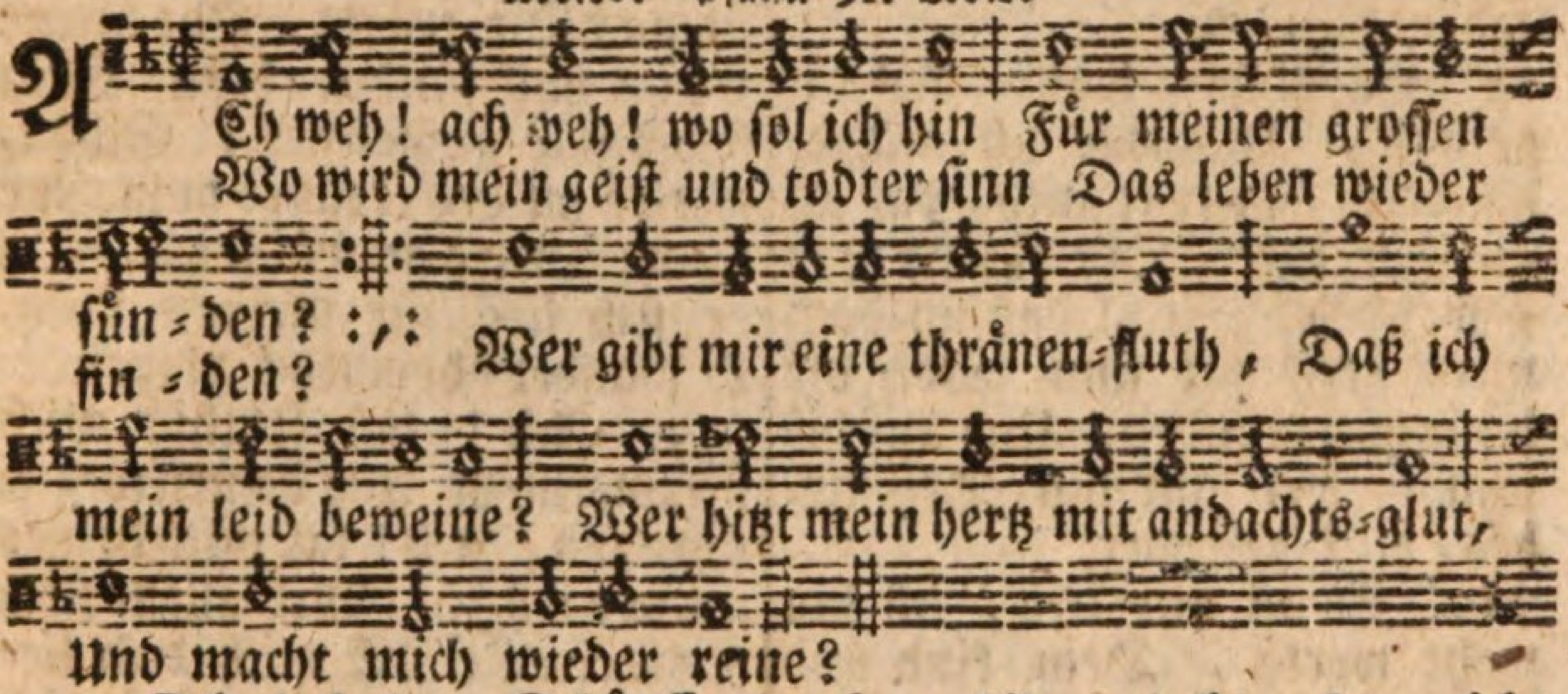
Einhaltend die zur thätigen GOttes Gelehrtheit gehörige Gesänge.

A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkäntniß und Bereuung der Sünden.

(98) Joh. Angelus.

Melod. Psalm 91. Lobw.



2. Ich hab des Schöpffers schönstes bild, Mein arme seel beflecket, Mein hertz mit greueln angefüllt, Darinn es jetzt noch stecket; Ich hab mich von der herrlichkeit In schmach und spott gefället: Ach weh, ach weh, o hertzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, Dem höchsten gut, gekehret, Und durch die sünd, den ärgsten tod, Mein wohlseyn selbst versehret: GOtt hab ich nicht, wie ich gesolt, Von hertzen-grund geliebet; Noch ihm zu lob, wie er gewolt, Im guten mich geübet.

4. Ich hab dem GOTT der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm die gantze lebens-zeit Nicht recht durch reu versühnet: Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Sein Vater-hertz verlassen: Ich hab gelauffen wild und blind, Auf aller boßheit strassen. Ich habe meine pflicht und schuld Ihm, leider! nicht erwiesen, Noch für die väterliche huld Ihn danckbarlich gepriesen.

6. O schnödes gifft! o sünden-schlamm! Wie hast du mich zernichtet, Und meinen schatz, das GOttes-lamm, Erbärmlich hingerichtet: Es ist für mich aus grosser huld Am creutzes-stamm gestorben, Und ich hab mich aus eigner schuld Zu seiner schmach verdorben.

7. Wem sol ich nun mein hertzeleid, Und grossen jammer klagen:

Wem sol ich meine traurigkeit, Und ew'gen schaden sagen? Ich, ich bin selbst mein seelen-gifft, Mein tod und feind gewesen, Ich hab mir selbst, was mich jetzt trifft, Das übel, auserlesen.

8. O höchste gut! o grosser GOtt! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines hertzens-noth, Vor dir werff ich mich nieder. Dir ruff ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden, Du bists allein, der helffen kan, Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leyd, was ich gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reut mich, daß ich auf der bahn Der sünder hab gewandelt. Ach! daß ich doch mein hertz und sinn Von dir hinweg gewendet, Und auf die schnöde welt nur hin Den liebes-blick gesendet.

10. Es ist mir leid, ich bin nicht werth, Dein kind und knecht zu heissen: Viel eh verdien ich, daß die erd Solt unter mir zerrissen. Jedoch vergib, ich schrey zu dir, Vergib aus grosser güte, Vergib, o HERR! vergib es mir, Aus brünstigem gemüthe.

11. So du wilst ins gerichte gehn, Und nach verdienste sprechen, Wer ist, der vor dir wird bestehn, Und sich dem zorn entbrechen? Die himmel sind nicht rein vor dir, Und deine heil'gen alle: Vielmehr der mensch, das sünden-thier, Der so geneigt zum falle.

12. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sünden-lohn Sich selbst hat aufgeleget; Schau, wie er an des creutzes holtz Zur schmach ward angeschlagen, Da er sich ließ für meinen stoltz, O wunder-demuth! plagen.

13. Ach! laß forthin mich nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ach! laß mich deines namens ehr Mit allem fleiß ausbreiten: Laß mich dich lieben, mehr als mich, Laß mich mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wann du's begehrst, aufgeben.

b) Bußfertige Bekänntniß und Abbitte der Sünden.

(99) Joach. Neander.

Mel. Lied 70. Allein zu dir HErr JEsu Christ / etc.

2. Wann

2. Wann ich betrübt zurück gedenck An meiner kindheit jahre; Alsbald ich mich aufrichtig kränck, Daß ich so eitel ware, Ich lief mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wust ich allzuwol, Gantz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Wann mich die ruth zum guten trieb, Thät ichs doch wider willen, Aus furcht der straf, und nicht aus lieb, Must ich den schein erfüllen: Ich solt in weißheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens-lauf, In gnad und alter nehmen zu, Zur seelen-ruh; Doch, HErr! was ich that, weissest du.

4. Ich konte meiner boßheit-renck Mit lügen schön bedecken; Das kleine hertz war voller schwenck, Mich konte nichts abschrecken: Mein gantzes thun war wider dich, Mein eigen hertz verführte mich, Ich brachte sünd und greu'l zu hauff, Von jugend auf War gantz verderbt mein lebens-lauf.

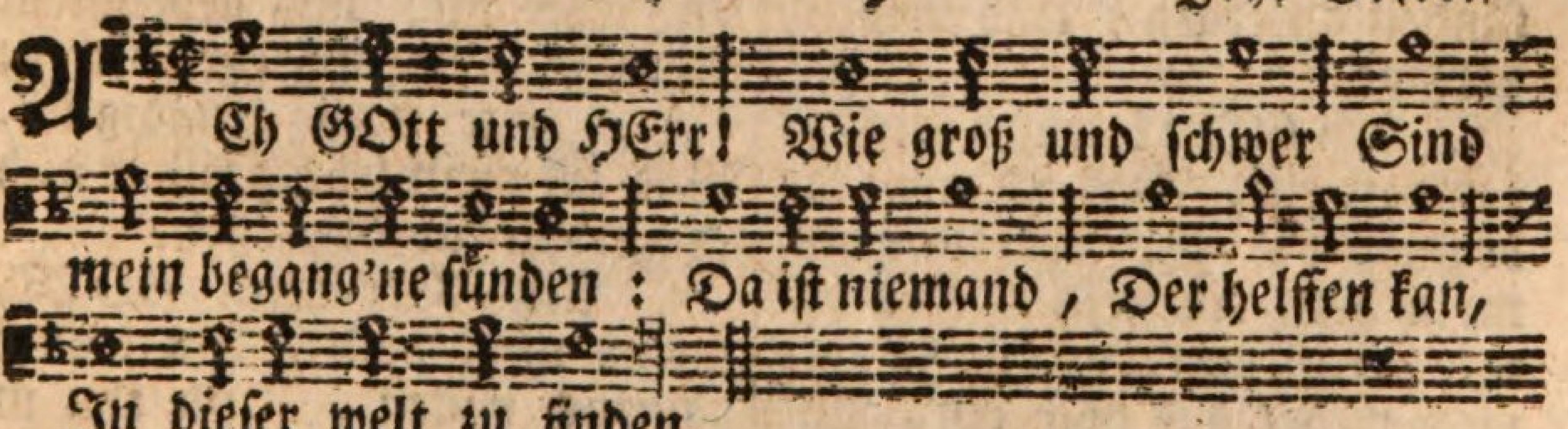
5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleich wie ein pferd, das zäume-loß, Nicht achtet spor und ruthen: In hoffart neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzens-lust mich trieb Von deiner lieb; O HERR! die sünden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertrettung, Gedencke nicht, zu dir ich lauf, HERR! meiner seelen rettung. Lösch aus, HErr JEsu! durch dein blut, Und mach das schuld-register gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnaden-Thron.

(100)

Joh. Goldel.



2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOTT zürn nicht! Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Sols ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld, Gib ein gehorsam hertze: Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein

vögelein In hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät Menschen und vieh erschrecket.

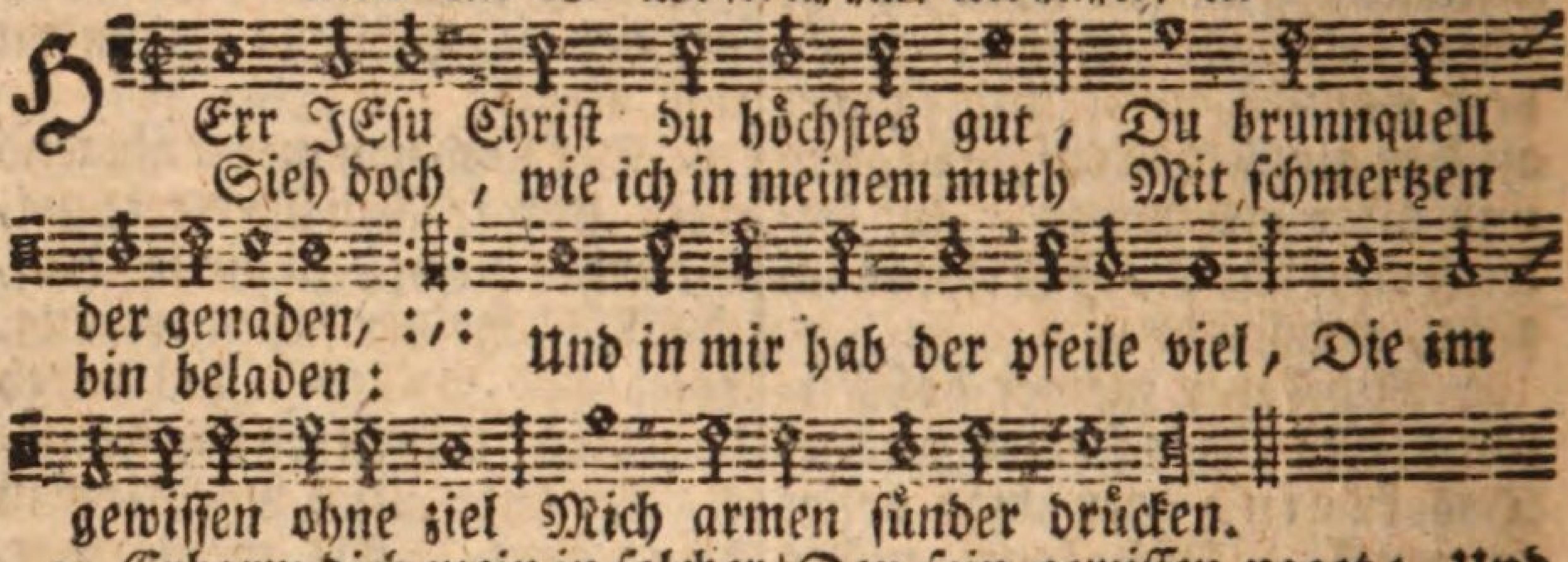
8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn Dem heil'gen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird seelig amen.

(101) Barthol. Ringwold.

Mel. Lied 68. Wo sol ich hin / wer hilffet / rc.



2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen; Dieweil du sie getragen hast Am creutz, mit todesschmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heylsam wort mir aber sagt, Das alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts sol schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheist Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten; Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

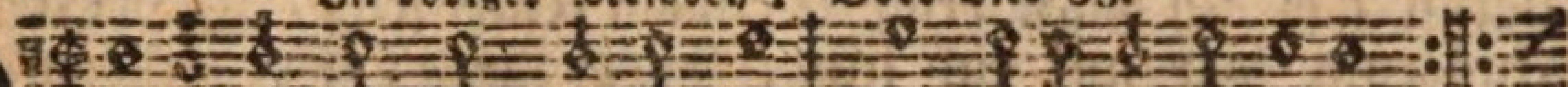
7. Ach HErr mein GOTT, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heyl mich mit deinen wunden, Wasch mit mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunde: Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

(102)

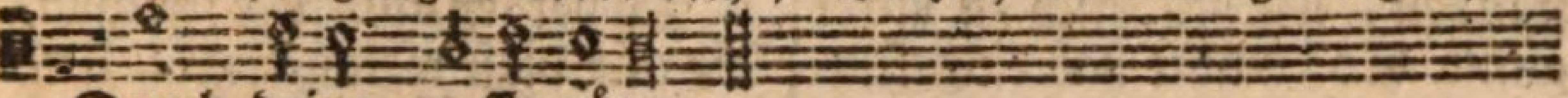
(102)

In voriger Melodey: Oder Lied 68.



O Vater der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse, :,:
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse:

Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,



Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weißheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet: Gib willen, mittel, krafft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOTT! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes pein und sterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedancken, Wenn mich der sünden-last anficht, Laß mich von dir nicht wancken: Verleyh, daß nu noch nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

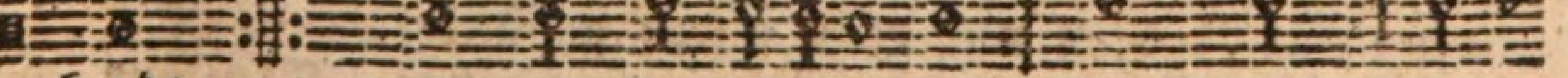
6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpffen: Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und denn der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

d) Absagung der Sünden.

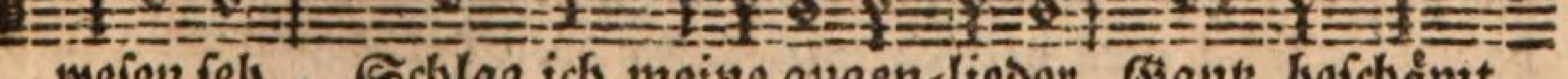
(103)

Mel. Psalm 42. Lobw.

WEg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-



kandt, :,:
wandt: Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig



wesen seh, Schlag ich meine augen-lieder Gantz beschämt

und traurig nieder.

2. Was

2. Was ich ernstlich solte hassen, Als ein gifft, das mich erstickt: Was ich solte billig lassen, Daran hab ich mich erquickt: Finsternis war mir ein licht: Was ich solte, thåt ich nicht: Ich lief mit verwirrten sinnen, Nichts, als böses, zu beginnen.

3. Seyd verflucht ihr eitlen stunden, Da ich mich zu eurer gunst So bethört hab eingefunden. Eitler schatten! eitler dunst! Sey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für: Nun entsag ich allen lüsten, Die mein armes hertz verwüsten.

4. Fleisches kitzel, sanfftes leben, Augen-lust und hoffarts-greul: Dem ich mich bisher ergeben, Flieht von mir, verschwind't in eil: Augen, hertze, sinn und hand, Fasset ein ein ander pfand, Das nicht zeit und leyd verzehret, Und in ewigkeit bewähret.

5. Weich von mir auf jetzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht! Bey dir wird wohl keiner selig, In der tieffen laster-nacht: Sey willkommen himmels-lust, Allersüß'te JEsus-brust! Laß ein tröpflein deiner gnaden, Heilen meiner seelen-schaden.

6. Ich vergeß nun aller freuden, Die mir diese welt gezeigt: Und denck an dein schmertzlich leyden, Das auch mir zum trost gereicht. Laß in meines hertzens schrein Dein gedächtnis ewig seyn: Alle sünde sey verfluchet, JEsus nur allein gesuchet.

7. Nimm dis opfer meiner seelen, O mein JEsu! gnädig auf: Laß in deinen wunden-hölen, Mich vollenden meinen lauf. Rechne nicht, was ich gethan: Siehe mich mitleidig an: Und denck mein, als eines armen, Mit genad und viel erbarmen.

e) Neuer Vorsatz.

(104)

Melod. Psalm 42. Lobw.

2. Wohl! ich komm' und fühl den schaden, Darinn ich gesetzet bin; Könt' ich nun in thränen baden, Ach! was geb ich nicht drüm hin: Eitles wesen, sey verflucht, Daß ich bisher sehr versucht: Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner plagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr be-

bedrängt, Und in kummer eingezwängt: Ach! mein JEsu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gerichte gehn? Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr kruften in euch stecket.

5. Groß bist du von gůt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue, Suchen deiner gnaden huld, Drům nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donner-stimm. Und ům deines eydes willen Thu' hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen Was den kindes namen hat? Wie wollst du denn mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, der selber ernstes leid, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu ůmarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! denn die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsum mich verbunden, Bringe mich in ruhe-stand: Nun ich sodom bin entführt Sol nicht werden mehr gespührt, Irrdisch leben, blinde wercke, JEsu! meinen vorsatz stärcke.

B. Vom Leben der Bund-Genossen GOttes.

a) Von guten Wercken und Christlichen Tugenden insgemein.

Bet-Lied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

(105) Joh. Heermann.

O GOtt! du frommer GOtt! Du brunnquell guter
Ohn dem nicht ist, was ist, Von dem wir alles

gaben, :,: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem
haben:

leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ich es thu bald, Zu der zeit, da ich sol, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden sol und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz

hilff

hilff selber tragen; Gib, daß ich meine feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich rath bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschafft leben, So weit es Christlich ist, Wilt du mir etwas geben, An reichthum, haab und gut, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Daß ich zur ruhe komm Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preiß Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HERR JESU Christ! Ich wil dich allzeit loben: GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt! Dir sey lob, preiß und ehr.

Bitte um Wachsthum und Fortgang in der Heiligung und Christlichen Tugenden.

(106)

In voriger Melodey: O GOtt! du frommer GOtt! etc.

HErz allerliebster GOtt, Der du mir dieses leben :,: Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:

Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in

allem thun Mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich weit entfernt, Von fleisches lüsten bleibe, Hingegen emsiglich Des Geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Nach Christi stimm mich beuge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleyhe mir gedult, Wann trübsal bricht herein; Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleyhe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein seegen sich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß,

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben. List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

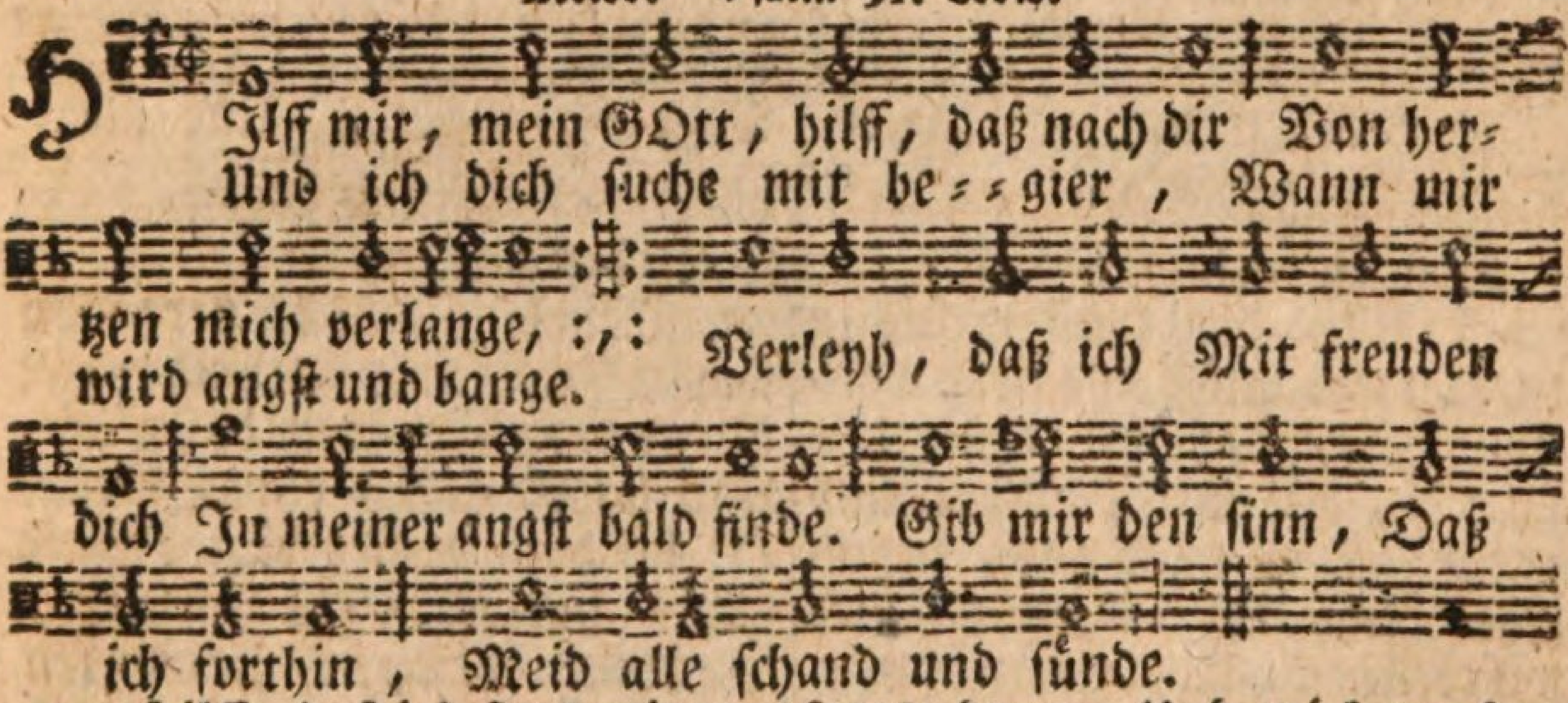
7. Mit deiner rechten hand, HERR! wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wann ich sol einmahl Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hoffnung, Sanfftmuth, Demuth und Beständigkeit.

(107) Joh. Heerman.

Melod. Psalm 91. Lobw.



2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten: Die hände fein Laß milde seyn Den dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner warheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanfftmuth ziere. Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd Sich in mir findt, Das wollest du ausfegen: Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey In dem, was mir gebühret: Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley Nicht werden mag verführet. Leichtfertigkeit, Haß,

zanck

zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben : Verstockten sinn Und böß gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von irrthums-meynung trette: Den armen helffe mit der that: Für feind und freund stets bete: Dien jederman, So viel ich kan: Das böse haß und meide, Nach deinem wort, O höchster hort! Biß ich von hinnen scheide.

b) Von der Liebe zu JEsu.

(108)

Paul. Gerhard.

Mel. Lied 78. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, rc.

O JEsu Christ! mein schönstes licht, Der du in dei-
So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan

ner see-len :,: Gib, daß mein hertz dich wiederum,
noch zählen.

Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als

dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön Ist JEsu deine liebe; Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. Mein Heyland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verspott, verspeyt, und sehr verwundt; Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Zu deiner lieb mich bringen.

6. O! daß mein hertze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe sehnen.

7. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauff ich ohn verdriessen; Ich lauff, und wil dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich wil aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

8. Mein

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eylen: Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

10. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darin ich wohne.

11. Ach, liebster HErr! wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Möge fassen, Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

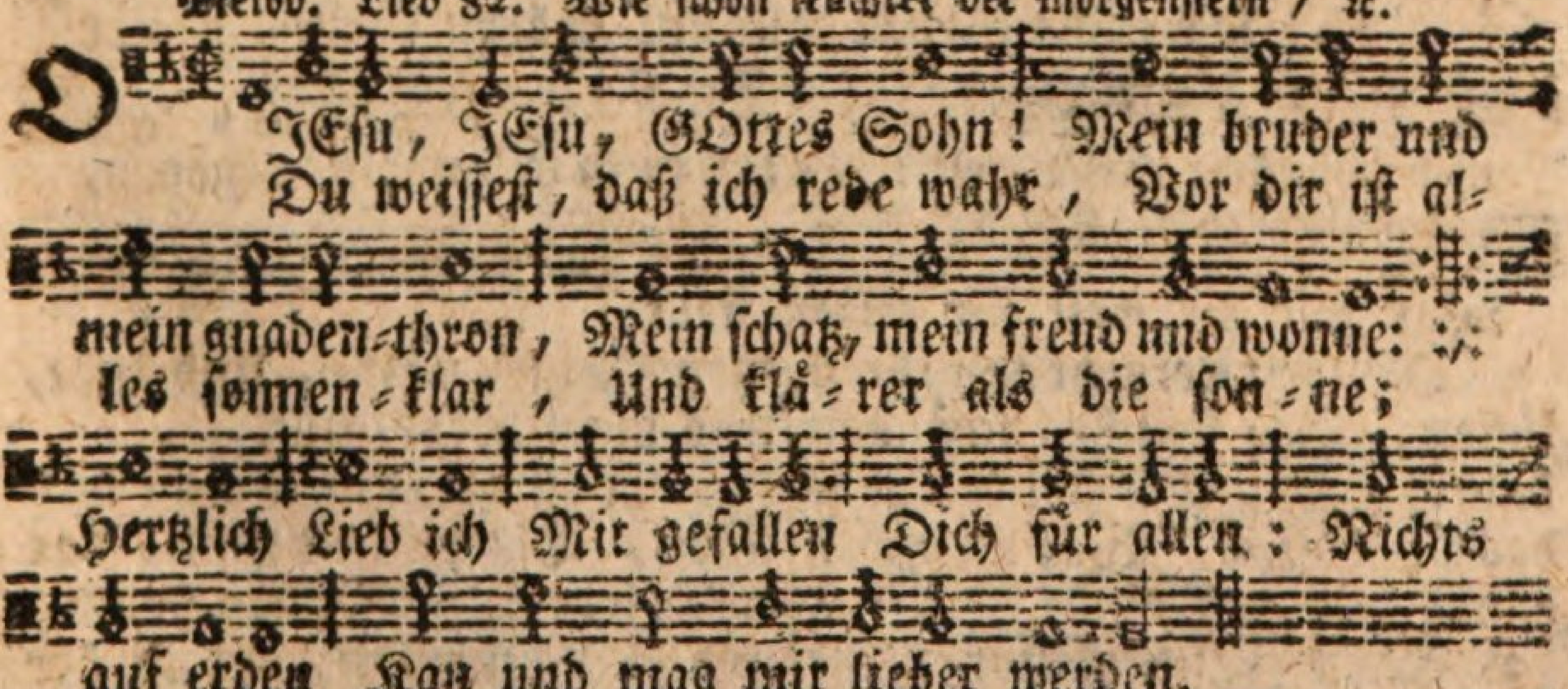
13. Laß meinen stand, darinn ich steh, HERR! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren, Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

14. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich sol zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HERR JESU! mir beystehen, Und geschehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Des JESUS-Liebenden Seeligkeit.

(109) Joh. Heermann.

Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern / rc.



2. Dis ist mein schmertz, dis kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte; Ich werd von

tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Gib, JEsu! daß ich treff das ziel, Daß ich, so viel ich sol und wil, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst't, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll, auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein geniessen, Im glück, Ewig Nach dem leyde, Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorgen seyn, Daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch manna allezeit, In reiner liebe schmäcken: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-crone.

Der JEsum Hoch-schätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit Verachtende.

(110)

Melod. Psalm 140 Lobw.

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht.

3. Mein JEsus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die warheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort.

5. Er ist der könig aller ehren,

Er

Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ew'ges heyl bescheren, Und retten mich aus allem leyd.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.

8. Er kan mich himmel-hoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbähren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit.

c) Vom Vertrauen auf GOTT.

(III) Sigm. Weingärtner.

Mel. Lied 85. Wo sol ich fliehen hin.

2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht, Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so gedultig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben: Auch uns allen zugleiche Das ewig' himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost! das bitt ich dich, Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände: Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen zu aller stund, Sprech ich aus hertzen-grund, Du wollest uns ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, amen.

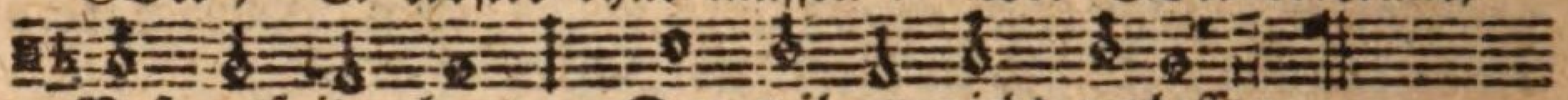
Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in GOtt.

(112) Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.

Mel. Psalm 91 Lobw. Wer in des Allerh.

ist der be-ste, :,:
gläubet veste: Er hilfft aus noth, Der fromme

GOtt, Er tröstet ohne massen: Wer GOtt vertraut,



Vest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOTT ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn in GOttes willen, Zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille, Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde: Du frommer GOTT! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf du und wehr, Ach GOtt mein HERR! Zu ehren deinem namen: Was du zusagst, Das hälst du vest. Drauf sprech ich frölich, amen.

Ergebung unter GOttes Willen.

(113)

W

Ohl dem menschen, der von hertzen, Alles, was

ihn über-fällt, In des Höchsten hände stellt, Der nicht

mit verborg'nen schmertzen Seines unglücks trübe nacht

Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt; Weil der stiffter unsers lebens, Alles, wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wann der himmel dich wil segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich: Sol was widrigs dir begegnen, Wirst du ihm, mit widerstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heyl zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für alles sorge trägt, Sorget auch für dein gelücke, Deine stunde kommt auch wohl, Wann sie sol.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat, Glaube, GOttes dunckler pfad, Ist gar weit von unsern wegen: Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst für bösen leuten, Ihre boßheit, die dich kränckt, Ist mit GOttes macht umschränckt: Wil dich noch

und tod bestreiten, Waffnet erd und hölle sich Wider dich.

7. Wisse, wen die allmacht schützet, Den zerschlägt kein donner-knall, Ob der dicken wolcken schall Gleich mit flamm und keilen blitzet, Ja, ob gleich die gantze welt Bricht und fällt.

8. Drum ergib dich GOTT mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leyden, Schweige gern zu allem still, Was GOtt wil.

9. GOTT weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steiff und vest Auf desselben huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

d) Von der Selbst-Erkäntnis und Demuth.

(114) Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich / zeuch mich / rc.

WAs erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmen-speiß? :,:
O daß doch erniedrigt werde Je-der-man, der die-ses weiß!

Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren, O du schwaches menschen-kind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen, Mit der grossen sünderin, Weine, seufftze, such mit küssen, Mit zerknirschtem hertz und sinn, JEsu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! gantz alleine, Du, du bist es, denn ich meine.

5. Denn darüm ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan, Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig Wie der wind vor jederman; Seelig ist nur der zu nennen, Welchen GOTT der HERR wird kennen.

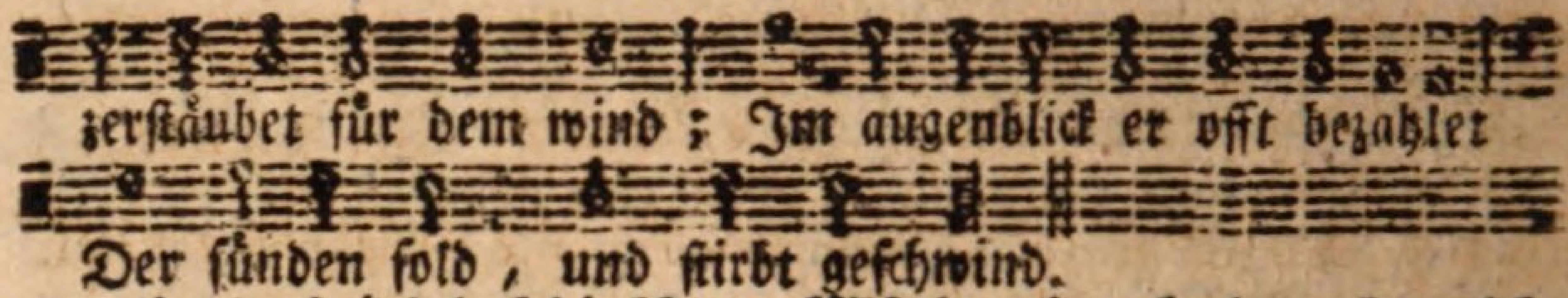
6. O mein schöpffer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Daß mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wenn GOtt mich lobet.

Der Hoffart hassende Christ.

(115) Joach. Neander.

Melod. Psalm 140. Lobw.

O Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht zer-



2. O thorheit! daß die blume meynet Zu blühen lang mit stoltzem pracht; Des morgens sie vortreflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampff zu bleiben In freyer lufft sich bildet ein: In einem huy kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte Noch vorgibt, vestiglich zu stehn; Bald fällst du ein, bedencks, ich bitte, Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind. Mit warheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blat, du eitles kind.

6. O elend! GOtt dir widerstehet, Wo du mit trotz dich bläsest auf; Hoffärtigen GOtt gegen gehet, Ach sünder! sünder! mercke drauf.

e) Von der Selbst-Verläugnung.

(116) Joach. Neander.

Melod. Psalm 100. Lobw.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun sol; Du kanst allein verrichten diß, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh; Krafft bist du auch in höchster noth, Held ist dein nahm, o wunder GOtt!

4. Du fels des heyls erhalte mich, Du lebens-strom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bey dem sünder ein.

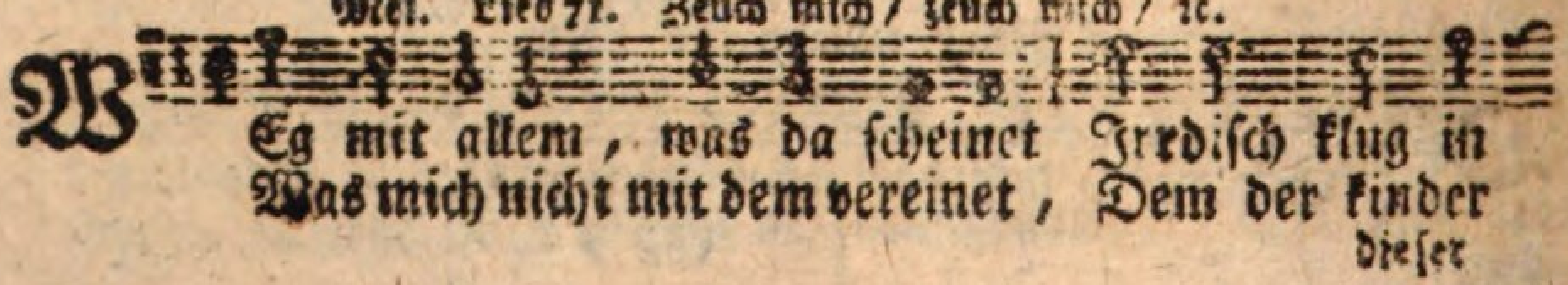
5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben sol; Du bist ein HErr, der groß von rath, Du bist ein GOtt, der starck von that.

6. Was wilt du, HERR? das sage mir: Ich klopff, ach! thu doch auf die thür: Ich ruff und schrey, du hörst es wol, Was wilt du, HERR! daß ich thun sol?

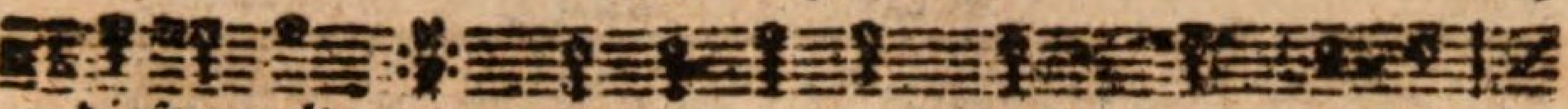
f) Verläugnung eigener Weißheit.

(117) Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.



Dieser



dieser welt, :/: Welcher ist ein GOTT von machten,
hertz gefällt:

Unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Dis zu neñen lauter koth; Es sind andre wissenschafften, Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du: wo dis in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpffer ehrt; Das ist weißheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meyden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit: Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst! Warlich! du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

g) Verläugnung und Verschmähung der Welt.

(118)

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich / zeuch mich / ꝛc.

Ey! was frag ich nach der erden? Wann Jehova
Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und

bey mir ist, :/: O HERR JESU! meine crone,
teufels list;

Kommt, in meinem hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten, Reich genug, wer GOtt nur hat; Ich verachte ehrenstaten, Droben ist die ehrenstadt: O mein Schöpffer! hilff doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt: Pfuy! du schnödes welt-getümmel, Ach, wie hast du mich betrübt! Nun ich wil mich erst ergetzen In den unsichtbahren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? Wenn ich meyde böse that: Wie GOtt wil, so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der warheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem leben? Darüm bin ich frömmer nicht; Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey! was wil, was wil ich mehr? GOtt allein wil ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

h) Der von der Welt sich Loß-reissende, und seine Ruhe in GOtt Suchende.

(119)

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein / rc.

2. Ach! wie offt bin ich gerathen In dieselbe blindheits-nacht, Wann ich regungen und thaten Nicht sorgfältig hab bewacht? Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret; Wann ich, HErr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wolt reissen loß; Aber wanns zur that solt kommen, Fand ich mich von kräfften bloß. Ich gefangner, armer ich, Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heyls, erbarme dich, Hilff mir aus der höllen-stricken.

4. JEsu! stärcke der verzagten, Der du gibst den matten ruh, Wahre zuflucht der geplagten, Zwing mein hertze, zwings dazu, Daß die gantze creatur Nichts in meine augen scheine: Und ich darauf dencke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach! zermalme das verlangen, Das noch etwas eitles wil. Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still. Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darinn gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reichen gnaden-schein. Gib mir kräffte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebes-flammen Hertz und seele seyn entbrannt, Knüpffe dich und mich zusammen.

7. Weicht, weicht eitele gedancken, Stöhrt nicht ferner meine ruh: Ich wil in den lebens-schrancken Eilen meinem JEsu zu. JEsu wil ich geben ehr, In ihn wil ich mich versencken, Und forthin mich um nichts mehr Als um seine liebe kräncken.

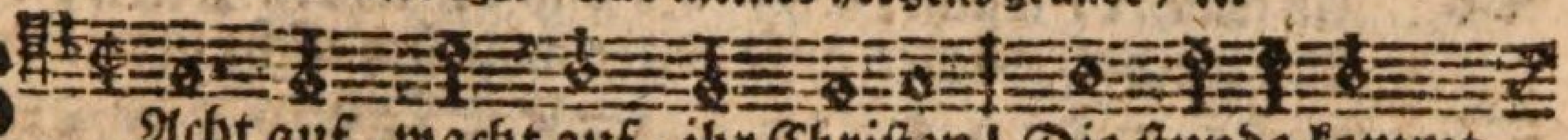
i) Von der geistlichen Wachtsamkeit.

Ermunterung zum Wachen und Beten.

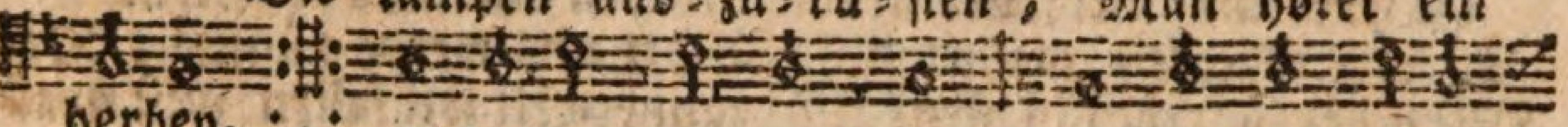
(120)

Joach. Neander.

Mel. Lied 131. Aus meines hertzens grunde / rc.

W 

Acht auf, wacht auf, ihr Christen! Die stunde kommt
Die lampen aus-zu-rü-sten, Man höret ein



herbey, :,: Erschallen weit und breit, Du must dich fertig
geschrey

machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

2. Es ruffen von den zinnen, Die wächter GOtt's herab: Erwacht ihr stoltzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab; Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wütet Des stoltzen satans heer, Das basilisken brütet, Und trotzt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immerfort, Drüm laßt uns fertig machen, Mit bäten und mit wachen, Nach GOttes rath und wort.

4. Wacht auf! von fleisches lüsten, Wacht ja bey zeiten auf Vom geitz, ihr heuchel-christen! Verlaßt den sünden-lauff, Und alle sicherheit; Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen seeligkeit.

5. Erwacht ihr trunckne sünder, Von eurem süssen schlaff! Erwacht, ihr wollust-kinder! Betrachtet GOttes straff: Ach! wer der wil entgehn, Der muß in allen sachen, Mit beten und mit wachen, Gerüst't und fertig stehn.

6. Merckt! wie sich alles lencket, Zum end und untergang, Der fromme wird gehencket: Groß unrecht geht im schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle laster blühen: Drüm laßt uns nicht verziehen, Mit beten wach zu seyn.

7. Merckt, was für wunderzeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefehr Geschiehet solches nicht; GOtt wil uns munter machen Zum beten und zum wachen, Eh er die welt zerbricht.

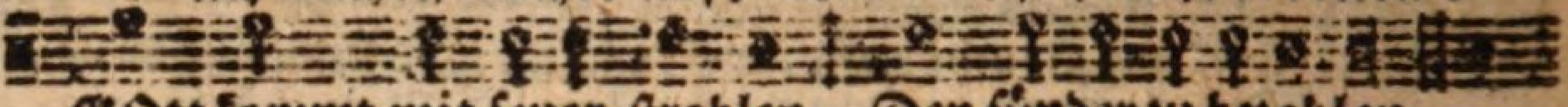
8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der warheit mund Dis urtheil hat gesprochen: Jedoch ist niemand kund, Wann und üm welche zeit Uns solches sol betreten, Drüm müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in acht; Durch busse sich vom grimme Des höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser zeit Das bäten und das wachen, Viel wonn und freude machen, Im schloß der ewigkeit.

Auffmunterung zur Wachtsamkeit, wegen der Zukunfft Christi.

(121) Joach. Neander.

A-ch wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten; :,:
Ach wachet, wachet auf! Wer wolt sich nicht bereiten?



GOtt kommt mit feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Wie sicher könt ihr schlaffen? Ach wachet, wachet auf! Greifft nach den seelen-waffen; Das öhl zur hand genommen, Der bräutigam wil kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trommeten hört man klingen. Ach wachet, wachet auf! Ein bußlied laßt uns singen. Ach! Vater, Vater schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet, wachet auf! Gefährlich sind die zeiten. Ach wachet, wachet auf! Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind loß, und nicht zu binden.

5. Ach wachet, wachet auf! Seyd nüchtern, betet brünstig. Ach wachet, wachet auf! Daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt wil fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen. Ach! wachet, wachet auf! Die sünden seynd getroffen; Laufft zu der gnaden-quelle, Laufft von der sünden hölle.

7. Ach wachet, wachet auf! Ihr hart verstockte sinnen: Ach wachet, wachet auf! Was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet, wachet auf! Wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet, wachet auf! Weil euch der Höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

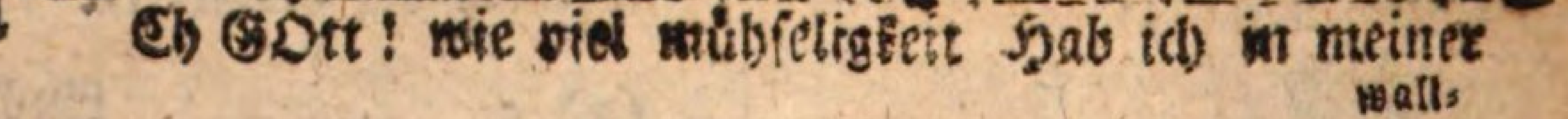
Geist-reicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend die Creutz- und Trost-Gesänge/ in mancherley geist- und leiblichem Anliegen.

1) Vom Leiden und Trübsal insgemein.

(122) Martin Moller.

Mel. Lied 5. HErr! dessen nahm Jehova heißt/ rc.
Oder: Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



A-ch GOtt! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner wall-

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und persohn an: Welch wunder-ding hört man zuvorn, Daß du, mein GOTT! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JESU, mein HERR und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein; Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmachtt, So gib, o HERR! daß ichs nicht acht; Wann ich dich hab, so hab ich wohl Was mich ewig erfreuen sol. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein warheit bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz, und mein reichthum; Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan; Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im hertzen hat Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! mein edler bräutgam werth, Mein eintzger trost auf dieser erd, Allein an dir ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding; Dein geist bezeugt, das solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drüm wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOTT! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit; Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: JESU! mein trost, hör mein begier, O mein Heyland! wär ich bey dir.

Bitt-

Bitt-Lied in Seelen-Angst und Kleinmüthigkeit.

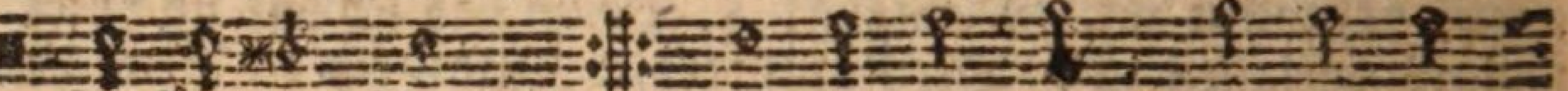
(123)

Joach. Neander.

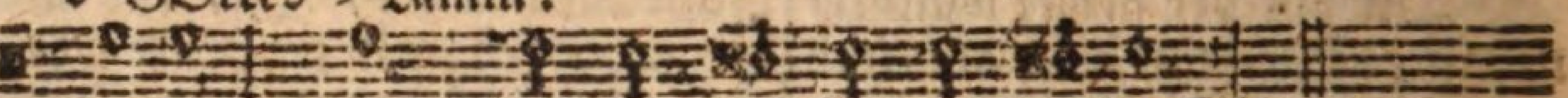
Mel. Lied 63. Erquicke mich du heyl / etc.

Der Sünder.

HErr hilff mir, o ich sincke nieder, Ich sinck im tie-
Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand



fen sünden-schlamm, :/: Ich geh zu grund, ich muß er-
o GOttes-Lamm!



sauffen, HErr! hilff mir, ich kan nicht entlauffen.

2. HERR! hilff mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzugrob: O GOtt! ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungs-prob, Mein hertze klopfft, die hände beben Du weißt es, o mein seelen-leben!

Christus.

3. Getrost, mein sohn! sey starck im glauben; Kleingläubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich solt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starcker untertetter.

Der Sünder.

4. Ja, HERR! du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz. Ich liege nieder, mir ist bange, HErr! hilff mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann wilt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wenn du mich nicht hörest: O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starcker hülf ins hertz hinein. HErr! hilff mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

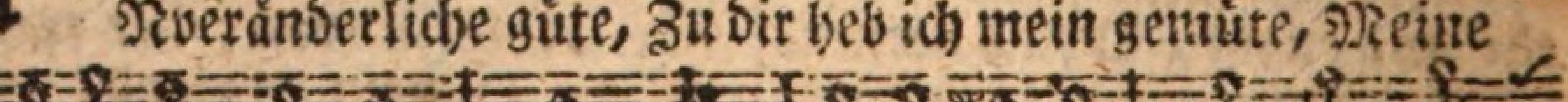
6. Gleich jenem Cananä'schem weibe Rufft du, mein kind! ohn überdruß: Drüm bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß: Fahr fort, den guten kampff zu kämpffen, Ich wil in dir den teuffel dämpffen.

Bitt-Lied um Hülffe in der Noth.

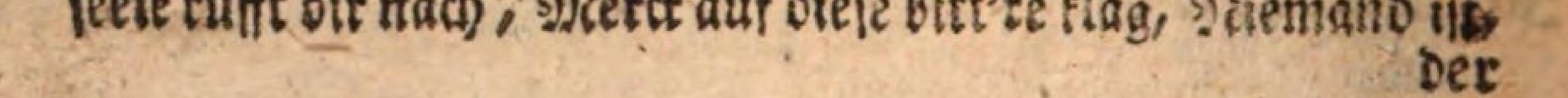
(124)

Joach. Neander.

Mel. Psalm 77. Zu GOtt in dem himmel / etc.

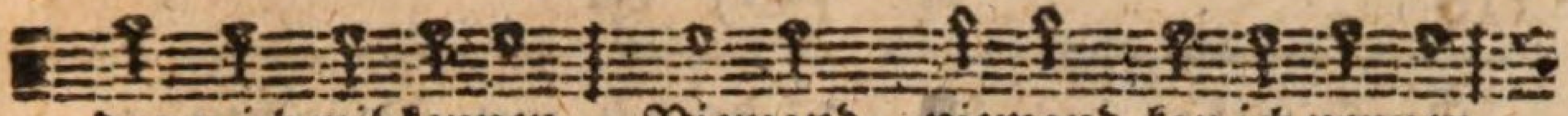


UNveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüte, Meine

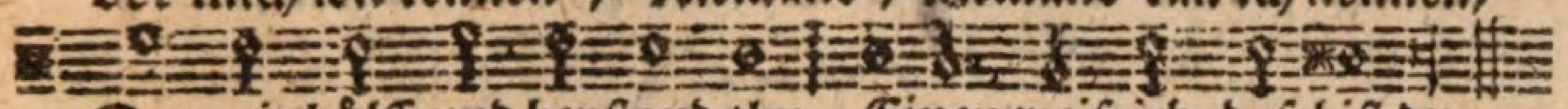


seele rufft dir nach, Merck auf diese bitt're klag, Niemand ist

der



der mich wil kennen, Niemand, niemand kan ich nennen,



Der mir hülff und beystand thu, Einen weiß ich, daß bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter, Mein nothhelffer, mein vertreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helffen kan, Komm zu hülffe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde: Setz die hülff nicht weit hinaus, Komm, sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vater solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht. O erretter! komm dann eilends, O nothhelffer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein GOtt! du lebest noch.

4. HErr! mein schild! mein hirt und führer, Bunds-vesthaltender regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufftz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

2) Trost im Leiden.

(125)

Joh. Flittner.

Eigene Melodey.

ACh! was sol ich sünder machen? Ach! was sol ich fangen

an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen,

Dis ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drüm, ob mich mein sünd anficht, Meinen JESUM laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leyden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist: Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, JESUS ist mein helles licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drüm, o JEsu! solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort: Darüm thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

(126)

Joach. Neander.

Mel. Lied 5. HErr! dessen nahm Jehova heißt / 2c.
Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt; Der arme sünder ist so blind, Drum weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude! fahr nur hin, Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

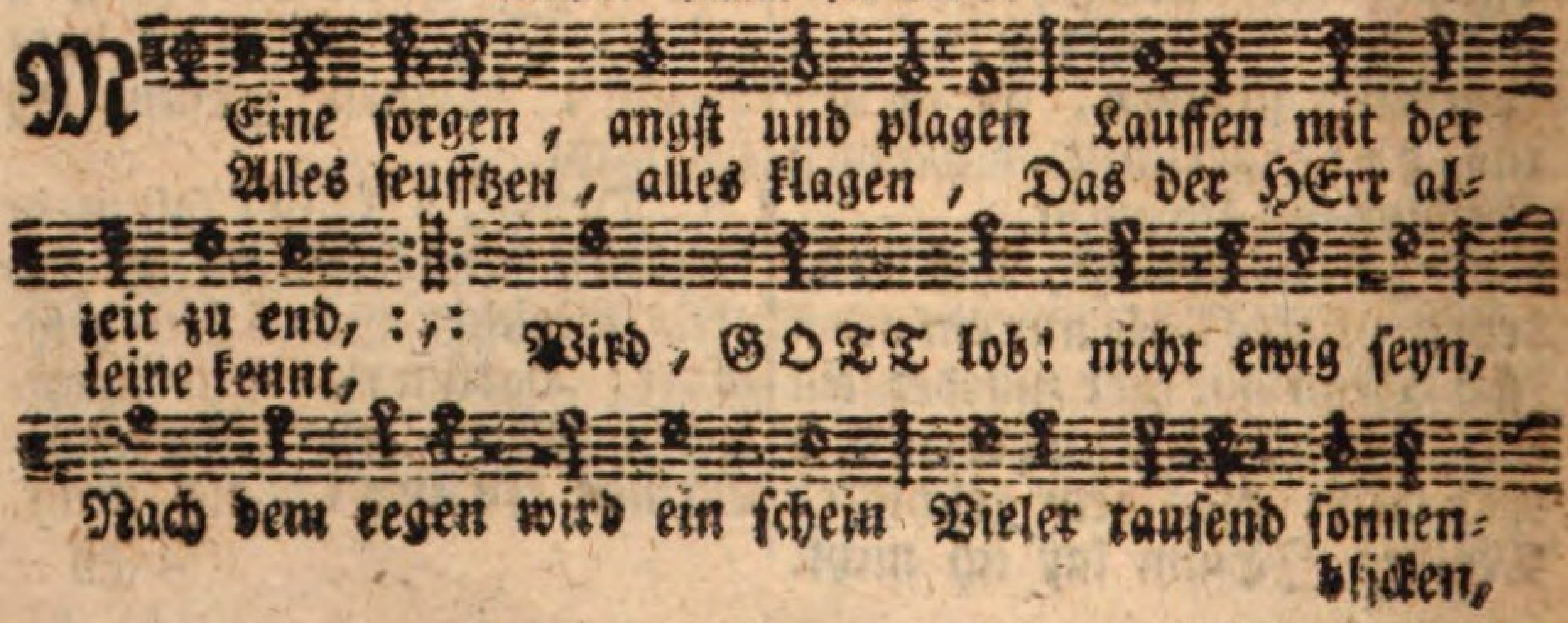
5. Ey, seele, muntre dich denn auf, Dis ist der rechte tugend-lauf, Du must allhie gehasset seyn Von allen, und dis nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich oft vom höchsten gut.

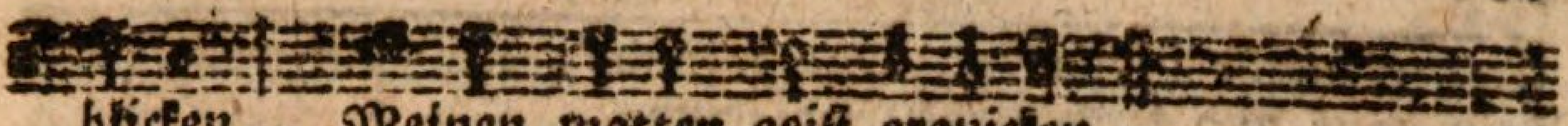
6. Nun, seele! geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heiland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt Mich recht zu hassen, falsche welt.

Trost-Lied wegen Ueberwindung alles Leidens: Nach dem Leiden folget Freude.

(127)

Melod. Psalm 42. Lobw.





blicken, Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen auß: Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach hauß: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wann man rosen wil abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles, wie GOtt wil: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht: Wil man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weeg geht nach den sternen, Der mit creutzen ist besetzt, Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-cronen.

5. Es sind warlich alle frommen, Die des himmels-klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-cron, Und mit palmen ausgezieret: Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeitgäste, Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich: GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

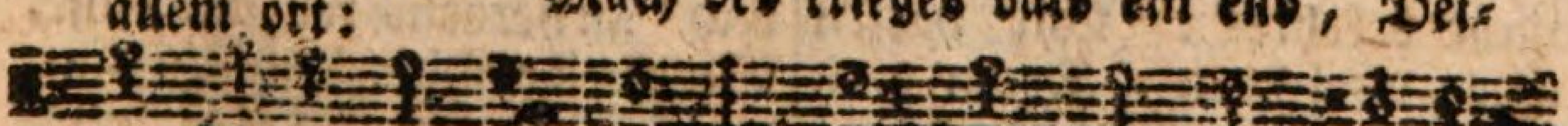
3) Bit-Lied in Kriegs-Zeiten.

(128)

Mel. Psalm 42. Lobw.

GOtt gib fried in deinem lande, Da du wohnst mit
Glück und heyl zu allem stande, Gib uns, HErr! an

deinem wort, :,:
allem ort: Nach des krieges bald ein end, Dei-



nen frieden zu uns wend, Daß wir standhafft mögen

bleiben, Dein wort unverhindert treiben.

2. GOTT gib fried deiner gemeine, Die dich ehrt und recht erkennt, JESUM Christum auch alleine Ihren Seeligmacher nennt. Nimm uns auf in deinen schutz, Brich der

feinden

feinden macht und trutz, Die dein volck und kirch bestreiten: Steh uns bey auf allen seiten.

3. GOtt gib fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht: Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunckelt sehr: Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deinen.

4. GOTT gib fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd: Wer kan anders für uns streiten? Menschen macht ist gar nichts werth. Darum du, HERR JESU Christ! Der du unser kriegs-fürst bist, Streit für uns, als deine freunde, Und stürtz alle deine feinde.

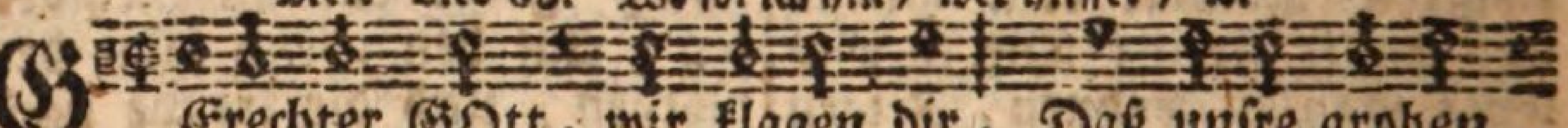
5. GOtt gib fried, es ist vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben, plündern, toben, tödten, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straff der feinden sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. GOTT gib fried, den kan nicht geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld. JESU Christ, du friede-fürst, Wann du frieden geben wirst, Wollen wir dir ehr beweisen, Dich im frieden danckbar preisen.

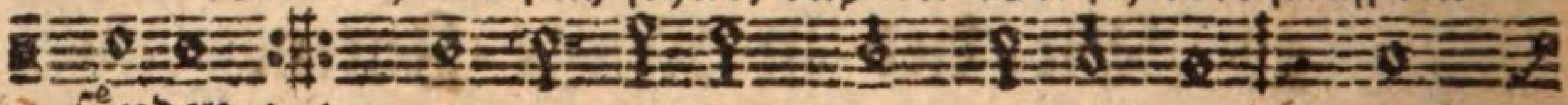
4) Bet-Gesang in Pest-Zeiten und Sterbens-Läufften.

(129)

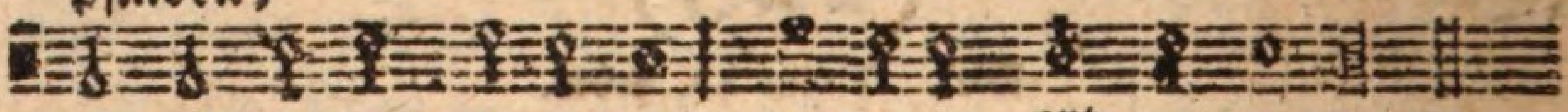
Mel. Lied 68. Wo sol ich hin / wer hilffet / etc.



GErechter GOtt, wir klagen dir, Daß unsre groben sünden :,:
Die wahre ursach seynd, daß wir Die schwere straff empfinden;



Daß jetzt die pest, dein scharffer pfeil, Fleucht



um uns her in schneller eyl, Von einem ort / hauß zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Drum auch für uns ein jederman Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem hauß Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häuffig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilentz geschwindes gifft Die meisten leut sehr plötzlich trifft, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In hertzens reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, HERR! unser artzt, zu fusse. Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl! Laß uns doch vor dir

leben,

leben, Und auch an dir fort haben theil: Gesundheit gib darneben. Gleich wie man dem augapffel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weeg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurucken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken: Und fahren dann mit freud dahin, Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir solch hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am creutz gehangen: Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuerschlangen: Weil ihm GOTT seine missethat Schon allzumahl vergeben hat: Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists, auch jederzeit In GOttes hände fallen: Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menschen hände auf der welt, Da ist offt kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen. Wer sich in deinen willen giebt, Darff nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet; Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleyhen.

12. Zuvorderst, HERR! steh denen bey, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülffe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Bet-Lied um Frieden, und gutes Gewitter, Regen und Sonnenschein.

(130)

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden / rc.
Oder: Lied 76. HErr Christ! der einig / rc.

O Vater aller frommen! Dein nahm geheiligt werd, :,: Dein reich laß zu uns kommen, Dein will gescheh auf erd:

Gib brod: vergib die sünde: Versuchung von uns wende:

Vom bösen uns erlöß.

Um fruchtbaren Regen.

2. Das land wollst du bedencken Mit deinem seegen reich: Und sein gepflügtes träncken: Mit regen machen weich: Daß es gewächs mög geben, Zur nothdurfft diesem leben: Wir wollen danckbar seyn.

Um Sonnenschein.

3. Erfreu die frucht der erden Mit warmem sonnen-schein: Daß sie reiff könne werden: Halt trüben regen ein: Daß wir hie nothdurfft haben, Wir wollen deine gaben Gebrauchen danckbarlich.

Bey Donnerschlägen.

4. HErr! wollest uns beschützen, Durch deine grosse macht Wann wolcken-flammen blitzen: Wann donner schröcklich kracht: Laß strahlen deine gnade. Gib, daß der blitz nicht schade. Wend's ungewitter ab.

Um den Frieden.

5. Verleih uns frieden gnädig, HERR GOTT! zu unsrer zeit: Hilff, daß uns nicht beschädig Der feinde macht im streit: Schlag spiesse zu pflug-scharen, Die völcker laß erfahren Dein macht, schütz deine kirch.

Geist-reicher Lieder 6. Theil.

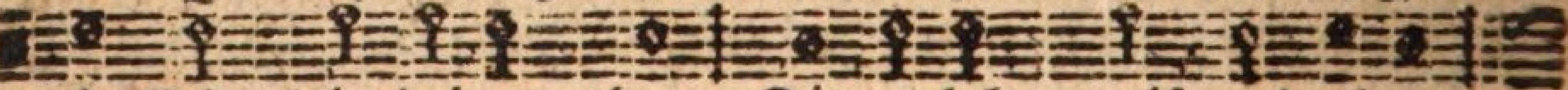
Einhaltend die Morgens- und Abends-Gesänge.

1) Danck- und Bitt-Lieder des Morgens.

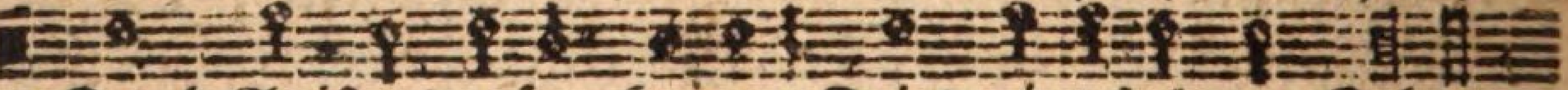
(131) Joh. Mathesius.

Mel. Lied 120. Wacht auf / wacht auf ihr Christen.

AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,:
In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang,



O GOtt! in deinem thron Dir zu lob, preiß und ehren,



Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für leibs- und seelen-schaden, Behütet und bewacht, Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten Genädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: In deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab, Mein obern und verwandten, Gefreundte und bkandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein

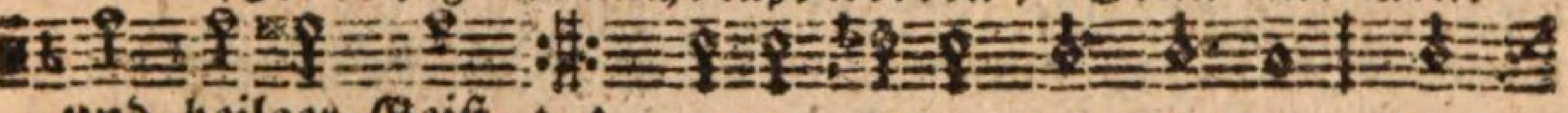
5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben: Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich lassen rathen, Der alle ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: GOtt wird es so berahmen, Wies ihm gefallen kan, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruff und stand.

(132) Henr. Alberti.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn
Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond



und heilger Geist, :,: Dessen starcke hand die welt, Und
auch scheinen heist:

was drinnen ist, erhält.

2. GOTT! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht: Daß des bösen feindes list, Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn: Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends, als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOTT! ich dir befehle, Unter deine starcke hand. HErr! mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh, Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOTT! was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger, Geist: Meiner bitt mich, HErr! gewehre, Der du selbst mich bitten heist: So wil ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

Der Erwachende Christ.

(133) Joach. Neander.

Melod. Psalm 140. Lobw.

Zu deinem fels und grossen retter, Hinauf, hinauf,

o träge seel! Dem starcken feindes untertreter Dich früh

mit danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beystand, Zebaoth! Ich wil in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab ichs zu dancken, Daß ich dis tages-licht anseh; Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wancken, In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache; Du bist bey mir, ich kenne dich.

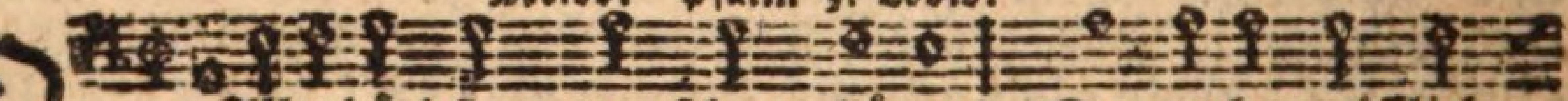
5. Ich schloß die matten augenlieder Für deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein hertz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhafft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Der am Morgen Singende Christ.

(134) Joach. Neander.

Melod. Psalm 5. Lobw.



O Allerhöchster menschen-hüter! Du unbegreifflich

höchstes gut, Ich wil dir opffern hertz und muth, Stimmt

an mit mir, gedenckt der güter, All ihr gemüther.

2. HERR! deiner krafft ichs nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpffen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-hertz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch in früher stille, O gnaden-fülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh: Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit; Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben!

6. Gesegne mich auf meinen weegen, Mein thun und lassen lencke du, In unruh bleibe meine ruh. Bis ich zuletzt mich werde legen Im fried und seegen.

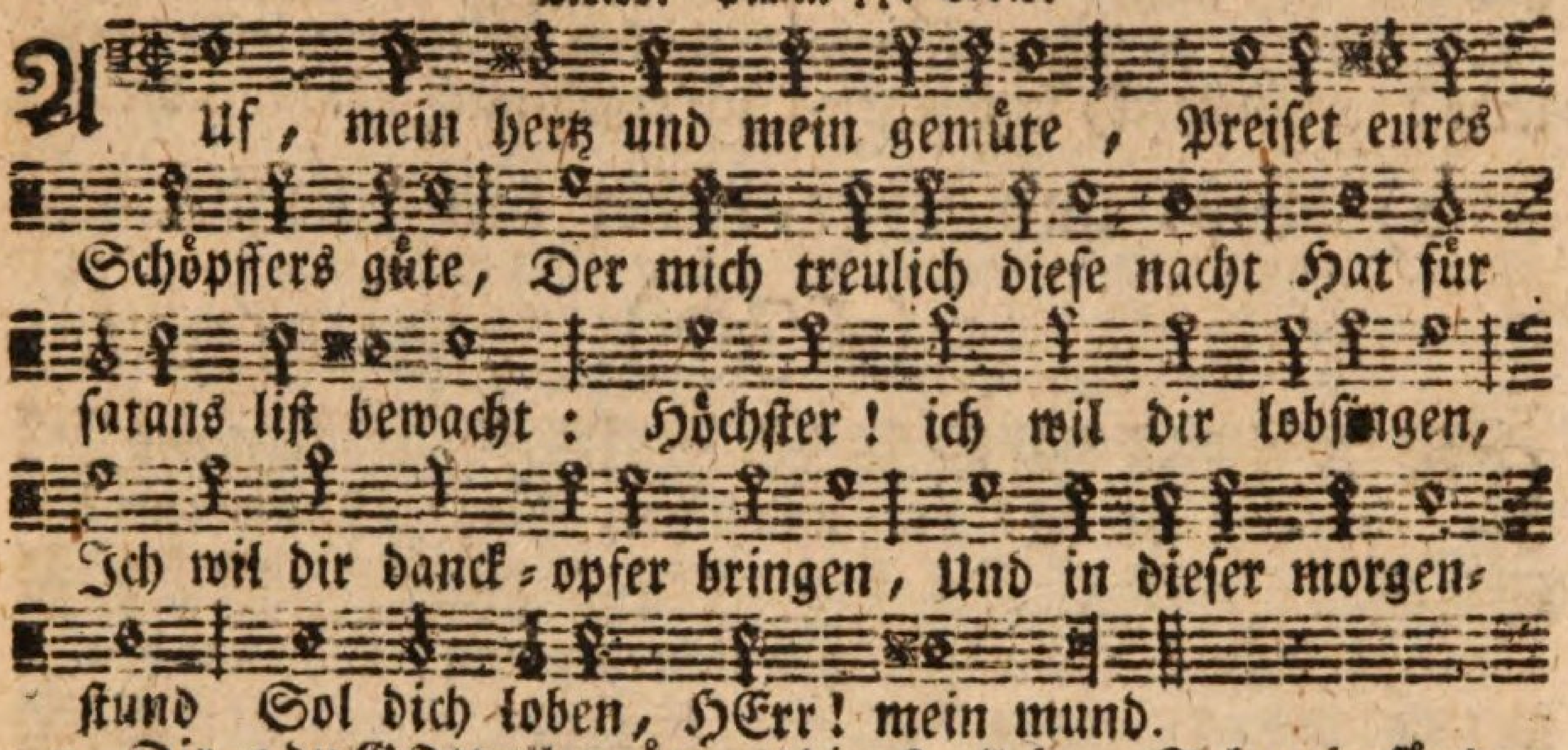
Das

Das Morgen-Opffer einer glaubigen Seelen.

(135)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 77. Lobw.



2. Dir, o du GOtt aller götter Mein erbarmer und erretter, Sey durch diesen früh-gesang Aufgeopffert lob und danck; Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HErr! wir arme menschenkinder Sind zwar nichts, als arme sünder, Dennoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläst, Wann sie ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Dencke, was ein mensch doch ist: Dencke, das du Vater bist. Vater! vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von hertzen leid: HERR! erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist grösser deine gnade; Und ich wil, HERR! zum patron Mir erwehlen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkauffet: In sein'n tod bin ich getauffet; JESUS voll verdienst allein, Sol mein sünden löß-geld seyn.

6. Gib mir deines geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir: Laß mich christlich standhafft kämpffen, Und des fleisches lüste dämpffen, Daß nach dem vollbrachten streit, Ich erlang die seeligkeit.

7. HERR! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem hertz, Wann mich drückt angst, quaal und schmertz, Wann mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlichs hertz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe, Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir gedult. Ein mitleidigs hertz mir schencke, Das der armen mit gedencke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir

sind hertzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HErr! in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Kranckheit, schmertzen, HErr! vertreibe: Doch, nach dem es ist dein will, Wil ich dir, HERR! halten still. Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es seelig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gäntzlich dir.

2) Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

(136)

Michael Weiß.

C Hriste! der du bist tag und licht, Vor dir sind wir ver-

borgen nicht: Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den

weeg der warheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche macht, Behüt uns, HErr! in dieser nacht: Bewahr uns auch für allem leid, Du Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff HErr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch auch rein und züchtig sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Beschirm uns durch dein rechte hand, Erlöß uns von der sünden-band.

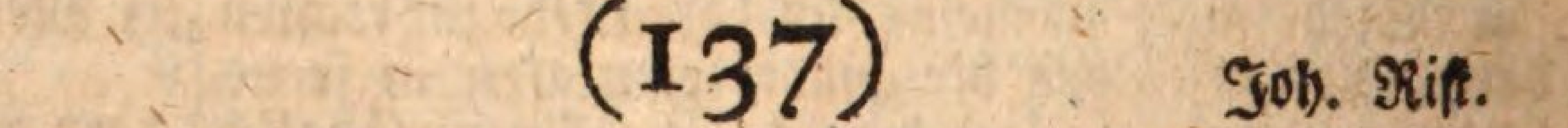
5. Beschirmer, HErr! der christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit: Hilff uns, HERR GOtt! aus aller noth, Durch dein verdienst und creutzes-tod.

6. Gedenck, o HERR! der schweren zeit, Steh bey uns in gefahr und streit, Der seelen, die du hast erlößt, Der gib, HERR JEsu! deinen trost.

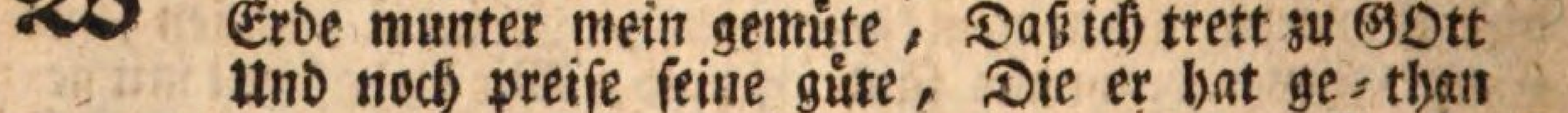
7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß, Und seinem Sohne gleicher weiß: Des heilgen Geistes gütigkeit Bleib bey uns bis in ewigkeit.

(137)

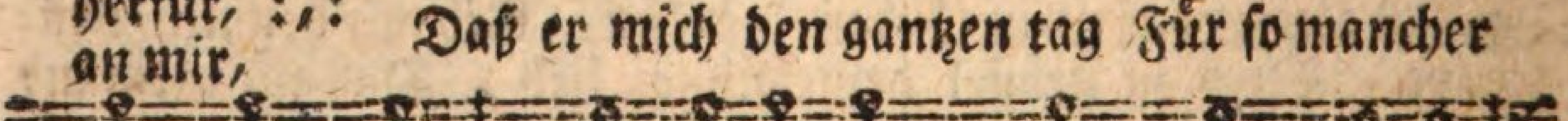
Joh. Rist.



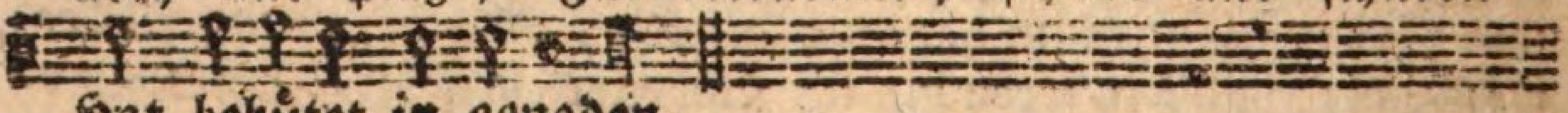
W Erde munter mein gemüte, Daß ich trett zu GOtt
Und noch preise seine güte, Die er hat ge-than



herfür, :,: Daß er mich den gantzen tag Für so mancher
an mir,



noth und plag, Für betrübnüs, schand und schaden



Hat behütet in genaden.

2. Lob

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Da du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güt und wunderthat, Kein mensch kan jemals ausrechnen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wolthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel; HERR! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die denckle nacht bricht an, Nach dir, GOTT! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HERR! verzeyhe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Damit sich mein hertz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, GOtt! durch deine krafft zurück; Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth könn bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit! Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein GOtt! bey mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen, Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn, wer dich nur hat im hertzen, Fühlet keine seelen-schmertzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen, Daß die augen schlaffen ein; So laß doch mein hertze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedancken, meine sinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaff auch bleibe.

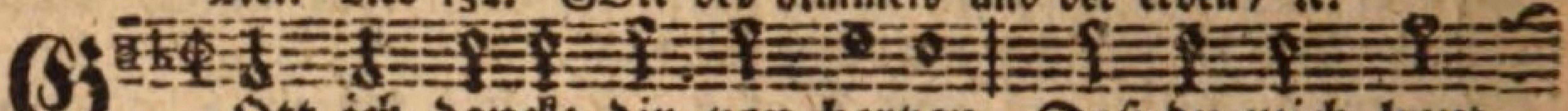
10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu: Mein leib, meine seel und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, haußgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feur und wassers-noth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat, JESU! den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heil'ger Geist! Stärcke mich ja allermeist. HErr! erhöre dis mein flehen, Amen, ja, es sol geschehen.

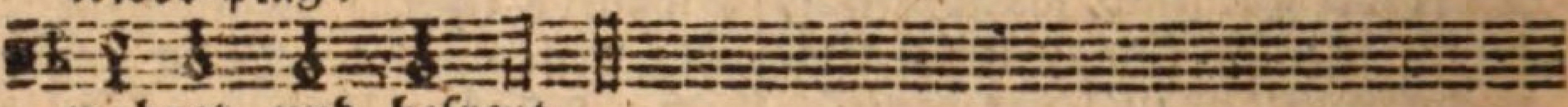
(138)

Mel. Lied 132. GOtt des himmels und der erden / rc.



GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du mich heut
Für der seelen angst und schmertzen, Für so mancher

diesen tag :,: Für so manchem hertzeleid Hast be-
leibes-plag:



wahret und befreyt.

2. Ach! wann ich es recht erwege, Wie den tag ich zugebracht, Und hingegen überlege, Wie es GOTT mit mir gemacht, Wie viel wolthat, lieb und gnad, Er mir heut erzeiget hat.

3. So kan ich, mein GOtt! dich preisen Nimmer gnug für deinen schutz: Denn was danck solt ich erweisen, Daß du für des teufels trutz, Für der welt betrug und list, Mir mein leben hast gefrist't?

4. Daß ich heut gesund behalten Mein gedächtnis und verstand, Sinn und kräfte, zu verwalten Die geschäfte meiner hand, Daß mir heut ist mein gesicht Und gehör gekräncket nicht.

5. Daß an leib und seel ernähret Ich heut samt den meinen bin, Daß mir auch viel guts bescheret, So zu schätzen nicht gering, Daß ich, o GOtt! deine treu, Habe heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu dancken, O HErr JEsu! deiner lieb, Die hält mich in ihren schrancken, Durch des heil'gen Geistes trieb, Bis vollendet ist mein lauff, Der mich führt zum himmel auff.

7. Wilt du denn, das ich sol leben Länger hie nach deinem rath, So laß mich auch dir ankleben, Als ein klette früh und spatt: Leb ich dann, so bist du mein; Sterb ich dann, so bin ich dein.

8. Laß immittelst mich empfinden Deine lieb auch diese nacht, Und vergib mir alle sünden, Brich des bösen feindes macht, Daß sie nimmer schade mir, Der ich bin ergeben dir.

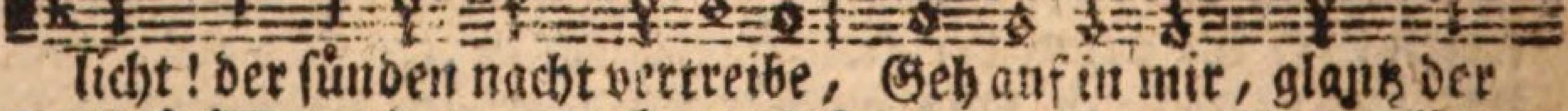
9. Ach! laß deinen engel wachen Ueber mich zur sicherheit, Gib doch, daß in allen sachen Ich zum sterben sey bereit: So kan ich in guter ruh Schlaffen bis zum morgen zu.

(139)

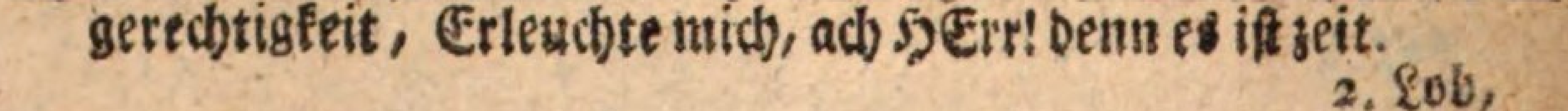
Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. Lobw.

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-



licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glantz der



gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob,

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt, gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weist du wohl, o hertzen-kündiger, Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen: Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghafft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen, Ach, laß die seel im schlaff auch gutes schaffen; O lebens-sonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels; der tag ist hin.

Geistlicher Lieder 7. Theil.

Von den letzten Dingen / Tod/ Auferstehung und Ewigkeit.

I. Sterb- und Begräbniß-Lieder.

a) Der bey Betrachtung seiner Sterblichkeit auf Christi Verdienst Vertrauende.

(140)

Joh. Pappus.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsamkeit, Und wers bedenckt, ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutter leibe kommt er bloß: Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Bald aber tod und in dem sarck. Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Beyd jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HERR! lehr uns bedencken wohl, Daß jeder sterben muß und sol: Daß hie auch keiner bleiben kan, Es müssen dran Gelehrt, reich, schön, jung, jederman.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Dadurch entstund der bitt're tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt; Fragt nicht: wes ehren-stands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag. Wann mein GOTT wil, so wil ich mit, Hinfahrn in fried, So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch wil ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, Für mich in tod, Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit: Von ihm der tod mich nimmer scheid't: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In creutz, gefahr und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt, All mein gebein bewahrt im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Dann werd ich GOttes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit't: Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns einen seel'gen tod: Hilff, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage Zählende.

(141)

Joach. Neander.

In voriger Melodey: Ich hab mein sach GOtt heimgestellt / rc.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht,

steht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufft dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur; das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu! zeuch mein hertz nach dir.

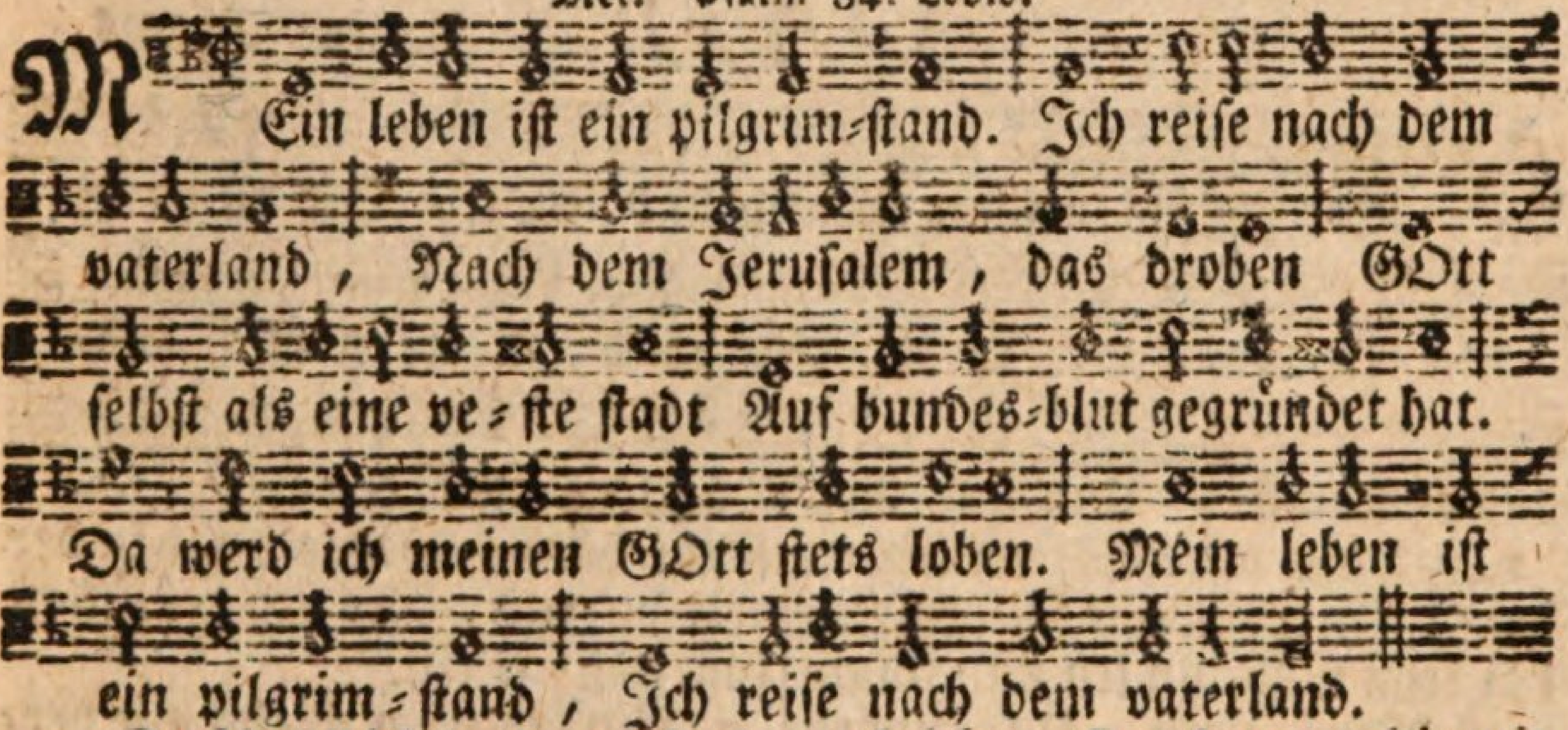
7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

(142)

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 84. Lobw.



2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell laufft meines lebens glaß, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eyle zu der ewigkeit, HERR JESU, mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder. Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach, Der lebens-weeg hat auch sein ach. Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreissen von dem ziel. Ich muß mich offt in dornen stossen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kan selbst keinen aus-weeg sehn.

4. Der sonnen-glantz mir offt entbricht, Der sonnen, die mit gnaden-licht In unverfälschte hertzen strahlet. Wind, regen, stürmen auf mich zu. Mein matter geist findt nirgend ruh: Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmels-thür Mir stell im glaub'n und hofnung für.

5. Israels hüter, JEsu Christ! Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt. Laß mich bey eines jeden schritt Zu deinem heyl stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach! eyle du, Und fleuch gleich wie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich

heilig

heilig leit. Gib in gedult beständigkeit. Für straucheln meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich, hilf mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsals-hitze. Laß deinen süssen gnaden-schein In finsterniß nie ferne seyn.

7. Wann mir mein hertz, o gnaden-füll, Für durst nach dir verschmachten wil, So laß mich dich zum labsahl finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stoltzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden: Laß mich da seyn in Abrams schooß Dein liebling und dein hauß-genoß.

8. Bin ich in diesem Mesechs-land, Der blinden welt schon unbekannt, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich mit der himmels-schaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

b) Seufftzer um einen seligen Abscheid.

(143) Paulus Eberus.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt: So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine hånd, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufstehn mir verleyh, Am jüngst'n gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmäcken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes-band: Und zu mir nehmen in mein reich, Da sol er dann mit mir zugleich

11. In

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlaffen seeliglich.

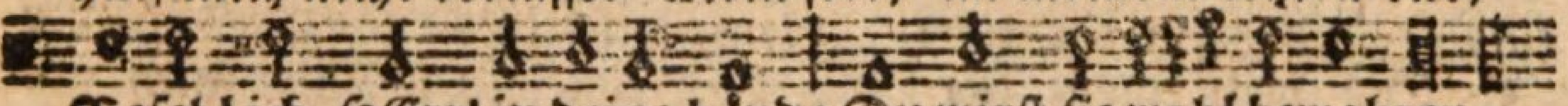
(144)

Nic. Herman.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahren

mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ! Mit

hülf mich nicht verlasse. Mein seel, an meinem letzten end,



Befehl ich, HErr! in deine hand: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen; Bedencken wil ich deinen tod, HErr JEsu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffarth ist, Tods-furcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken. Ich ruhe fein und schlaffe vest, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Tod.

(145)

Barthol. Ringwold.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end :,:
Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:

Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn

mich nach ew'gen freuden: O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erkauffet Von sünd, tod, teufel, höll; Dein blut hat mich getauffet, Drauf ich mein hofnung stell. Warum solt mir denn grauen Fürm tod und höllen-gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt: Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklärt, Gantz leuchten, als die sonne, Und leben ohne noth In himmels-freud und wonne, Was schad't mir denn der tod?

5. Die welt mein hertz wil neigen Zu bleiben länger hier, Sie pflegt mir auch zu zeigen Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Euch segne GOtt der HErre Ihr vielgeliebten freund, Betraurt nicht allzusehre Mein'n tod, wie gut ihrs meynt: Bleibt vest in dem vertrauen, Daß wir in kurtzer zeit Einander wieder schauen Werden in ewigkeit.

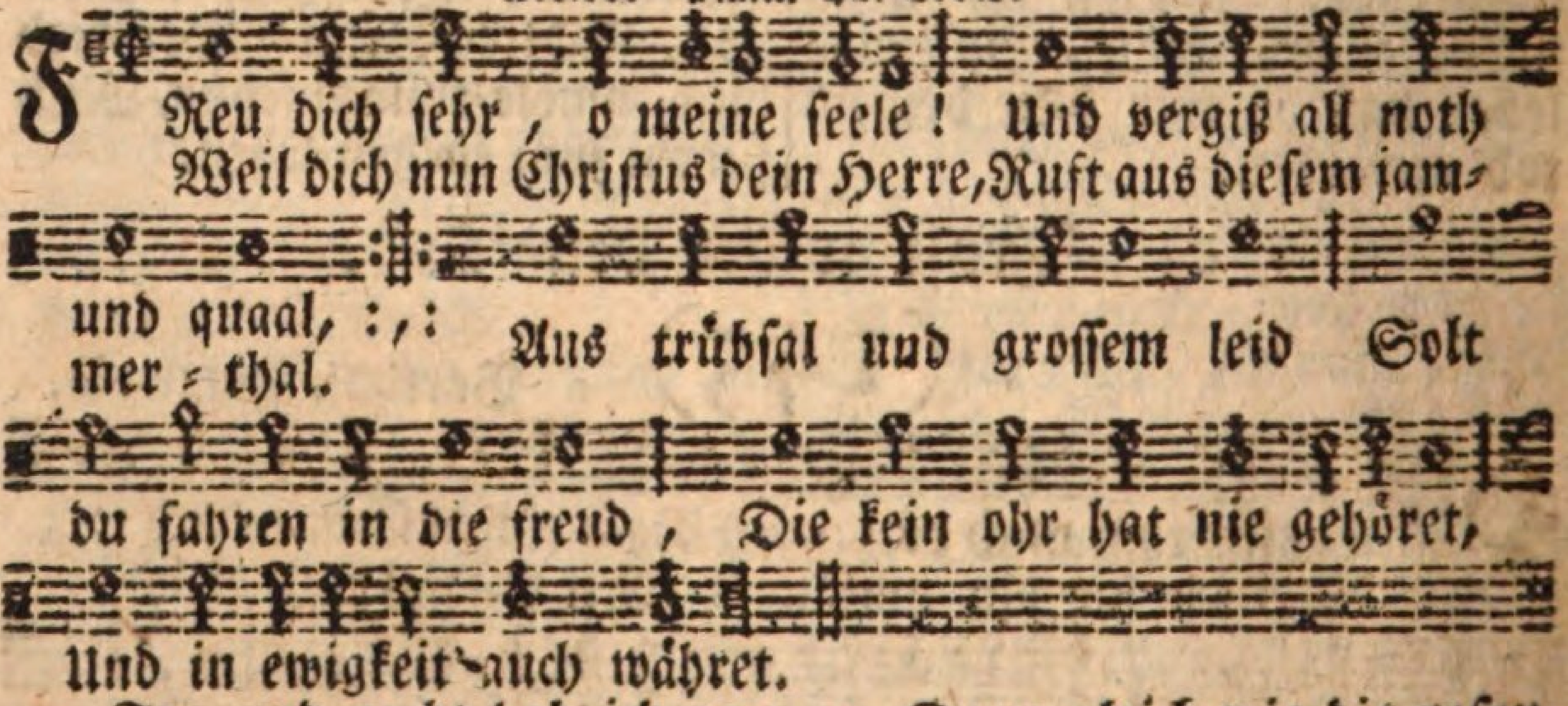
8. Zuletzt ich mich gantz wende Zu dir, HErr Christ allein; Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein; Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Du wollst mich überheben Der schweren sünden-last.

9. Hilff, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr JEsu Christ! Dem glauben stärcke reiche In mir zu aller frist; Hilff mir ritterlich ringen, Daß durch dein trost ergetzt, Ich frölich möge singen: Es ist vollbracht, zuletzt.

(146)

Simon Graf.

Melod. Psalm 42. Lobw.



2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich freut ein wanders-mann, Wann er den weeg enden kan: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In angst, trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Unter ungestümmem wind: Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt,

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut: Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaff sich von mir wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drüm, HErr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt: Hilff, daß ich mit fried und freud Von der erden nehm abscheid. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen, An mein'm bittern todes-gang: Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein' reiß, Wollest mich, HErr! dahin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weeg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod. Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Biß der leib komm aus der erde Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

II. Vom jüngsten Gericht.

(147)

Melod. Lied 65. Nun freut euch / rc.

2. Wann aber er zum andern mahl Uns menschen wird erscheinen: So wil er richten ohne zahl Die grossen samt den kleinen. Die gantze welt wird vor ihm stehn, Der frommen schaar ihn freudig sehn, Die bösen aber weinen.

3. Der HERR wird richten nach gebühr, Was lebt, und

was gestorben. Doch werden erstlich gehn herfür Die schon die ruh erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen gantz geschwind Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn, Dann die man hat gefunden Von Adams zeiten groß und klein, An krancken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumahl vors recht, Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schauen lassen weit und breit, Drauf wird die stimm erschallen: Steht auf ihr todten, säumet nicht! Dis ist der tag, da vors gericht Ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die schaafe trennen Von böcken, die zur lincken stehn, Und Christum nicht erkennen. Den schaafen bleibt ein ewig heyl, Den böcken aber wird zu theil Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen: Weil alles, was in dieser zeit, In boßheit ist geschehen, Ja, was man heimlich hat verricht, Alsdann muß kommen an das licht: Ach, daß man dis bedächte!

8. O welt! o welt! bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme sich, Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir, ihr verfluchten geht, Geht in das ew'ge feuer.

9. O JESU Christ! bewahre mich, Und alle fromme hertzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seeligkeit verschertzen: Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann du wirst kommen, amen!

III. Vom ewigen Leben.

(148)

Joh. Georg. Albinus.

A-Lle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet muß verderben, Sol es anders werden

heu, :,: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu:

sol genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen

ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben,
Wann es meinem GOtt beliebt,
Auch gar willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt,
Denn in meines JEsu wunden,
Hab ich nun erlösung funden,
Und mein trost in todes-noth
Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben,
Und sein tod ist mein gewinn.
Er hat mir das heyl erworben,
Drum fahr ich mit freuden hin,
Hier aus diesem welt-getümmel,
In des grossen GOttes-himmel,
Da ich werde allezeit
Rühmen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron; Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet der apostel zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehren, Ewig alleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne Ach! wie helle gläntzest du, Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in stiller ruh; O der grossen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket, Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-crone Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Liebste freunde! gute nacht, Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekante, Lebet wohl! zu guter nacht, GOtt sey lob, es ist vollbracht.

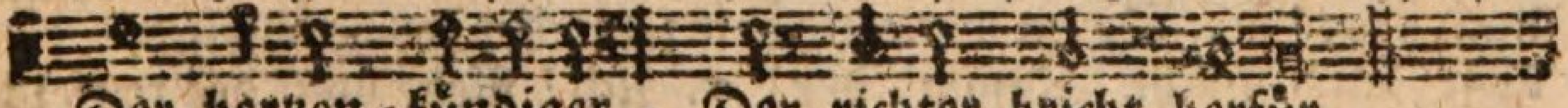
Betrachtung der Ewigkeit.

(149)

Joach. Neander.

O Sünder! dencke wohl, Du lauffst zur ewigkeit ; :, :
Nimm deine zeit in acht : Sey immerdar bereit.

Der grosse menschen-Sohn Steht fertig vor der thür,



Der hertzen-kündiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Verfluchter sünden-schlaff! Wach auf du, der du schläffst, Erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit, Den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß Wird nunmehr kaum gesehn, Das böse stündlein kömmt, Wer wil, wer kan bestehn? Verzehrend ist das feur, Es bricht aus Zion an Der glantz des menschen-Sohns, Den niemand leiden kan.

4. Was kan ein stroh-halm doch Bey dieser heissen glut? Was kan ein sandig grund Bey ungestümmer fluth? Wo wil der stoppel hin Bey solchem wirbelwind? Ein feder-leichtes blat Zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auf dann, meine seel! In JEsu suche ruh, Wann glut und fluth und wind Wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turtel-taub In jene ritzen hin, Zum felß der ewigkeit, Da bist du sicher in.

6. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedencks, Eh dann der todes-stich Die seel vom leibe reist; Die stund ist unbekannt, GOtt kommt, wann du nicht meynst, Erforsche deinen stand,

IV. Von der ewigen Verdammnis.

(150)

Joh. Rist.

Mel. Psalm 84. O GOtt! der du ein heerfürst bist.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret nimmer auf zu toben; Ja wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwar kein schimpf noch schertzen: Drum wann ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von gantzem hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So schröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als ander zahl Hier menschen-kinder sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Allein noch endlich solte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht-bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Mit grosser klag hast ausgestanden, Und von den teufeln solche frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß noch end vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen knecht So hart im pful der höllen-schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt, Ach sünder! nimm dis wohl zu hertzen; Betracht es wohl, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht die seel ergötzen. Wilt du dafür dein arme seel Hernachmals in des teufels höl Zum ewig-während heulen setzen? O schlechter tausch! o schlecht gewagt! Das nachmals ewig wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über seinen heilgen schwebt, Wird solche marter ewig währen: Es wird sie plagen schmertz und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nimmermehr verzehren. Nicht kan sich enden diese pein, Sonst müst GOtt's recht nicht ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaff, Ermuntre dich verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein sündlichs leben: Wach auf, es ist wohl hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir den verdienten lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschen-kind! Von sinnen doll, von hertzen blind, Laß ab die eitle welt zu lieben. Ach! ach! sol dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ewig ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan.

11. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang! sonder einig ende. O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich armer mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HERR JESU, in dein freuden-zelt.

Register der Lieder,
Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

	Num.
Abermal ein jahr verflos.	20
Ach Gott und Herr	100
Ach Gott wie viel mühsel.	122
Ach Herr wie dürstet meine	80
Ach sagt mir nicht von gold	110
Ach schone doch du grosser	86
Ach wachet, wachet auf	121
Ach was bin ich mein erret.	61
Ach was sol ich sünder	125
Ach weh, ach weh, wo sol ich	98
Allein Gott in der höh sey	18
Allein zu dir Herr Jesu	70
Alle menschen müssen sterb.	148
Als Christus unser Herr	43
Als Jesus Christus in die	147
Als Jesus jetzo sterben wolt	47
Am anfang warest du das	64
Auf, auf mein geist erhebe	50
Auf mein geist du hast	104
Auf mein hertz und mein	135
Auf meinen lieben GOtt	111
Aus meines hertzens grunde	131
Christe der du bist tag	136
Christ der in todes	28
Christus fuhr gen himmel	32
Den HErren meine seel	11
Der grosse kriegs- und	17
Der tag ist hin mein Jesu	139
Dreyeinigkeit der Gottheit	53
Du unbegreiflich höchstes	79
Durch Adams fall ist gantz	60
Ein kindelein höchst	16
Erhalt uns Herr bey	26
Erheb dein hertz	39
Erleucht mich Herr mein	81
Erquicke mich du heil der	63
Es ist das heil uns	83
Ey was frag ich nach der	118
Freu dich sehr, o meine	146
Freylich bin ich arm	69
Fügt euch herzu ihr Christ.	45
Gelobet seyst du Jesu	15
Gerechter Gott wir	129
Gott des himmels und der	132
Gott des scepter stuhl und	72
Gott du hast das wort des	94
Gott gib fried in deinem	128
Gott ich dancke dir von	138
Gott lob die hochgewünschte	19
Gott sey danck in aller welt	14
HErr Christ der einig	76
HErr deine rechte und	40
HErr dessen nahm Jehova	5
HErr Gott dich loben wir	9

Herr

	Num.
Herr hilff mir, o ich sincke	123
Herr höre, Herr erhöre	6
Herr Jesu Christ dich zu	3
Herr JEsu Christ du	101
Herr Jesu gnaden-sonne	77
Herr Jesu wahrer mensch	143
Herr unser Gott dich loben	10
Herr wann wirst du Zion	97
Hertzallerliebster Gott	106
Hertzlich thut mich	145
Hilf Herr Jesu laß	21
Hilf mir mein Gott, hilf	107
Himmel, erde, luft und meer	54
Höchst-erwünschtes seelen	119
Ich bin dein Gott, dein	66
Ich glaub an Gott	41
Ich hab mein sach Gott	140
Ich lobe dich von gantzer	95
Ich ruff zu dir Herr Jesu	78
Ich schäme mich vor deinem	99
Ich sehe dich o Gottes	55
Ich wil gantz und gar	91
Jehova gib uns deinen Geist	4
Jehova ist mein licht und	51
Jesus Christus unser	29
Jesu deine heilge wunden	26
Jesu meine freude	93
Komm Gott schöpffer	34
Komm, o komm du	37
Kommt laßt euch den Her.	88
Laß deinen knecht	12
Lebens sonne deren stral.	87
Liebster Jesu wir sind hie	2
Meine hofnung stehet	59
Meine sorgen angst	127
Mein fels hat überwunden	31
Mein Gott du bist meine	74
Mein leben ist ein pilgrim	142
Mein lebens-fürst	25
Nun bitten wir den	35
Nun der heyden Heil.	13
Nun freut euch Christen	65
O allerhöchster menschen	134
O bethörte blinde	89
O Christe Jesu Gottes	24
O der wunder grossen	46
O ewigkeit, du donnerwort	150
O fels des heyls am creutz	48

	Num.
O Gott du frommer Gott	105
O Gott du unser Vater	1
O heilige Dreyeinigkeit	52
O heilger Geist kehr	36
O Jesu Christe! wahres licht	8
O Jesu Christ! mein schön.	108
O Jesu Gott der ehren	73
O Jesu Jesu Gottes Sohn	109
O lamm Gottes unschuldig	23
O liebes-glut die erd und	67
O menschen-freund, o Jesu	44
O schande! daß der staub	115
O starcker Gott, o seelen	116
O sünder dencke wohl	149
O tod wo ist dein stachel	30
O Vater aller frommen	130
O Vater der barmhertzigk.	102
O wunder-grosser siegesheld	33
Selbständig wort von	75
Sey getreu in deinem	90
So sol ich dann noch mehr	126
Süsser Heyland unser leben	27
Unbegreifflich gut	56
Unser Vater im himm.	42
Unveränderliche güte	124
Vater aller gnade	38
Wacht auf, wacht auf	120
Wann mein ständl.	144
Was die schrifft uns thut	49
Was erhebt sich doch die	114
Was grämest du dich meine	92
Was mein Gott wil	112
Weg ihr eiteln eitelkeiten	103
Weg mit allem was da	117
Wer bin ich armer sünden	62
Werde munter mein gem.	137
Wer kan vor dir o Herr	84
Wer nur den lieben Gott	57
Wie fleucht dahin der	141
Wie schön leuchtet der	82
Wilt du dir meine seel	58
Wo sol ich fliehen hin	85
Wo sol ich hin, wer hilffet	68
Wolauf du werthe	22
Wohl dem menschen der	113
Zeuch mich, zeuch mich	71
Zion spricht ich bin	7
Zu deinem fels und gros.	133

Ende des Zweyten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch Verfassend die 150 Psalmen Davids, In teutsche Reimen gebracht Von Ambrosio Lobwasser ; Nebst 150 auserlesenen Geist-reichen Kirchen-Liedern, Alle nach Frantzösischer Melodey ; Sampt dem Heidelbergischen Catechismo, Kirchen-Formularien, uhralten Glaubens-
Bd.: 2

Basel 1763

Liturg. 1371 p-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592473-0
VD18 80448240-001